Nachtrag Nr. 1

gemäß § 16 Abs. 1 WpPG

vom 24. Juni 2011

zum

Basisprospekt

vom 19. November 2010

für das öffentliche Angebot von bis zu

200.000 auf den Inhaber lautenden Teilschuldverschreibungen mit einem maximalen Gesamtnennbetrag von EUR 200.000.000,00

der

S.A.G. Solarstrom AG

Freiburg im Breisgau

Nachtrag

gemäß § 16 Abs. 1 WpPG der S.A.G. Solarstrom AG vom 24. Juni 2011 zum bereits veröffentlichten Basisprospekt vom 19. November 2010 betreffend die Emission von Inhaber-Teilschuldverschreibungen.

Nach § 16 Abs. 3 WpPG können Anleger, die vor der Veröffentlichung des Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, diese innerhalb von zwei Werktagen nach Veröffentlichung des Nachtrags widerrufen, sofern noch keine Erfüllung eingetreten ist. Der Widerruf muss keine Begründung enthalten und ist an die S.A.G. Solarstrom AG, Sasbacher Str. 5, 79111 Freiburg i.Br. zu richten. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Die S.A.G. Solarstrom AG gibt folgende, zum 24. Juni 2011 eingetretene Veränderungen im Hinblick auf den bereits veröffentlichten Basisprospekt vom 19. November 2010 bekannt:

- Im Abschnitt „I. ZUSAMMENFASSUNG DES BASISPROSPEKTS - 1.a) Überblick“ auf Seite 11 wird im vierten Absatz die Angabe „70“ durch die Angabe „86“ sowie die Angabe „18,6“ durch die Angabe „25,1“ ersetzt.

- Im Abschnitt „I. ZUSAMMENFASSUNG DES BASISPROSPEKTS - 1.b) Zusammenfassung von Informationen zum Marktumfeld“ auf Seite 12 wird der zweite Absatz durch den folgenden Absatz ersetzt:

  „Weltweit ist der Solarmarkt in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Im Jahr 2010 betrug die weltweit neu installierte Leistung 16,6 Gigawatt (Quelle: European Photovoltaic Industry Association (EPIA); „Global Market Outlook for Photovoltaics until 2015“). Deutschland erreicht danach einen Marktanteil von 56 %, Italien wird mit einer neu installierten Leistung von 2,3 GWp in 2010 als vielversprechender Markt angesehen, ebenso wie die Tschechische Republik, wo 1,5 GWp im Jahr 2010 installiert wurden. Frankreich wird ebenfalls als Markt mit großem Potential gehandelt - in 2010 wurden hier 719 MWp ans Netz gebracht. In Spanien wurden 2010 aufgrund der Ende 2008 eingeführten Neuregelung zur Einspeisevergütung nur 369 MWp neu installiert. Die weltweit installierte Kapazität liegt gemäß EPIA bei etwa 39,5 GWp. Die deutsche Photovoltaikbranche entwickelte sich auch im Jahr 2010 weiter positiv. In Deutschland sind nach Angaben des Bundesverbandes Solarwirtschaft bis Ende 2010 Solarstromanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 17,2 GWp installiert. Das Marktwachstum betrug alleine in 2010 ca. 175 %. Die produzierte Strommenge betrug in 2010 rund 12.000 Gigawattstunden

(GWh), was einen Anstieg von 279 % gegenüber 2009 (6.400 GWh) bedeutet (Quelle: Bundesverband Solarwirtschaft, Faktenblatt Photovoltaik 6/2011).“

- Im Abschnitt „I. ZUSAMMENFASSUNG DES BASISPROSPEKTS - 1.d) Strategie“ auf Seite 13 wird beim ersten Spiegelstrich nach dem ersten Satz der folgende Satz ergänzt:

  „Zukünftig erfolgt jedoch vorrangig eine Schwerpunktsetzung auf Anlagen mit einer Leistung von 5 bis 10 MWp.“

- Im Abschnitt „I. ZUSAMMENFASSUNG DES BASISPROSPEKTS - 1.d) Strategie“ auf Seite 13 wird am Ende des Absatzes beim zweiten Spiegelstrich der folgende Satz ergänzt:

  „Ausweitung des Service-Portfolios auf Windenergie.“

- Im Abschnitt „I. ZUSAMMENFASSUNG DES BASISPROSPEKTS - 1.d) Strategie“ auf Seite 13 wird nach dem vierten Spiegelstrich ein weiterer Spiegelstrich ergänzt:

  „- Ausgliederung des Eigenbestandes an Solarkraftwerken in einen eigenen Teilkonzern. Suche nach einem strategischen Partner (Investor). Damit einher geht die Erhöhung des Kraftwerksbestands und somit der Produktion aus Strom aus erneuerbarer Energie.“

- Im Abschnitt „I. ZUSAMMENFASSUNG DES BASISPROSPEKTS - 1.e) Weitere wesentliche Angaben über die Gesellschaft“ auf Seite 13 wird hinter „Grundkapital“ die Angabe „EUR 32.018.549,76“ durch die Angabe „EUR 33.563.074,56“ ersetzt. Ferner wird der Satz hinter „Mitarbeiter“ durch den folgenden Satz ergänzt:

  „Die S.A.G. Solarstrom Gruppe beschäftigt derzeit 211 fest angestellte Mitarbeiter, des Weiteren 7 Zeitarbeitskräfte und 3 freie Mitarbeiter.“

- Der Abschnitt „I. ZUSAMMENFASSUNG DES BASISPROSPEKTS - 3. Ausgewählte Finanzdaten“ auf den Seiten 16 bis 21 wird wie folgt ersetzt:

Geschäftsjahre 2009 bis 2010 nach IFRS

Ausgewählte Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 01.01. - 31.12. 2010 geprüft	**IFRS 01.01. - 31.12. 2009 geprüft**
	TEUR	**TEUR**
Umsatz	201.032	152.885
Abschreibungen	-2.206	-1.489
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.879	-9.740
Operatives Ergebnis (EBIT)*)	**13.122**	**8.486**
Finanzergebnis inkl. Anteil am Gewinn nahestehender Unternehmen	-3.096	-644
Konzernergebnis	**6.543**	**7.733**

*) EBIT ist keine nach IFRS definierte Kennzahl. Potentielle Investoren sollten beachten, dass EBIT keine einheitlich angewandte oder standardisierte Kennzahl ist, ihre Berechnung variieren kann und dass diese Kennzahl für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellt.

Ausgewählte Bilanzposten:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 31.12.2010 geprüft	**IFRS 31.12.2009 geprüft**
	TEUR	**TEUR**
Immaterielle Vermögenswerte	2.378	2.396
Sachanlagen	30.282	31.328
Finanzanlagen	27.866	16.844
Vorräte	87.434	16.563
langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.806	25.996
kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	86.708	30.222
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.810	7.221
Gesamtes Eigenkapital	52.348	48.877
langfristige Schulden	62.258	24.492
kurzfristige Schulden	134.520	60.200
Bilanzsumme	**249.126**	**133.569**

Ausgewählte Posten aus der Kapitalflussrechnung:	Konzern S.A.G. Solarstrom AG	
	IFRS 01.01. - 31.12. 2010 geprüft	IFRS 01.01. - 31.12. 2009 geprüft
	TEUR	TEUR
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-86.756	16.890
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	11.674	-18.327
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	77.502	4.893
Nettoveränderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	2.420	3.456

Einzelabschluss S.A.G. Solarstrom AG Geschäftsjahre 2009 bis 2010 nach HGB

Ausgewählte Posten der Gewinn und Verlustrechnung:	S.A.G. Solarstrom AG (Einzelabschluss)	
	HGB 01.01. - 31.12. 2010 geprüft	HGB 01.01. - 31.12. 2009 geprüft
	TEUR	TEUR
Erträge aus Gewinnübernahme	3.970	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-264	0
Umsatz	1.569	1.688
Sonstige betriebliche Erträge	20.572	16.482
Abschreibungen	-1.250	-1.162
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.709	-3.587
Operatives Ergebnis (EBIT)*)	**1.811**	**8.554**
Finanzergebnis	-1.608	1.186
Jahresüberschuss	**204**	**8.974**

*) EBIT ist keine nach IFRS definierte Kennzahl. Potentielle Investoren sollten beachten, dass EBIT keine einheitlich angewandte oder standardisierte Kennzahl ist, ihre Berechnung variieren kann und

dass diese Kennzahl für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellt.

Ausgewählte Bilanzposten:	**S.A.G. Solarstrom AG (Einzelabschluss)**	
	HGB 01.01. - 31.12. 2010 geprüft	**HGB 01.01. - 31.12. 2009 geprüft**
	TEUR	**TEUR**
Immaterielle Vermögensgegenstände	336	236
Sachanlagen	12.159	13.167
Finanzanlagen	41.767	26.523
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	79.697	34.995
Wertpapiere (Eigene Anteile)**)	0	1.699
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	20.806	16.593
Rechnungsabgrenzungsposten	558	261
Eigenkapital	52.170	56.706
Rückstellungen	4.090	2.690
Verbindlichkeiten	99.063	34.078
Bilanzsumme	**155.323**	**93.474**

**) Aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden die Eigenen Anteile ab 2010 nicht in einem Posten der Aktiva dargestellt, sondern im Eigenkapital ausgewiesen.

Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2011 nach IFRS

Ausgewählte Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 01.01. - 31.03. 2011 ungeprüft	**IFRS 01.01. - 31.03. 2010 ungeprüft**
	TEUR	**TEUR**
Umsatz	78.918	31.276
Abschreibungen	–567	–532
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–3.504	–2.217
Operatives Ergebnis (EBIT)*)	5.129	1.639

Finanzergebnis inkl. Anteil am Gewinn nahestehender Unternehmen	-1.462	-287
Gesamtkonzernperiodenergebnis	2.501	1.016

*) EBIT ist keine nach IFRS definierte Kennzahl. Potentielle Investoren sollten beachten, dass EBIT keine einheitlich angewandte oder standardisierte Kennzahl ist, ihre Berechnung variieren kann und dass diese Kennzahl für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellt.

Ausgewählte Bilanzposten:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 31.03.2011 ungeprüft	**IFRS 31.12.2010 geprüft**
	TEUR	**TEUR**
Immaterielle Vermögenswerte	**2.336**	**2.378**
Sachanlagen	**51.301**	**30.282**
Finanzanlagen	**26.399**	**27.866**
Vorräte	**32.336**	**87.434**
langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**2.923**	**2.806**
kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**97.225**	**86.708**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**2.608**	**9.810**
Gesamtes Eigenkapital	**54.849**	**52.348**
langfristige Schulden	**70.313**	**62.258**
kurzfristige Schulden	**91.808**	**134.520**
Bilanzsumme	**216.970**	**249.126**

Ausgewählte Posten aus der Kapitalflussrechnung:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 01.01. - 31.03. 2011 ungeprüft	**IFRS 01.01. - 31.03. 2010 ungeprüft**
	TEUR	**TEUR**
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	**18.176**	**–21.408**
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	**–20.487**	**427**
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	**–4.891**	**16.315**
Nettoveränderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	–7.202	–4.666

- Im Abschnitt „I. ZUSAMMENFASSUNG DES BASISPROSPEKTS - 4.a) Unternehmensbezogene Risiken“ auf Seite 23 wird hinter dem ersten Spiegelstrich der folgende Spiegelstrich ergänzt:

  „- Risiken aus Währungsschwankungen“

- Im Abschnitt „II. RISIKOFAKTOREN - 1.a) Abhängigkeit von Ertragsfähigkeit der Geschäftsbereiche Projektierung und Anlagenbau sowie Partnervertrieb, in denen der größte Teil des Umsatzes erwirtschaftet wird, insbesondere wegen möglicherweise abgeschwächtem Marktwachstum“ auf Seite 24 wird im zweiten Satz des vorletzten Absatzes hinter „Spanien“ ergänzt:

  „, Tschechien, Frankreich“

- Im Abschnitt „II. RISIKOFAKTOREN - 1.b) Abhängigkeit von bestimmten Schlüsselpersonen und der Fähigkeit qualifiziertes externes und internes Personal zu binden“ auf Seite 25 wird im zweiten Absatz die Angabe „175“ durch die Angabe „211“ ersetzt.

- Im Abschnitt „II. RISIKOFAKTOREN - 1.e) Risiken aufgrund von Produktmängeln und gewährten Garantien, insbesondere wegen Beschränkungen des Rückgriffs auf Lieferanten und Subunternehmer und abgegebenen Garantien bezogen auf die Erlangung von bestimmten Einspeisevergü-

tungen und Mindesterträge“ auf Seite 27 wird im zweiten Satz des vorletzten Absatzes die Angabe „in Spanien wird“ durch die Angabe „in Spanien und Tschechien werden“ ersetzt.

- Im Abschnitt „II. RISIKOFAKTOREN - 1.g) Abhängigkeit von der Zulieferindustrie und Rohstoffen wegen des notwendigen Einkaufs von Komponenten für PV-Anlagen, insbesondere wegen im Markt immer wieder aufgetretener Lieferschwierigkeiten“ auf Seite 29 wird im zweiten Absatz hinter dem ersten Satz der folgende Satz eingefügt:

  „Auch die Verfügbarkeit von fertigen Komponenten wie z.B. Wechselrichtern kann eingeschränkt sein.“

- Im Abschnitt „II. RISIKOFAKTOREN - 1.h) Risiko aus unterjährigen Schwankungen der Geschäftstätigkeit, die insbesondere aus Änderungen von gesetzlichen Fördermaßnahmen zu bestimmten Stichtagen und dem Einfluss von Witterungsverhältnissen auf Montage und Betrieb von PV-Anlagen resultieren“ auf Seite 30 wird hinter dem ersten Absatz der folgende Absatz ergänzt:

  „Dauerhaft schlechte Witterungsbedingungen können die Fertigstellung von Projekten erheblich verzögern. Insbesondere bei Stichtagsregelungen hinsichtlich Förderbedingungen kann dies einen erheblichen Einfluss auf die Rentabilität von Projekten haben; das gilt sowohl für zum Kauf bestimmte Projekte wie auch für Anlagen, die für den eigenen Kraftwerksbestand der S.A.G. Solarstrom Gruppe bestimmt sind.“

- Im Abschnitt „II. RISIKOFAKTOREN - 1.l) Risiken aus der bestehenden internen Organisation und deren Anpassung an das derzeitige und geplante Wachstum“ auf Seite 33 wird der zweite Satz im vorletzten Absatz durch den folgenden Satz ersetzt:

  „Auch die aus dem Ende Mai 2011 vollzogenen Wechsel in den Prime Standard resultierende Publizitäts- und weiteren Zulassungsfolgepflichten stellen erhöhte Anforderungen an das Finanz- und Rechnungswesen der Gesellschaft.“

- Im Abschnitt „II. RISIKOFAKTOREN - 1. Unternehmensbezogene Risiken“ wird auf der Seite 36 hinter dem Abschnitt „o) Steuerliche Risiken, insbesondere aus künftigen Betriebsprüfungen und den Regelungen zur Zinsschranke“ der folgende Abschnitt ergänzt:

  „**p) Risiken aus Währungsschwankungen**

  Die überwiegenden Lieferkontrakte der S.A.G. Solarstrom Gruppe sind auf EUR-Basis abgeschlossen. Gleichwohl gibt es einzelne Geschäfte, die auf Basis einer Fremdwährung abgeschlossen wurden. Dadurch können sich für die Gesellschaft

Risiken aus Schwankungen der Fremdwährung gegenüber dem Euro ergeben. Weitere Währungsrisiken können sich aus der Finanzierung und dem Betrieb von eigenen Photovoltaik-Anlagen in Fremdwährungsländern ergeben. Derartige Währungsrisiken können in Zukunft möglicherweise häufiger auftreten, da die S.A.G. Solarstrom AG in zunehmendem Maße Tochtergesellschaften und Beteiligungen außerhalb des Euro-Raums gründet oder erwirbt.

Jeder der vorgenannten Umstände kann sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der S.A.G. Solarstrom Gruppe und damit der S.A.G. Solarstrom AG auswirken."

- Im Abschnitt „II. RISIKOFAKTOREN - 2. a) Abhängigkeit von bestehenden und künftigen regulatorischen Rahmenbedingungen und staatlichen Fördermaßnahmen für die Photovoltaik-Branche, die die Marktentwicklung erheblich beeinflussen da die Photovoltaik gegenüber anderen Energieträgern sonst nicht wettbewerbsfähig ist" auf Seite 37 werden der zweite und dritte Satz des zweiten Absatzes durch den folgenden Einschub ersetzt:

  „Abweichend von den vorstehenden Erläuterungen sind diese Anlagen von der gesetzlichen Neuregelung - Königliche Verordnung (Real Decreto) 1614/2010 vom 7. Dezember 2010 und Königliche Gesetztesverordnung (Real Decreto Ley) 14/2010 vom 23. Dezember 2010 – über die Absenkung der Einspeisevergütung betroffen."

- Im Abschnitt „II. RISIKOFAKTOREN - 2. a) Abhängigkeit von bestehenden und künftigen regulatorischen Rahmenbedingungen und staatlichen Fördermaßnahmen für die Photovoltaik-Branche, die die Marktentwicklung erheblich beeinflussen da die Photovoltaik gegenüber anderen Energieträgern sonst nicht wettbewerbsfähig ist" auf Seite 37 werden der vierte und fünfte Satz des zweiten Absatzes durch den folgenden Einschub ersetzt:

  „In Tschechien wurde Ende 2010 eine auf drei Jahre befristete Sonderabgabe für auch bereits in der Vergangenheit ans Netz gegangene Photovoltaik-Anlagen beschlossen. Diese wird zurzeit vom tschechischen Verfassungsgericht geprüft. Die S.A.G. Solarstrom GRUPPE hat zwei Solaranlagen in Tschechien. Seit dem 1. März 2011 wird eine Förderung ausschließlich für kleinere Solaranlagen mit einer installierten Leistung bis 30 kWp, die auf den Dächern oder Umfassungsmauern von im Liegenschaftskataster registrierten Gebäuden platziert sind, gewährt.

  Weiterhin befindet sich in Tschechien ein Regierungsentwurf zu einem neuen sog. Gesetz über Geförderte Energiequellen in erster Lesung, der bei Annahme die bis-

herige Förderung erheblich ändern würde. So würde der Vorrang von Strom aus erneuerbaren Energien bei der Netzeinspeisung verloren gehen, die Netzanschlußverträge auch für Altanlagen müssten neu verhandelt werden und die Sonderabgabe (s.o.) würde Bestandteil dieses Gesetzes (die Sonderabgabe sollte jedoch bis 31. Dezember 2013 befristet bleiben). Zukünftig soll die Förderung mit Hinsicht auf den sog. „Nationalen Aktionsplan“ festgelegt werden, in dem die festgelegten Werte der Energieerzeugung und der installierten Leistung für die einzelnen erneuerbaren Energiequellen bis 2020 festgesetzt werden. Das heißt, dass im Falle der Erreichung des Gesamtziels oder der Teilziele der im Aktionsplan für die einzelnen Jahre bis 2020 festgelegten installierten Leistung für neue Solaranlagen keine Förderung mehr gewährt werden könnte. Das könnte angesichts der Planungsdauer ein Risiko für alle neuen Projekte von Solaranlagen darstellen.

Durch diesen Regierungsentwurf würden sich grundlegende technische Bedingungen des Elektrizitätsankaufs und dessen Verrechnung ändern, z.B durch Mehrkosten für Anschaffung des neuen Messungs- und Verrechnungssystems (z.B. Installierung der neuen Stromzähler). Die Förderung von neuen Solaranlagen mit der installierten Leistung über 100 kW wird sich ausschließlich in Form der sog. „Grüne Boni“ realisieren.

Bei Überangebot auf dem tschechischen Strommarkt könnte die Situation eintreten, dass im Falle der Erreichung des sog. „negativen Stundenpreises“ auf dem Elektrizitätsmarkt der Erzeuger verpflichtet wird, den negativen Marktpreis dem Ankäufer zu begleichen.

Aus den Übergangsbestimmungen im Regierungsentwurf und der gesetzgeberischen Diskussion ist nicht ganz klar, in wieweit und in welchem Maß sich diese Änderungen auf bestehende Solaranlagen beziehen werden. Die Garantie des fünfzehnjährigen return of investment bleibt zwar im Prinzip nach wie vor erhalten, es kann aber nicht ganz ausgeschlossen werden, dass auch für die bestehenden Solaranlagen die Ankaufspreise neu um mehr als 5 % zwischenjährlich herabgesetzt werden dürfen, und zwar im Falle, dass der return of investment in weniger als 12 Jahren erreicht würde.

Durch den vorgenannten Regierungsentwurf soll auch das tschechische Abfallgesetz neugefasst werden. Die wichtigste Änderung wäre die auch für Altanlagen geltende Pflicht, die Entsorgung des Abfalls (Module) durch einen Dritten zu finanzieren, Einzelheiten sollen durch eine Verordnung festgelegt werden.

Auch der Entwurf der tschechischen Energiegesetznovelle, die am 15. Juni 2011 dem Präsidenten zur Unterschrift gesandt wurde, ist zu erwähnen. Diese Novelle ermöglicht im Falle der Bedrohung des sicheren und zuverlässigen Netzbetriebs, die Stromerzeugung in Kraftwerken durch den Dispatcher zu begrenzen/abzuschalten."

- Im Abschnitt „II. RISIKOFAKTOREN – 3.a) Bisheriges Fehlen eines öffentlichen Marktes und zukünftiges Fehlen eines organisierten Marktes" auf Seite 38 wird der erste Satz durch die folgenden Sätze ersetzt:

  „Teilschuldverschreibungen der S.A.G Solarstrom AG sind seit dem 11. April 2011 zum Handel im Entry Standard für Anleihen der Deutschen Börse einbezogen. Weitere Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft, die aufgrund künftiger endgültiger Angebotsbedingungen in weiteren Tranchen platziert werden, können nach Maßgabe der jeweiligen Angebotsbedingungen mit einer anderen Ausstattung versehen sein als die bereits ausgegebenen Teilschuldverschreibungen und können in diesem Fall nicht unter der gleichen ISIN in die bestehende Notierung einbezogen werden. Derartige Teilschuldverschreibungen können nur aufgrund einer neuen Einbeziehung in den Handel einer Wertpapierbörse getrennt von den bereits ausgegebenen Teilschuldverschreibungen gehandelt werden."

- Im Abschnitt „III. Allgemeine Informationen - 3. Hinweis zur Quellen der Marktangaben sowie zu Fachbegriffen" auf Seite 42 werden in der Auflistung der Quellen die folgenden Quellen ergänzt:

  „- Bundesverband Solarwirtschaft e.V., Statistische Zahlen der deutschen Solarbranche (Photovoltaik), 6/2011
  - EPIA European Photovoltaic Industry Association, Global Market Outlook for Photovoltaics until 2015, 2011
  - U.S. Energy Information Administration (eia), International Energy Outlook 2010
  - International Energy Agency (IEA), Key World Energy Statistics 2010
  - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland im Jahr 2010, 2011
  - Pressemitteilung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vom 02.02.2011: Bundeskabinett bestätigt Anpassung bei Solarförderung und Grünstrom-Privileg
  - pvXchange: Preistrends Mai 2011(veröffentlicht auf www.solarserver.de)
  - iSuppli, Market Tracker Q1/2011"

- Im Abschnitt „IV. DIE SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND DAS ANGEBOT - 11. Gründe für das Angebot und die Verwendung des Emissionserlöses“ auf Seite 47 wird die Angabe „voraussichtlich 5,125 % vom Gesamtnennbetrag“ ersetzt durch die Angabe „6 % vom Nennbetrag der ersten Tranche der Teilschuldverschreibungen sowie von voraussichtlich 3,3 % vom Nennbetrag der zweiten Tranche der Teilschuldverschreibungen“.

- Im Abschnitt „V. ANGEBOTSBEDINGUNGEN - 1. Endgültige Angebotsbedingungen“ auf Seite 50 wird unter „Börsennotierung“ die Angabe „(Open Market)“ ersetzt durch die Angabe „(Open Market oder Entry Standard)“.

- Im Abschnitt „VI. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT - 2. Gründung der S.A.G. Solarstrom AG und historische Entwicklung“ auf Seite 60 wird hinter dem Abschnitt „2010“ folgendes ergänzt:

„ Begebung einer Teilschuldverschreibung in Höhe von EUR 25 Mio.
Erwerb der KAZ Holding AG, Schweiz[1]
Erwerb der RSP Holding AG, Schweiz[2]
Erwerb der Fotovoltaica TER S.L., Spanien[3]
Gründung der Serenissima Immobiliare s.r.l., Italien[4]
Gründung der mc Beteiligungs GmbH, Freiburg i.Br.
Veräußerung der Anteile an der Energia Rinnovabile s.r.l., Italien, sowie an der Energy Power s.r.l., Italien, sowie Erwerb von Minderheitsbeteiligungen von je 15 % an diesen Gesellschaften
Gründung und Veräußerung der Solarpark Spaichingen GmbH & Co. KG
Gründung der meteocontrol North America, Inc., USA
Erwerb der restlichen 49 % der Anteile an der Aurumsole GmbH, Freiburg i.Br.
Erwerb von 100 % der Anteile an der Enersol s.r.l., Rovigo, Italien, durch die Aurumsole GmbH

---

[1] Die KAZ Holding AG ist nicht in der nachfolgend unter Kapitel VI. 3. „Konzernstruktur“ dargestellten Übersicht über die Konzernstruktur der S.A.G. Solarstrom GRUPPE enthalten, da es sich hierbei nur um eine Vorratsgesellschaft handelt. Die S.A.G. Solarstrom AG hält 100 % der Anteile an der KAZ Holding AG.

[2] Die RSP Holding AG ist nicht in der nachfolgend unter Kapitel VI. 3. „Konzernstruktur“ dargestellten Übersicht über die Konzernstruktur der S.A.G. Solarstrom GRUPPE enthalten, da es sich hierbei nur um eine Vorratsgesellschaft handelt. Die KAZ Holding AG hält 100 % der Anteile an der RSP Holding AG.

[3] Die Fotovoltaica TER S.L. ist nicht in der nachfolgend unter Kapitel VI. 3. „Konzernstruktur“ dargestellten Übersicht über die Konzernstruktur der S.A.G. Solarstrom GRUPPE enthalten, da es sich hierbei nur um eine Projektgesellschaft handelt. Die TAU Ingenieria Solar SL hält 100 % der Anteile an der Fotovoltaica TER S.L.

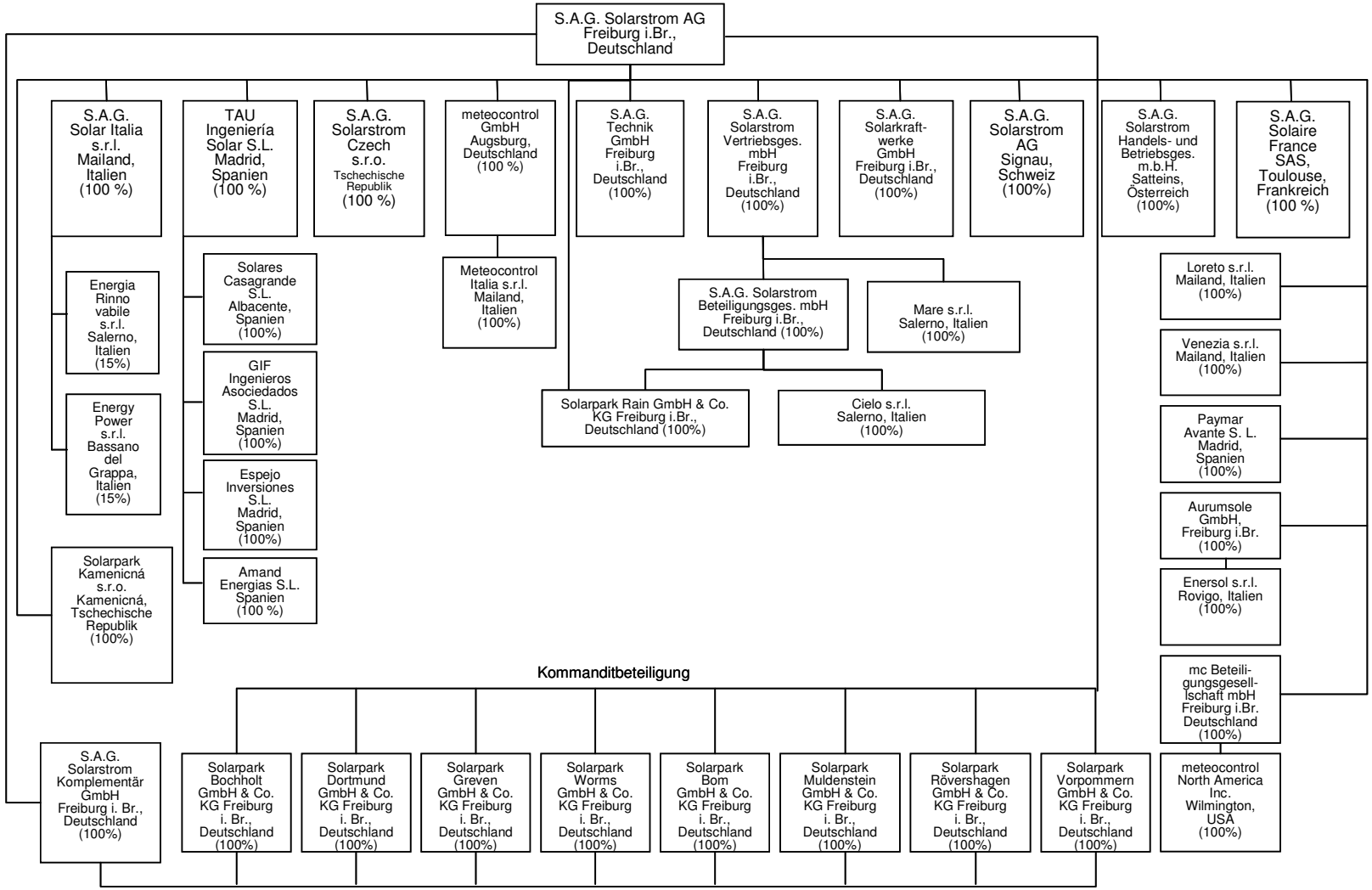
[4] Die Serenissima Immobiliare s.r.l. ist nicht in der nachfolgend unter Kapitel VI. 3. „Konzernstruktur“ dargestellten Übersicht über die Konzernstruktur der S.A.G. Solarstrom GRUPPE enthalten, da es sich hierbei nur um eine Projektgesellschaft handelt. Die S.A.G. Solarstrom AG hält 100 % der Anteile an der Serenissima Immobiliare s.r.l.

2011 Gründung der S.A.G. Solarstrom Komplementär GmbH, Freiburg i.Br. sowie von acht Projektgesellschaften in Deutschland
Gründung der meteocontrol Italia s.r.l., Italien
Zulassung der Aktie der S.A.G. Solarstrom AG zum Handel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse“

- Im Abschnitt „VI. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT - 3. Konzernstruktur“ auf Seite 60 wird der erste Satz des vorletzten Absatzes wie folgt ersetzt:

  „Die S.A.G. Solarstrom Gruppe besteht aus der S.A.G. Solarstrom AG als Muttergesellschaft sowie aktuell 40 Tochtergesellschaften, an denen die S.A.G. Solarstrom AG unmittelbar bzw. mittelbar jeweils sämtliche Anteile hält, so dass sämtliche Tochtergesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung mit in die Konzernabschlüsse einbezogen werden.“

- Im Abschnitt „VI. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT - 3. Konzernstruktur“ wird die Übersicht über die Konzernstruktur auf Seite 61 durch die nachfolgende Übersicht ersetzt:


S.A.G. Solarstrom AG Freiburg i.Br., Deutschland
S.A.G. Solar Italia s.r.l. Mailand, Italien (100 %)
TAU Ingeniería Solar S.L. Madrid, Spanien (100 %)
S.A.G. Solarstrom Czech s.r.o. Tschechische Republik (100 %)
meteocontrol GmbH Augsburg, Deutschland (100 %)
S.A.G. Technik GmbH Freiburg i.Br., Deutschland (100%)
S.A.G. Solarstrom Vertriebsges. mbH Freiburg i.Br., Deutschland (100%)
S.A.G. Solarkraft-werke GmbH Freiburg i.Br., Deutschland (100%)
S.A.G. Solarstrom AG Signau, Schweiz (100%)
S.A.G. Solarstrom Handels- und Betriebsges. m.b.H. Satteins, Österreich (100%)
S.A.G. Solaire France SAS, Toulouse, Frankreich (100 %)
Energia Rinno vabile s.r.l. Salerno, Italien (15%)
Energy Power s.r.l. Bassano del Grappa, Italien (15%)
Solarpark Kamenicná s.r.o. Kamenicná, Tschechische Republik (100%)
Solares Casagrande S.L. Albacente, Spanien (100%)
GIF Ingenieros Asociedados S.L. Madrid, Spanien (100%)
Espejo Inversiones S.L. Madrid, Spanien (100%)
Amand Energias S.L. Spanien (100 %)
Meteocontrol Italia s.r.l. Mailand, Italien (100%)
S.A.G. Solarstrom Beteiligungsges. mbH Freiburg i.Br., Deutschland (100%)
Mare s.r.l. Salerno, Italien (100%)
Solarpark Rain GmbH & Co. KG Freiburg i.Br., Deutschland (100%)
Cielo s.r.l. Salerno, Italien (100%)
Loreto s.r.l. Mailand, Italien (100%)
Venezia s.r.l. Mailand, Italien (100%)
Paymar Avante S. L. Madrid, Spanien (100%)
Aurumsole GmbH, Freiburg i.Br. (100%)
Enersol s.r.l. Rovigo, Italien (100%)
mc Beteili-gungsgesell-schaft mbH Freiburg i.Br. Deutschland (100%)
meteocontrol North America Inc. Wilmington, USA (100%)
Kommanditbeteiligung
S.A.G. Solarstrom Komplementär GmbH Freiburg i. Br., Deutschland (100%)
Solarpark Bochholt GmbH & Co. KG Freiburg i. Br., Deutschland (100%)
Solarpark Dortmund GmbH & Co. KG Freiburg i. Br., Deutschland (100%)
Solarpark Greven GmbH & Co. KG Freiburg i. Br., Deutschland (100%)
Solarpark Worms GmbH & Co. KG Freiburg i. Br., Deutschland (100%)
Solarpark Bom GmbH & Co. KG Freiburg i. Br., Deutschland (100%)
Solarpark Muldenstein GmbH & Co. KG Freiburg i. Br., Deutschland (100%)
Solarpark Rövershagen GmbH & Co. KG Freiburg i. Br., Deutschland (100%)
Solarpark Vorpommern GmbH & Co. KG Freiburg i. Br., Deutschland (100%)

- Im Abschnitt „VI. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT - 3.f) S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH“ auf Seite 63 wird am Ende des Absatzes der folgende Satz ergänzt:

  „Die S.A.G. Solarstrom AG als herrschende und die S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH als beherrschte Gesellschaft haben am 6. April 2011 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, dem die ordentliche Hauptversammlung der S.A.G. Solarstrom AG am 30. Mai 2011 zugestimmt hat.“

- Im Abschnitt „VI. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT - 3. Konzernstruktur“ werden auf Seite 65 die Absätze „l) Energia Rinnovabile s.r.l.“ sowie „m) Energy Power s.r.l.“ gestrichen und die nachfolgend auf den Seiten 65 bis 68 genannten Gesellschaften „Solares Casagrande S.L.“ bis „Solarpark Kamenicna s.r.o.“ fortlaufend mit den Buchstaben „l)“ bis „w)“ nummeriert.

- Im Abschnitt „VI. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT - 3.x) Aurumsole GmbH“ auf Seite 67 wird der letzte Satz durch den folgenden Satz ersetzt:

  „Mit Kaufvertrag vom 10. Dezember 2010 hat die S.A.G. Solarstrom AG die restlichen 49 % der Anteile an der Aurumsole GmbH erworben und hält damit nun 100 % der Anteile.“

- Im Abschnitt „VI. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT - 3. Konzernstruktur“ wird auf Seite 68 hinter dem Absatz „y) Solarpark Kamenicna s.r.o.“ unter Berücksichtigung der neuen Nummerierung der Absätze folgendes eingefügt:

  „**x) Enersol s.r.l.**

  Mit Kaufvertrag vom 30. November 2010 erwarb die Aurumsole GmbH 100 % der Anteile an der Enersol s.r.l. mit Sitz in Rovigo, Italien, zu einem Kaufpreis von EUR 21,6 Mio. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt EUR 10.000,00. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, z.B. Photovoltaik-Anlagen sowie die Produktion und der Vertrieb von Energie.

y) mc Beteiligungs GmbH

Mit Gesellschaftsvertrag vom 6. Dezember 2010 wurde die mc Beteiligungs GmbH, Freiburg i.Br., gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt EUR 25.000,00, das zu 100 % von der S.A.G. Solarstrom AG gehalten wird. Der Zweck der mc Beteiligungs GmbH ist die Beteiligung an anderen Unternehmen im In- und Ausland sowie das Halten von diesen und der Verkauf dieser Unternehmensbeteiligungen.

z) meteocontrol North America, Inc.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 29. Dezember 2010 wurde die meteocontrol North America, Inc. mit Sitz in Wilmington, Delaware USA, gegründet. Das Kapital der Gesellschaft beträgt USD 10.000,00, das zu 100 % von der mc Beteiligungs GmbH gehalten wird. Der Zweck der Gesellschaft ist die Planung, Finanzierung, Entwicklung, Beschaffung, Bau, Betrieb und Vermarktung von Photovoltaik-Anlagen oder Teilen von Photovoltaik-Anlagen.

aa) S.A.G. Solarstrom Komplementär GmbH und acht deutsche Projektgesellschaften

Mit Gesellschaftsvertrag vom 6. April 2011 wurde die S.A.G. Solarstrom Komplementär GmbH, Freiburg i.Br. mit einem Stammkapital von EUR 25.000,00 gegründet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg i.Br. unter HRB 706726 eingetragen. Die S.A.G. Solarstrom AG hält 100 % der Anteile an der S.A.G. Solarstrom Komplementär GmbH. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personenhandelsgesellschaften. Die S.A.G. Solarstrom Komplementär GmbH ist Komplementärin von acht deutschen Projektgesellschaften, die ebenfalls am 6. April 2011 jeweils in Form der GmbH & Co. KG gegründet wurden. Unternehmensgegenstand dieser Projektgesellschaften ist jeweils der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Photovoltaik- und Solaranlagen im In- und Ausland. Die S.A.G. Solarstrom AG hält jeweils die Kommanditeinlage in Höhe von EUR 1,00.

bb) meteocontrol Italia s.r.l.

Im Firmenregister von Mailand ist unter der REA-Nr. 1958361 mit der Steuer-Nr. 07433180960 die meteocontrol Italia s.r.l. mit Sitz in Mailand, Italien, seit dem

5. Mai 2011 eingetragen. Die Gesellschaft wurde am 29. April 2011 gegründet. Das Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 10.000,00, das zu 100 % von der meteocontrol GmbH gehalten wird. Die meteocontrol Italia s.r.l. ist auf den Gebieten der Energie-, Mess- und Datentechnik tätig. Diese Tätigkeit schließt auch den Handel mit Hard- und Softwareprodukten ein“.

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK“ auf Seite 69 wird im dritten Absatz die Angabe „16.000“ durch die Angabe „20.000“, die Angabe „1,9“ durch die Angabe „2,8“ ersetzt sowie im vierten Absatz die Angabe „5.000“ durch die Angabe „5.500“.

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - Internationalisierung“ auf Seite 70 wird am Ende des ersten Absatzes die Angabe „das noch in 2010 fertig gestellt werden soll.“ durch die Angabe „das im April 2011 fertig gestellt wurde.“ ersetzt.

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - Internationalisierung“ auf Seite 70 wird im dritten Absatz der erste Satz durch den folgenden Satz ersetzt:

  „Die S.A.G Solarstrom AG hat Ende 2010 eine Tochtergesellschaft, die meteocontrol North America, Inc. mit Sitz in Delaware, gegründet, die bereits erste Aktivitäten aufgenommen hat“.

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 2. Rechtliche Rahmenbedingungen (Staatliche Förderung der Photovoltaik)“ auf Seite 75 wird vor der Übersicht „**Italien**“ Folgendes nachgetragen:

  „1. Das EEG 2010 wurde zwischenzeitlich durch das zum 1. Mai 2011 in Kraft getretene Gesetz vom 12. April 2011 (s.g. Europarechtsanpassungsgesetz Erneuerbare Energien – EAG EE) wie folgt novelliert:

    - Einführung einer weiteren Stufe zur Erhöhung der Degression bei Überschreitung einer bestimmten Schwelle von neu registrierten PV-Anlagen im Referenzzeitraum (§ 20 Abs. 3 Nr. 1 lit e) EEG)[5].

    - Erhöhung der Sätze zur Reduzierung der Degression bei Unterschreitung bestimmter Schwellen von neu registrierten PV-Anlagen (§ 20 Abs. 3 Nr. 2 EEG)[6].

---

[5] Erhöhung der Degression von 9 % um weitere 15 % bei Überschreitung eines Zubaus von 7.500 MW im Referenzzeitraum (12 Monate vor dem 30. September des jeweiligen Vorjahres).

[6] Unterschreitung von 2.500 MW: Verringerung der Degression um 2,5 %; Unterschreitung von 2.000 MW: Verringerung um 5,0 % und Unterschreitung von 1.500 MW: Verringerung um 7,5 %.

- Erhöhung der Degression für Anlagen nach § 32 EEG (Freiflächenanlagen), die nach dem 31. August 2011 in Betrieb genommen werden, und für Anlagen nach § 33 EEG (Anlagen auf oder an Gebäuden), die nach dem 30. Juni 2011 in Betrieb genommen werden, wenn im Referenzzeitraum (März bis Mai 2011) bestimmte Zubauraten erreicht werden (§ 20 Abs. 4 EEG).

- Reduzierung der Vergütungshöhe in §§ 32 und 33 EEG.

- Einschränkung des Grünstromprivilegs gemäß § 37 EEG[7].

Gemäß Presseerklärung der BNetzA vom 16. Juni 2011 lag der Zubau im Referenzzeitraum März bis Mai 2011 nur bei etwa 700 MW. Dies entspricht einem jährlichen Zubau von 2.800 MW. Daher kommt eine unterjährige Erhöhung der Degression ab dem 1. Juli 2011 gemäß § 20 Abs. 4 EEG im Jahr 2011 nicht zur Anwendung.

2. Am 6. Juni 2011 wurde ein von den Regierungsfraktionen in den Bundestag eingebrachter Referentenentwurf zur weiteren Novellierung des EEG veröffentlicht (EEG-2012). Der Referentenentwurf ist noch nicht verabschiedet. Änderungen im weiteren parlamentarischen Verfahren sind nicht auszuschließen.

   Im Hinblick auf die Förderung der Photovoltaik sind derzeit folgende inhaltliche Änderungen des EEG Kernpunkte des Referentenentwurfs:

   - Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung, der gemäß § 1 EEG-2011 bis zum Jahr 2020 erreicht werden soll, wird auf 35 % erhöht. Für Folgejahre bleibt er unverändert.

   - Die jährliche Basisdegression für PV-Anlagen wird nunmehr in einem gesonderten § 20a EEG-2012 geregelt. Neu ist das Vorziehen des variablen Teils der Degression für Anlagen, die nach dem 30. Juni des jeweiligen Jahres und vor dem 1. Januar des Folgejahres installiert werden. Damit erfolgt ein Teil der Absenkung schon zum 1. Juli des Vorjahres. Dazu ermittelt die BNetzA bis Ende Mai des jeweiligen Jahres das Marktvolumen aufgrund der Anlagenmeldungen auf Basis einer Hochrechnung auf das Jahr und veröffentlicht die hieraus resultierenden Prozent- und Vergütungssätze am 1. Juli

[7] Energieversorgungsunternehmen, die mindestens 50 % EEG-Strom liefern, waren bis zum Inkrafttreten des EAG EE gemäß § 37 EEG von der EEG-Umlage befreit. Diese Befreiung wurde betragsmäßig beschränkt.

des jeweiligen Jahres[8]. Die Degression zum 1. Januar 2013 und den Folgejahren richtet sich dann nach dem tatsächlichen Zubau gemäß den Veröffentlichungen bis zum 31. Oktober.

- Die §§ 32 und 33 EEG bleiben durch das EEG-2012 im Wesentlichen unverändert. Es wurden jedoch gewisse weitere Einschränkungen für Flächen aufgenommen, auf denen Freiflächenanlagen gefördert werden (§ 32 EEG-2012). Ferner wurden die Regelungen zur Vergütung von eigenverbrauchtem Strom eingeschränkt (§ 33 Abs. 2 EEG).“

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 2. Rechtliche Rahmenbedingungen (Staatliche Förderungen der Photovoltaik)“ wird auf den Seiten 75 bis 79 der Abschnitt „Italien“ durch den nachfolgenden Einschub ersetzt:

Italien

Die Gewährung von öffentlichen Fördermitteln (die „Fördertarife“) für die unter anderem im Jahr 2010 in Italien in Betrieb genommenen PV-Anlagen ist im Ministerialdekret des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung vom 19. Februar 2007 („Zweites Conto Energia“) geregelt.

Die Regelungen für Fördertarife unter dem „Zweiten Conto Energia“ gestalten sich wie folgt:

PV-Anlagen, welche zwischen dem 1. Januar 2010 und 31. Dezember 2010 in Betrieb genommen werden, sind für die folgenden in der Tabelle angegebenen Fördertarife berechtigt:

	Nennleistung der PV-Anlage (in kW)	**Nicht integrierte PV-Anlagen (EUR/kWh)**	**Teilintegrierte PV-Anlagen (EUR/kWh)**	**Integrierte PV-Anlagen (EUR/kWh)**
A	1 kW bis 3 kW	0,384	0,422	0,470
B	3 kW bis 20 kW	0,365	0,403	0,442
C	mehr als 20 kW	0,346	0,384	0,422

Die Fördertarife sind festgesetzt und bestehen für einen Zeitraum von 20 Jahren ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme der PV-Anlage.

[8] Auf Basis des Zubaus an Leistung im Referenzzeitraum 30. September des Vorjahres bis zum 1. Mai des Jahres.

Gemäß Artikel 1-*septies* des Gesetzes Nr. 129 vom 13. August 2010, können die Fördertarife nach dem „Zweiten Conto Energia“ auch dann gewährt werden, wenn folgende wesentliche Bedingung erfüllt ist:

i) die Inbetriebnahme der PV-Anlage erfolgt bis zum 30. Juni 2011, vorausgesetzt, dass die Anlagen bis innerhalb dem 31. Dezember 2010 errichtet wurden und innerhalb desselben Datums die Fertigstellung der Arbeiten mitgeteilt wurde.

Anrecht auf die oben genannte Förderung haben sämtliche Anlagen, welche innerhalb von 14 Monaten nach jenem Zeitpunkt in Betrieb genommen wurden, in welchem die Leistungsschwelle von 1.200 MW erreicht wurde. Nach den von der GSE veröffentlichten Informationen ist diese Schwelle von 1.200 MW Ende Juni 2010 erreicht worden.

Die Gewährung der Fördertarife für PV-Anlagen, welche nicht unter das „Zweite Conto Energia“ fallen wurde mit dem Ministerialdekret vom 6. August 2010 („Drittes Conto Energia“) geregelt. Das „Dritte Conto Energia“, welches am 25. August 2010 in Kraft getreten ist, war ursprünglich dazu bestimmt, die elektrische Energie zu fördern, die von jenen Anlagen erzeugt wurde, welche nach dem 31. Dezember 2010 und bis zum 31. Dezember 2013 in Betrieb genommen wurden; der zeitliche Wirkungsbereich desselben wurde jedoch mit Dekret Nr. 28 vom 3. März 2011 begrenzt und somit ist die dort vorgesehene Förderung ausschließlich auf jene elektrische Energie begrenzt, welche mittels PV-Anlagen erzeugt wurde, die innerhalb des 31. Mai 2011 in Betrieb genommen wurden.

Die Regelungen für die Fördertarife unter dem „Dritten Conto Energia“ waren ursprünglich wie folgt gestaltet:

	A		**B**		**C**	
Nennleistung der PV-Anlage	**Inbetriebnahme Januar – April 2011**		**Inbetriebnahme Mai – August 2011**		**Inbetriebnahme September – Dezember 2011**	
	Auf Gebäuden errichtet	**Nicht auf Gebäuden errichtet**	**Auf Gebäuden errichtet**	**Nicht auf Gebäuden errichtet**	**Auf Gebäuden errichtet**	**Nicht auf Gebäuden errichtet**

kW	EUR/kWh	EUR/kWh	EUR/kWh	EUR/kWh	EUR/kWh	EUR/kWh
1 kW bis 3 kW	0,402	0,362	0,391	0,347	0,380	0,333
3 kW bis 20 kW	0,377	0,339	0,360	0,322	0,342	0,304
20 kW bis 200 kW	0,358	0,321	0,341	0,309	0,323	0,285
200 kW bis 1000 kW	0,355	0,314	0,335	0,303	0,314	0,266
1000 kW bis 5000 kW	0,351	0,313	0,327	0,289	0,302	0,264
mehr als 5000 kW	0,333	0,297	0,311	0,275	0,287	0,251

Fördertarife, die bei integrierten PV-Anlagen mit innovativen Eigenschaften und einer Nennleistung zwischen 1 kW und 5 MW Anwendung finden:

Nennleistung	Tarif
kW	EUR/kWh
1 kW bis 20 kW	0,44
20 kW bis 200 kW	0,40
mehr als 200 kW	0,37

Fördertarife, die bei Konzentrator-PV-Anlagen mit einer Nennleistung zwischen 1 kW und 5 MW Anwendung finden:

Nennleistung	Tarif
kW	**EUR/kWh**
1 kW bis 200 kW	0,37
200 kW bis 1000 kW	0,32
mehr als 1000 kW	0,28

Auch das „Dritte Conto Energia“ sieht eine Höchstgrenze an Gesamtleistung vor.

Außer den oben erwähnten Fördertarifen haben die Betreiber von PV-Anlagen die Wahl, die produzierte Energie wie folgt zu veräußern:
Für Anlagen jedweder Größe die durch nicht programmierbare erneuerbare Energien betrieben werden (*i.e.* unter anderem PV Anlagen), besteht die Möglichkeit:
a) eine direkte Veräußerung an den Netzbetreiber GSE auf der Basis von Standardbedingungen (sog. „*ritiro dedicato*“) vorzunehmen oder
b) die erzeugte elektrische Energie auf dem freien Markt zu veräußern, d.h. in diesem Fall: (i) aufgrund von bilateralen Vereinbarungen zwischen dem Stromproduzenten und Dritten (z.B. *wholesale dealers*) die auf einer privatrechtlichen Regelung beruhen oder (ii) im Rahmen der italienischen Strombörse (IPEX) die auf einem System regulierter elektronischer Transaktionen basiert. Betreiber von Anlagen mit einer Leistung von nicht mehr als 200 kWP können optional zwischen den Vergütungsformen „Netzverkauf“ (*ritiro dedicato*) oder „Selbstverbrauch“ (*scambio sul posto*) wählen.

Die Gewährung einer Förderung für PV-Anlagen, die – zu Zwecken des Erreichens einer installierten nationalen Gesamtleistung von zirka 23.000 MW – nach dem 31. Mai 2011 aber vor dem 31. Dezember 2016 in Betrieb genommen werden, ist im Ministerialdekret vom 5. Mai 2011 („Dekret“) wie folgt geregelt („Viertes Conto Energia“):

Tarife für das Jahr 2011 (Titel II des Dekrets)

1. Für die Monate Juni, Juli und August 2011 finden die Fördertarife in Tabelle 1 Anwendung.

Tabelle 1

	Juni		Juli		August	
	Anlagen auf Gebäuden	**Andere PV-Anlagen**	**Anlagen auf Gebäuden**	**Andere PV-Anlagen**	**Anlagen auf Gebäuden**	**Andere PV-Anlagen**
	€/kWh	**€/kWh**	**€/kWh**	**€/kWh**	**€/kWh**	**€/kWh**
1 ≤ P ≤ 3	0,387	0,344	0,379	0,337	0,368	0,327
3 < P ≤ 20	0,356	0,319	0,349	0,312	0,339	0,303
20< P ≤ 200	0,338	0,306	0,331	0,300	0,321	0,291
200 < P ≤ 1.000	0,325	0,291	0,315	0,276	0,303	0,263
1.000 < P ≤ 5.000	0,314	0,277	0,298	0,264	0,280	0,250
P > 5.000	0,299	0,264	0,284	0,251	0,269	0,238

2. Für die Monate von September bis Dezember 2011 finden die Fördertarife in Tabelle 2 Anwendung.

Tabelle 2

	September		Oktober		November		Dezember	
	Anlagen auf Gebäuden	**Andere PV-Anlagen**	**Anlagen auf Gebäuden**	**Andere PV-Anlagen**	**Anlagen auf Gebäuden**	**Andere PV-Anlagen**	**Anlagen auf Gebäuden**	**Andere PV-Anlagen**
	€/kWh	**€/kWh**	**€/kWh**	**€/kWh**	**€/kWh**	**€/kWh**	**€/kWh**	**€/kWh**
1 ≤ P ≤ 3	0,361	0,316	0,345	0,302	0,320	0,281	0,298	0,261
3 < P ≤ 20	0,325	0,289	0,310	0,276	0,288	0,256	0,268	0,238
20< P ≤ 200	0,307	0,271	0,293	0,258	0,272	0,240	0,253	0,224
200 < P ≤ 1.000	0,298	0,245	0,285	0,233	0,265	0,210	0,246	0,189
1.000 < P ≤ 5.000	0,278	0,243	0,256	0,223	0,233	0,201	0,212	0,181
P > 5.000	0,264	0,231	0,243	0,212	0,221	0,191	0,199	0,172

Tarife für das Jahr 2012

3. Für das erste und das zweite Halbjahr 2012 finden die Fördertarife in Tabelle 3 Anwendung.

Tabelle 3

	Erstes Halbjahr 2012		Zweites Halbjahr 2012	
	Anlagen auf Gebäuden	**Andere PV-Anlagen**	**Anlagen auf Gebäuden**	**Andere PV-Anlagen**
	€/kWh	**€/kWh**	**€/kWh**	**€/kWh**
1 ≤ P ≤ 3	0,274	0,240	0,252	0,221
3 < P ≤ 20	0,247	0,219	0,227	0,202
20< P ≤ 200	0,233	0,206	0,214	0,189

200 < P ≤ 1.000	0,224	0,172	0,202	0,155
1.000 < P ≤ 5.000	0,182	0,156	0,164	0,140
P > 5.000	0,171	0,148	0,154	0,133

Tarife für das Jahr 2013 und darauffolgende Zeiträume

4. Ab dem ersten Halbjahr 2013 nehmen die Fördertarife hinsichtlich der ins Stromnetz eingespeisten Energie einen allumfassenden Wert an. Hinsichtlich des selbst verbrauchten Anteils findet ein besonderer Tarif Anwendung. Die neuen Tarife sind in Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4

	Anlagen auf Gebäuden		**Andere PV-Anlagen**	
	Allumfassender Tarif	**Tarif für Eigenverbrauch**	**Allumfassender Tarif**	**Tarif für Eigenverbrauch**
	€/kWh	**€/kWh**	**€/kWh**	**€/kWh**
1 ≤ P ≤ 3	0,375	0,230	0,346	0,201
3 < P ≤ 20	0,352	0,207	0,329	0,184
20< P ≤ 200	0,299	0,195	0,276	0,172
200 < P ≤ 1.000	0,281	0,183	0,239	0,141
1.000 < P ≤ 5.000	0,227	0,149	0,205	0,127
P > 5.000	0,218	0,140	0,199	0,121

5. Die programmierten Verminderungen für die nachfolgenden Halbjahr sind in Tabelle 5 dargestellt und finden Anwendung auf die im jeweiligen Halbjahr davor angewandten Tarife.

Tabelle 5

	1. Halbjahr	**2. Halbjahr**
2013	--	9%
2014	13%	13%
2015	15%	15%
2016	30%	30%

6. Die Tarife für jedes Halbjahr können hinsichtlich zu den in Tabelle 5 dargestellten Werten zusätzlich vermindert werden, angesichts der Jahreskosten, die aufgrund jener Anlagen anfallen, welche im Beobachtungszeitraum in Betrieb genommen werden. Die eventuell vorgesehene zusätzliche Verminderung findet allein dann Anwendung, wenn in der nachfolgend dargestellten Formel $C > C_0$:

$$d_{eff,i} = d_i + \frac{C - C_0}{C_0} \times d_{i+1}$$

Hierbei entspricht:

$d_{eff,i}$ = die effektive prozentuelle Verminderung für das Halbjahr i;

d_i = die programmierte Verminderung für das Halbjahr i;

d_{i+1} = die programmierte Verminderung für das Halbjahr i+1;

C = Jahreskosten der im Beobachtungszeitraum installierten Leistung;
C_0 = Indikativjahreskosten der Zielleistung des dem Halbjahr i vorangehenden Halbjahrs, festgelegt von Artikel 4 des Dekrets[9].

7. Der Beobachtungszeitraum entspricht dem sechsmonatigen Zeitraum jeweils vor dem 1. Mai für das 1. Halbjahr und vor dem 1. November für das zweite Halbjahr eines jeden Jahres.
8. Der GSE teilt innerhalb von 3 Tagen nach Ende eines jeden Beobachtungszeitraums die Verminderungen für das nachfolgende Halbjahr mit.

PV-Anlagen mit innovativen Eigenschaften (Titel III des Dekrets)

Tarife für das Jahr 2011

9. Die Tarife für Anlagen, die nach dem 1. Juni 2011 in Betrieb genommen werden, sind in Tabelle 6 festgelegt.

Tabelle 6

Leistungsintervall	**Entsprechender Tarif**
kW	**kWh**
1 ≤ P ≤ 20	0,427
20< P ≤ 200	0,388
P >200	0,359

Tarife für das Jahr 2012

10. Die Tarife für das erste und das zweite Halbjahr 2012 sind in der Tabelle 7 angegeben.

Tabelle 7

	Erstes Halbjahr 2012	**Zweites Halbjahr 2012**
Leistungsintervall	**Entsprechender Tarif**	**Entsprechender Tarif**
kW	**kWh**	**kWh**
1 ≤ P ≤ 20	0,418	0,410
20< P ≤ 200	0,380	0,373
P >200	0,352	0,345

Tarife für das Jahr 2013 und die darauffolgenden Zeiträume

11. Ab dem ersten Halbjahr 2013 nehmen die Tarife hinsichtlich der ins Stromnetz eingespeisten Energie einen allumfassenden Wert an.

---

[9] Indikativjahreskosten sind die geplanten staatlichen Zahlungen, welche aufgrund von staatlichen Förderungen anfallen, die zur Erreichung der geplanten Jahresgesamtleistung aus durch PV-Anlagen gewonnener Energie voraussichtlich ausgeschüttet werden.

Für den Anteil an selbst verbrauchter Energie findet ein spezieller Tarif Anwendung. Die neuen Tarife sind in Tabelle 8 angegeben.

Tabelle 8

Leistungsintervall	Allumfassender Tarif	Tarif für Eigenverbrauch
kW	**kWh**	**kWh**
1 ≤ P ≤ 20	0,543	0,398
20< P ≤ 200	0,464	0,361
P >200	0,432	0,334

12. Die programmierten Verminderungen für die nachfolgenden Halbjahr sind in Tabelle 9 angegeben und werden auf die im vorherigen Halbjahr gültigen Tarife angewandt.

Tabelle 9

	Erstes Halbjahr	Zweites Halbjahr
2013	--	3%
2014	4%	4%

13. Die Tarife für das jeweilige Halbjahr können hinsichtlich der in Tabelle 9 dargestellten Werte zusätzlich vermindert werden, angesichts der Jahreskosten, die aufgrund jener Anlagen anfallen, welche im Beobachtungszeitraum in Betrieb genommen werden. Die eventuell angewandte zusätzliche Verminderung findet allein dann Anwendung, wenn in der nachfolgend dargestellten Formel $C > C_0$:

$$d_{eff,i} = d_i + \frac{C - C_0}{C_0} \times d_{i+1}$$

Hierbei entspricht:

$d_{eff,i}$ = die effektive prozentuelle Verminderung für das Halbjahr i;

d_i = die programmierte Verminderung für das Halbjahr i;

d_{i+1} = die programmierte Verminderung für das Halbjahr i+1;

C = Jahreskosten der im Beobachtungszeitraum installierten Leistung;

C_0 = Indikativjahreskosten der Zielleistung des dem Halbjahr i vorangehenden Halbjahrs, festgelegt von Artikel 4 des Dekrets.[10]

14. Der Beobachtungszeitraum entspricht dem sechsmonatigen Zeitraum jeweils vor dem 1. Mai für das 1. Halbjahr und vor dem 1. November für das zweite Halbjahr eines jeden Jahres.

[10] Indikativjahreskosten sind die geplanten staatlichen Zahlungen, welche aufgrund von staatlichen Förderungen anfallen, die zur Erreichung der geplanten Jahresgesamtleistung aus durch PV-Anlagen gewonnener Energie voraussichtlich ausgeschüttet werden.

15. Der GSE teilt innerhalb von 3 Tagen nach Ende eines jeden Beobachtungszeitraums die Verminderungen für das nachfolgende Halbjahr mit.

16. Ab 2015 genießen die unter Titel III des Dekrets genannten integrierten PV-Anlagen mit innovativen Eigenschaften jene Fördertarife, welche für unter Titel II des Dekrets genannten Anlagen vorgesehen sind und tragen somit zur Bildung der Kostenebenen und Indikativleistungszielen unter Tabelle 1.2 von Artikel 4 des Dekrets bei. Die Einhaltung der vom Titel III des Dekrets selbst vorgesehenen Bedingungen bleibt bestehen.

Konzentrator-PV-Anlagen (Titel IV des Dekrets)

Tarife für das Jahr 2011

17. Die Tarife für Anlagen, die ab dem 1. Juni 2011 in Betrieb genommen werden, werden in Tabelle 10 festgeschrieben.

Tabelle 10

Leistungsintervall	**Entsprechender Tarif**
kW	**kWh**
1 ≤ P ≤ 20	0,359
20< P ≤ 200	0,310
P >200	0,272

Tarife für das Jahr 2012

Die Tarife für das erste und das zweite Halbjahr 2012 sind in Tabelle 11 angegeben.

Tabelle 11

	Erstes Halbjahr 2012	**Zweites Halbjahr 2012**
kW	**kWh**	**kWh**
1 ≤ P ≤ 20	0,352	0,345
20< P ≤ 200	0,304	0,298
P >200	0,266	0,261

Tarife für das Jahr 2013 und für nachfolgende Zeiträume

19. Ab dem ersten Halbjahr 2013 nehmen die Tarife hinsichtlich der ins Stromnetz eingespeisten Energie einen allumfassenden Wert an.
Für den Anteil an selbst verbrauchter Energie findet ein spezieller Tarif Anwendung. Die neuen Tarife sind in Tabelle 12 angegeben.

Tabelle 12

Leistungsintervall	Allumfassender Tarif	Tarif für Eigenverbrauch
kW	**kWh**	**kWh**
1 ≤ P ≤ 20	0,437	0,334
20< P ≤ 200	0,387	0,289
P >200	0,331	0,253

20. Die programmierten Verminderungen für die nachfolgenden Halbjahr sind in Tabelle 13 angegeben und werden auf die im vorherigen Halbjahr gültigen Tarife angewandt:

Tabelle 13

	Erstes Halbjahr	Zweites Halbjahr
2013	--	3%
2014	4%	4%

21. Die Tarife für das jeweilige Halbjahr können hinsichtlich der in Tabelle 13 dargestellten Werte zusätzlich vermindert werden, angesichts der Jahreskosten, die aufgrund jener Anlagen anfallen, welche im Beobachtungszeitraum in Betrieb genommen werden. Die eventuell angewandte zusätzliche Verminderung findet allein dann Anwendung, wenn in der nachfolgend dargestellten Formel $C > C_0$:

$$d_{eff,i} = d_i + \frac{C - C_0}{C_0} \times d_{i+1}$$

Hierbei entspricht:

$d_{eff,i}$ = die effektive prozentuelle Verminderung für das Halbjahr i;

d_i = die programmierte Verminderung für das Halbjahr i;

d_{i+1} = die programmierte Verminderung für das Halbjahr i+1;

C = Jahreskosten der im Beobachtungszeitraum installierten Leistung;

C_0 = Indikativjahreskosten der Zielleistung des dem Halbjahr i vorangehenden Halbjahrs, festgelegt von Artikel 4 des Dekrets.[11]

22. Der Beobachtungszeitraum entspricht dem sechsmonatigen Zeitraum jeweils vor dem 1. Mai für das 1. Halbjahr und vor dem 1. November für das zweite Halbjahr eines jeden Jahres.

23. Der GSE teilt innerhalb von 3 Tagen nach Ende eines jeden Beobachtungszeitraums die Verminderungen für das nachfolgende Halbjahr mit.

24. Ab 2015 genießen die Konzentrator-PV-Anlagen jene Fördertarife, welche für Anlagen unter Titel II des Dekrets vorgesehen sind und tragen somit zur Bildung der Kostenebenen und Indikativleistungszielen unter

[11] Indikativjahreskosten sind die geplanten staatlichen Zahlungen, welche aufgrund von staatlichen Förderungen anfallen, die zur Erreichung der geplanten Jahresgesamtleistung aus durch PV-Anlagen gewonnener Energie voraussichtlich ausgeschüttet werden.

Tabelle 1.2 von Artikel 4 des Dekrets bei. Die Einhaltung der vom Titel III selbst vorgesehenen Bedingungen bleibt bestehen.

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 3. Markt und Wettbewerb“ auf Seite 81 wird der letzte Satz des ersten Absatzes durch den folgenden Satz ersetzt:

  „Mit 12 Mrd. kWh (2007: 4,4 kWh) hatte Solarstrom erstmals einen Anteil von mehr als 2 % am deutschen Stromverbrauch (Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland im Jahr 2010, März 2011).“

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 3. Markt und Wettbewerb“ auf Seite 81 wird am Ende des vorletzten Absatzes der folgende Satz ergänzt:

  „Im Gesamtjahr wurden 7,4 GWp in Deutschland installiert.“

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 3. Markt und Wettbewerb“ auf Seite 82 wird hinter dem ersten Absatz der folgende Absatz eingefügt:

  „Die Netto-Systempreise pro kWp sind seit Jahresbeginn wieder deutlich gesunken. Nach Angaben des Bundesverbandes Solarwirtschaft liegen sie im zweiten Quartal bei EUR 2.422,00 pro kWp. Modulpreise für kristalline Module auf dem Spotmarkt lagen nach Angaben der pvXchange Preisindex im Mai 2011 zwischen EUR 1,25 (chinesische Module) und EUR 1,57 (deutsche Module).“

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 3. Markt und Wettbewerb“ auf Seite 82 wird der zweite Absatz durch den folgenden Absatz ersetzt:

  „Der Markt in Tschechien - 2009 laut Photon Consulting mit 292 % Wachstum auf eine neu installierten Leistung von 200 MWp einer der stärksten Märkte weltweit - aufgrund eines Moratoriums zur Bewilligung weiterer Photovoltaik-Anlagen, das von den tschechischen Versorgungsnetzbetreibern wegen Bedenken verkraftbarer Netzkapazität erwirkt wurde, blieb zwar im ersten Halbjahr 2010 verhalten, insgesamt wurden 2010 jedoch rund 1,5 GWp installiert. Italien blieb trotz bürokratischer Hürden und Netzanschlussproblematiken nach Deutschland einer der weltweit wachstumsstärksten Märkte, dicht gefolgt von Frankreich. Der italienische Markt war nach Angaben der European Industry Association in 2010 dynamisch auf eine neu installierte Leistung von 2,3 GWp gewachsen, im Jahr zuvor wurden in Italien nur 717 MWp neu gebaut. In Italien ist allerdings die

Stromnetzinfrastruktur ein wachstumsbegrenzender Faktor, da kaum Mittelspannungsnetze zum Anschluss von großen Freiflächenanlagen zur Verfügung stehen."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 3. Markt und Wettbewerb" auf Seite 82 wird hinter dem dritten Absatz der folgende Satz eingefügt:

  „Zusätzlich wurde ein Genehmigungsdeckel für neue Anlagen von 500 MWp pro Jahr eingeführt."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 3. Markt und Wettbewerb" auf Seite 82 wird im letzten Absatz der dritte Satz durch die folgenden beiden Sätze ersetzt:

  „Für 2011 wird in Deutschland genauso wie in Italien mit einer neu installierten Leistung zwischen 3 und 5 GWp gerechnet. Allerdings lässt der Zubau in Deutschland im Zeitraum März bis Mai 2011 nur noch einen jährlichen Zuwachs von 2,8 GWp erwarten (Quelle: Pressemitteilung der Bundesnetzagentur vom 16. Juni 2011)."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 3. Markt und Wettbewerb" auf Seite 82 wird am Ende des letzten Absatzes der folgende Satz ergänzt:

  „Die Sarasin-Studie ist im Hinblick auf den eingeführten Genehmigungsdeckel bei 500 MWp nicht mehr realistisch."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 3. Markt und Wettbewerb" auf Seite 83 werden die ersten beiden Absätze wie folgt ersetzt:

  „Die Komponentenpreise werden aufgrund weltweit ausgeweiteter Produktionskapazitäten bis Ende 2011 weiter sinken. iSuppli rechnet mit einem Rückgang der Komponentenpreise zwischen 15 und 30 % in 2012 und 2013 (Quelle: IHS / iSuppli: PV Integrated Q1 2011 Market Tracker).

  Die Rahmenbedingungen des Photovoltaik-Marktes werden sich innerhalb der nächsten Monate erneut ändern. Grundlagen sind das zum 1. Mai 2011 in Kraft getretene EAG EE (Europarechtsanpassungsgesetz Erneuerbare Energien) und die zu erwartende weitere Novellierung der Einspeisevergütung aufgrund des Referentenentwurfs vom 6. Juni 2011. Die zum 1. Juli 2011 erwartete vorgezogene weitere Absenkung der Einspeisevergütung wird jedoch entfallen. In Italien wurde mit dem neuen Conto Energia eine monatliche Absenkung ab Juni 2011 bis Ende 2011 beschlossen. Auch in den Folgejahren wird die Vergütung zwischen 13 % und 30 % weiter deutlich gekürzt. In Spanien wurde

die Einspeisevergütung für neu errichtete Freiflächenanlagen zum 1. Januar 2011 um 45 %, für größere Dachanlagen um 25 % und für kleinere Dachanlagen um 5 % reduziert. Zusätzlich hat die spanische Regierung eine Höchststundenzahl für die Einspeisung von Solarstrom festgelegt. In Tschechien sank die Vergütung planmäßig zum 1. Januar 2011 erheblich, teilweise um rund 50 %. Bereits seit März 2011 werden nur noch Dachanlagen und dachintegrierte Anlagen gefördert werden. Außerdem wird seit Anfang 2011 eine Sonderabgabe in Höhe von 26 % auf die Einspeisevergütung für den von allen von 2009 bis 2010 ans Netz gegangenen Solarkraftwerke erzeugten Strom (die einzige Ausnahme sind Dachanlagen und Wandanlagen bis 30 kW Leistung, die von der Sonderabgabe befreit sind) verabschiedet, dieses Gesetz wird zur Zeit vom Verfassungsgericht überprüft."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 4.a) Projektierung und Anlagenbau" auf Seite 85 werden im drittletzten Absatz die Sätze 2 und 3 durch die folgenden Sätze ersetzt:

  „Um einen sicheren Netzanschluss der Anlage zu ermöglichen, baut die S.A.G. Solarstrom AG ein eigenes Umspannwerk, das den direkten Anschluss und die Einspeisung des Stroms in das Hochspannungsnetz gewährleisten soll. Das benötigte Umspannwerk sowie 12 MWp wurden Ende April 2011 fertiggestellt und ans Netz angeschlossen. Die verbleibenden 36 MWp sollen noch im Jahr 2011 fertiggestellt und ans Netz angeschlossen werden."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 4.b) Partnervertrieb" auf Seite 86 wird am Ende des dritten Absatzes der folgende Satz ergänzt:

  „Künftig sollen diese Partner neben ihren vertrieblichen Aufgaben auch verstärkt Serviceaufgaben übernehmen und damit zu Servicepartnern vor Ort weiterentwickelt werden."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 4.c) Anlagenbetrieb und Services" auf Seite 86 werden im zweiten Absatz die Angabe „16.000" durch die Angabe „20.000", die Angabe „1,9" durch die Angabe „2,8", die Angabe „5" durch die Angabe „7" sowie die Angabe „6,5" durch die Angabe „9" ersetzt.

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 4.d) Stromproduktion" auf Seite 87 werden im ersten Absatz die Angabe „über 70" durch die Angabe „86", die Angabe „Österreich" durch die Angabe „Österreich, Tschechien" sowie die Angabe „18,6" durch die Angabe „25,1" ersetzt und der letzte Satz am Ende des zweiten Absatzes wie folgt ersetzt:

„Zuletzt wurde das 5,1 MWp-Kraftwerk im tschechischen Kamenicna in den eigenen Kraftwerksbestand aufgenommen."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 4.e) Operative Geschäftseinheiten" auf Seite 87 werden im letzten Absatz die Angabe „18,6" durch die Angabe „25,1" sowie die Angabe „19" durch die Angabe „25" ersetzt.

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 5.c) Anlagenbetrieb und Services" auf Seite 88 wird die Angabe „exklusiv" durch die Angabe „überwiegend" ersetzt.

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 7. Unternehmensstrategie" auf Seite 89 wird beim zweiten Spiegelstrich nach dem ersten Satz der folgende Satz ergänzt:

  „Zukünftig erfolgt jedoch vorrangig eine Schwerpunktsetzung auf Anlagen mit einer Leistung von 5 bis 10 MWp."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 7. Unternehmensstrategie" auf Seite 89 wird am Ende des Absatzes beim dritten Spiegelstrich der folgende Satz ergänzt:

  „Ausweitung des Service-Portfolios auf Windenergie."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 7. Unternehmensstrategie" auf Seite 89 wird nach dem fünften Spiegelstrich ein weiterer Spiegelstrich ergänzt:

  „- Ausgliederung Eigenbestand Solarkraftwerke in einen eigenen Teilkonzern. Suche nach einem strategischen Partner (Investor). Damit einher geht die Erhöhung des Kraftwerksbestands und somit der Produktion aus Strom aus erneuerbarer Energie."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 8. Wesentliche Verträge" auf Seite 90 - 91 wird die Tabelle wie folgt ersetzt:

Vertragsparteien	**Datum**	**Vertrag**
S.A.G. Solarstrom AG und Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau	15. September 2009	KfW-Darlehen über EUR 10 Mio., Laufzeit bis zum 30. September 2014, erste Tilgung 31. Dezember 2010
Solarpark Rain GmbH & Co. KG	22. Dezember 2009	Darlehen über EUR 10 Mio. für Photovol-

Vertragsparteien	Datum	Vertrag
und Deutsche Bank AG sowie Deutsche Bank Luxembourg SA		taik-Anlage auf dem Dehner Gartencenter in Rain, Laufzeit 18 Jahre, Rückzahlungen beginnend ab 31. März 2011
Solar Stříbro s.r.o. und Bayerische Landesbank sowie Landesbank Baden-Württemberg	22. Juni 2010	Darlehen zur Finanzierung des Projekts Stribro in Höhe von ca. EUR 50 Mio., Laufzeit bis zum 30. Dezember 2024, Rückzahlungen beginnend ab 30. Juni 2010
S.A.G. Solarkraftwerke GmbH und UmweltBank AG	25. Mai 2010	Kreditvertrag i.H.v. EUR 7,5 Mio. zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs der S.A.G. Solarstrom GRUPPE sowie zur Ablösung des bestehenden Darlehens bei der GLS-Bank i.H.v. EUR 1,25 Mio. Laufzeit der ersten Tranche (EUR 5 Mio.) bis zum 30. Mai 2018, monatliche Annuitätsraten i.H.v. EUR 67.925,00 ab dem 30. Dezember 2010. Laufzeit der zweiten Tranche (EUR 2,5 Mio.) bis zum 30. Mai 2020, monatlich fällige Raten i.H.v. EUR 21.950,00 ab dem 30. Dezember 2010.
S.A.G. Solarstrom AG, S.A.G. Solaire France SAS und Intersolaire SAS	30. März 2010	Joint Venture Vertrag für die Umsetzung von Solarprojekten in Frankreich auf Dächern jeder Art unter Ausschluss von Freiflächen
S.A.G. Solarstrom AG, S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH und WCF Finetrading GmbH	4. Juni 2010 Nachtrag vom 14. Oktober 2010	Rahmenvertrag im Zusammenhang mit der Abwicklung von Finetrading-Geschäften, also Geschäften mit grundsätzlich handelbarer Ware aus dem Umlaufvermögen, die aktuelle Inanspruchnahme beträgt EUR 6,6 Mio.
S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH, Hainan Yingli New Energy Resources Co., Ltd. und Coface Finanz GmbH	19. August 2010 Nachtrag vom 6. Juni 2011	Reverse Factoringvertrag über den Ankauf von Forderungen, derzeit ausgenutzt in Höhe von ca. EUR 2,5 Mio.
S.A.G. Solarstrom Vertriebsge-	19. August 2010	Reverse Factoringvertrag über den Ankauf

Vertragsparteien	Datum	Vertrag
sellschaft mbH, Yingli Energy (China) Company Limited und Coface Finanz GmbH	Nachtrag vom 6. Juni 2011	von Forderungen, derzeit ausgenutzt in Höhe von ca. EUR 2,4 Mio.
S.A.G. Solarstrom AG, S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH und Baoding Tianwei Yingli New Energy Resources Co., Ltd. und weitere Tochtergesellschaften	25. November 2010	Liefervertrag über Photovoltaikmodule, Volumen ca. 220 MWp, Lieferzeitraum von 2011 bis 2013, Preis variiert
S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH und Canadian Solar Deutschland GmbH	1. Februar 2011	Liefervertrag über Photovoltaikmodule, Volumen ca. 60 MWp, Lieferzeitraum bis Ende 2011, Preis variiert
S.A.G. Solarstrom AG und diverse Investoren	November/Dezember 2010	Erste Tranche Teilschuldverschreibungen i.H.v. EUR 25 Mio. gem. Basisprospekt vom 19. November 2011
Solarpark Kamenicna s.r.o. und Raiffeisenbank a.s.	25. Februar 2011	Darlehen über Zwischenfinanzierung der Photovoltaikanlage in Kamenicna i.H.v. CZK 200 Mio., zzgl. eines Überziehungskredits in Höhe von CZK 115 Mio., Laufzeit endet jeweils am 31. Dezember 2011, wird durch das Darlehen mit der Bayerischen Landesbank vom 22. Juni 2011 abgelöst
Solarpark Kamenicna s.r.o. und Bayerische Landesbank	22. Juni 2011	Darlehen über die langfristige Finanzierung der Photovoltaikanlage in Kamenicna i.H.v. EUR 14,6 Mio., Laufzeit endet am 31. Dezember 2025, nach Auszahlung des Darlehensbetrages durch die Bayerische Landesbank, die voraussichtlich Ende Juni/Anfang Juli 2011 erfolgt, wird das Darlehen mit der Raiffeisenbank a.s. vom 25. Februar 2011 beendet
Societe d'Exploitation Photovoltaique du Midi SNC und SaarLB	20. Mai 2011	Kreditrahmenvertrag i.H.v. EUR 26 Mio. zur Finanzierung von Photovoltaik-Projekten, Laufzeit endet 2028, darin Zwischenfinanzierung von Mehr-

Vertragsparteien	Datum	Vertrag
		wertsteuer i.H.v. EUR 5 Mio., Laufzeit endet 2012
S.A.G. Solarstrom AG und verschiedene Kreditinstitute		Verschiedene Verträge über Avale, Akkreditive und Devisenlinien i.H.v. insgesamt ca. EUR 32 Mio. sowie weitere Finanzierungen im Gesamtbetrag von ca. EUR 12 Mio.

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 10. Investitionen“ auf Seite 92 wird im vorletzten Absatz hinter dem zweiten Satz der folgende Satz eingefügt:

  „Die Gesellschaft hat das Unternehmen Solarpark Kamenicna s.r.o. mit deren 5,1 MWp Photovoltaik-Anlage im Wert von EUR 21 Mio. in den Eigenbestand aufgenommen.“

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 11 a) Anhängende Rechtsstreitigkeiten“ auf Seite 93 wird nach dem Absatz unter „aa) Schiedsgerichtsverfahren in Madrid“ der folgende Absatz ergänzt:

  „In diesem Schiedsspruch wurde angeordnet, dass verschiedene Kunden der TAU Ingeniería Solar, S.L.U. Zahlungen für folgende Leistungen zu entrichten haben: (i) Die schlüsselfertig übergebenen Anlagen (in Höhe von EUR 1.632.960,00) und (ii) die Erzeugung elektrischer Energie sowie Zinsen bis zum Datum der Zahlung des Kaufpreises (veranschlagte Berechnung zum 31. Dezember 2010 etwa EUR 0,7 Mio.); dieser letzte Betrag erhöht sich monatlich um die Beträge für die jeweils erzeugte elektrische Energie und aufgelaufene Zinsen. Neben diesen Beträgen und im Rahmen der Zwangsvollstreckung wird die TAU Ingeniería Solar, S.L.U. ihren Antrag um 30 % erhöhen, um die mit der Vollstreckung verbundenen Kosten (veranschlagt mit etwa EUR 0,6 Mio.) abzudecken.“

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 11 a) Anhängende Rechtsstreitigkeiten“ auf Seite 93 wird der Absatz unter der Überschrift „bb) Arbeitsrechtsstreit vor dem Landgericht Mailand“ durch den folgenden Absatz ersetzt:

  „Der vor dem Landgericht Mailand anhängige Rechtsstreit mit einem ehemaligen Angestellten der S.A.G. Solar Italia s.r.l. über die Zahlung von insgesamt EUR 1,2 Mio. wurde am 1. Juni 2011 in erster Instanz entschieden. Das Gericht verurteilte verschiedene Gesellschaften der S.A.G. Solarstrom GRUPPE zur Zahlung von ca. TEUR 130 einschließ-

lich der Kosten des Rechtsstreits. Für diesen Rechtsstreit wurde in der Konzernbilanz eine Rückstellung in Höhe von EUR 500.000,00 gebildet. Das Urteil des Landgerichts Mailand ist vorläufig vollstreckbar; gegen das Urteil kann noch Revision eingelegt werden."

- Im Abschnitt „VII. GESCHÄFTSÜBERBLICK - 11 a) Anhängende Rechtsstreitigkeiten" auf Seite 93 wird am Ende der nachfolgende Absatz eingefügt:

„**cc) Beweissicherungsverfahren vor dem Landgericht Mailand**

Ein Kunde der S.A.G. Solar Italia s.r.l. hat am 30. September 2010 vor dem Landgericht Mailand ein Beweissicherungsverfahren gegen die S.A.G. Solar Italia s.r.l. eingeleitet zur Feststellung von Schäden an Dächern sowie von indirekten Schäden aufgrund der Installierung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Gebäude des Kunden sowie zur Feststellung von Mängeln der Photovoltaik-Anlage selbst. Die Summe der behaupteten etwaigen Ansprüche beträgt ca. EUR 1 Mio. Der vom Landgericht Mailand bestellte Gutachter wird in der zweiten Jahreshälfte 2011 das entsprechende Gutachten den Parteien mitteilen, die mittels eigener Gutachten diesbezügliche schriftliche Stellungnahmen abgeben können. Der entsprechende Gerichtsbeschluss bezüglich der Feststellung eines eventuellen Schadens wird für die zweite Jahreshälfte 2011 erwartet. Gegen diesen Kunden besteht eine aufrechenbare Forderung im Betrag von insgesamt ca. EUR 483.000,00, die vollständig wertberichtigt wurde."

- Der Abschnitt „VIII. AUSGEWÄHLTE FINANZIELLE INFORMATIONEN" auf den Seiten 97 bis 101 wird durch den nachfolgenden Abschnitt ersetzt:

Die vorliegenden, ausgewählten, zusammengefassten Finanzdaten beziehen sich auf die folgenden Einzel- sowie Konzernabschlüsse und Konzernzwischenabschlüsse:

- geprüfter Konzernabschluss der S.A.G. Solarstrom AG zum 31. Dezember 2010 nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS),
- geprüfter Konzernabschluss der S.A.G. Solarstrom AG zum 31. Dezember 2009 nach IFRS,
- geprüfter Jahresabschluss der S.A.G. Solarstrom AG zum 31. Dezember 2010 nach HGB,
- ungeprüfter Konzernzwischenabschluss der S.A.G. Solarstrom AG zum 31. März 2011 nach IFRS.

Geschäftsjahre 2009 bis 2010 nach IFRS

Ausgewählte Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 01.01. - 31.12. 2010 geprüft	**IFRS 01.01. - 31.12. 2009 geprüft**
	TEUR	**TEUR**
Umsatz	201.032	152.885
Abschreibungen	-2.206	-1.489
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.879	-9.740
Operatives Ergebnis (EBIT)*)	**13.122**	**8.486**
Finanzergebnis inkl. Anteil am Gewinn nahestehender Unternehmen	-3.096	-644
Konzernergebnis	**6.543**	**7.733**

*) EBIT ist keine nach IFRS definierte Kennzahl. Potentielle Investoren sollten beachten, dass EBIT keine einheitlich angewandte oder standardisierte Kennzahl ist, ihre Berechnung variieren kann und dass diese Kennzahl für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellt.

Ausgewählte Bilanzposten:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 31.12.2010 geprüft	**IFRS 31.12.2009 geprüft**
	TEUR	**TEUR**
Immaterielle Vermögenswerte	2.378	2.396
Sachanlagen	30.282	31.328
Finanzanlagen	27.866	16.844
Vorräte	87.434	16.563
langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.806	25.996
kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	86.708	30.222
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.810	7.221
Gesamtes Eigenkapital	52.348	48.877
langfristige Schulden	62.258	24.492
kurzfristige Schulden	134.520	60.200

Bilanzsumme	**249.126**	**133.569**

Ausgewählte Posten aus der Kapitalflussrechnung:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 01.01. - 31.12. 2010 geprüft	**IFRS 01.01. - 31.12. 2009 geprüft**
	TEUR	**TEUR**
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-86.756	16.890
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	11.674	-18.327
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	77.502	4.893
Nettoveränderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	2.420	3.456

Einzelabschluss S.A.G. Solarstrom AG Geschäftsjahre 2009 bis 2010 nach HGB

Ausgewählte Posten der Gewinn und Verlustrechnung:	**S.A.G. Solarstrom AG (Einzelabschluss)**	
	HGB 01.01. - 31.12. 2010 geprüft	**HGB 01.01. - 31.12. 2009 geprüft**
	TEUR	**TEUR**
Erträge aus Gewinnübernahme	3.970	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-264	0
Umsatz	1.569	1.688
Sonstige betriebliche Erträge	20.572	16.482
Abschreibungen	-1.250	-1.162
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.709	-3.587
Operatives Ergebnis (EBIT)*)	**1.811**	**8.554**
Finanzergebnis	-1.608	1.186
Jahresüberschuss	**204**	**8.974**

*) EBIT ist keine nach IFRS definierte Kennzahl. Potentielle Investoren sollten beachten, dass EBIT keine einheitlich angewandte oder standardisierte Kennzahl ist, ihre Berechnung variieren kann und dass diese Kennzahl für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellt.

Ausgewählte Bilanzposten:	**S.A.G. Solarstrom AG (Einzelabschluss)**	
	HGB 01.01. - 31.12. 2010 geprüft	**HGB 01.01. - 31.12. 2009 geprüft**
	TEUR	**TEUR**
Immaterielle Vermögensgegenstände	336	236
Sachanlagen	12.159	13.167
Finanzanlagen	41.767	26.523
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	79.697	34.995
Wertpapiere (Eigene Anteile)**)	0	1.699
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	20.806	16.593
Rechnungsabgrenzungsposten	558	261
Eigenkapital	52.170	56.706
Rückstellungen	4.090	2.690
Verbindlichkeiten	99.063	34.078
Bilanzsumme	**155.323**	**93.474**

**) Aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden die Eigenen Anteile ab 2010 nicht in einem Posten der Aktiva dargestellt, sondern im Eigenkapital ausgewiesen.

Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2011 nach IFRS

Ausgewählte Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 01.01. - 31.03. 2011 ungeprüft	**IFRS 01.01. - 31.03. 2010 ungeprüft**
	TEUR	**TEUR**
Umsatz	78.918	31.276
Abschreibungen	–567	–532

Sonstige betriebliche Aufwendungen	–3.504	–2.217
Operatives Ergebnis (EBIT)*)	5.129	1.639
Finanzergebnis inkl. Anteil am Gewinn nahestehender Unternehmen	-1.462	-287
Gesamtkonzernperiodenergebnis	2.501	1.016

*) EBIT ist keine nach IFRS definierte Kennzahl. Potentielle Investoren sollten beachten, dass EBIT keine einheitlich angewandte oder standardisierte Kennzahl ist, ihre Berechnung variieren kann und dass diese Kennzahl für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellt.

Ausgewählte Bilanzposten:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 31.03.2011 ungeprüft	**IFRS 31.12.2010 geprüft**
	TEUR	**TEUR**
Immaterielle Vermögenswerte	**2.336**	**2.378**
Sachanlagen	**51.301**	**30.282**
Finanzanlagen	**26.399**	**27.866**
Vorräte	**32.336**	**87.434**
langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**2.923**	**2.806**
kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**97.225**	**86.708**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**2.608**	**9.810**
Gesamtes Eigenkapital	**54.849**	**52.348**
langfristige Schulden	**70.313**	**62.258**
kurzfristige Schulden	**91.808**	**134.520**
Bilanzsumme	**216.970**	**249.126**

Ausgewählte Posten aus der Kapitalflussrechnung:	**Konzern S.A.G. Solarstrom AG**	
	IFRS 01.01. - 31.03. 2011 ungeprüft	**IFRS 01.01. - 31.03. 2010 ungeprüft**
	TEUR	**TEUR**
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	**18.176**	**–21.408**

Cash Flow aus Investitionstätigkeit	**–20.487**	**427**
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	**–4.891**	**16.315**
Nettoveränderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	–7.202	–4.666

- Im Abschnitt „X. HAUPTAKTIONÄRE“ auf Seite 115 wird die Angabe „12.507.246“ durch die Angabe „13.110.576“, die Angabe „9,07“ durch die Angabe „3,70“ sowie die Angabe „1.134.858“ durch die Angabe „484.858“ ersetzt.

- Im Abschnitt „XI. ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER GESELLSCHAFT - 1. Grundkapital und Aktien“ auf Seite 116 wird die Angabe „EUR 32.018.549,76“ durch die Angabe „EUR 33.563.074,56“, die Angabe „12.507.246“ durch die Angabe „13.110.576“, die Angabe „2007/2010“ durch die Angabe „2007/2012“ sowie die Angabe „3.545.297“ durch die Angabe „2.941.967“ ersetzt.

- Im Abschnitt „XI. ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER GESELLSCHAFT - 2. Genehmigtes Kapital“ auf Seite 116 wird nach dem zweiten Absatz der folgende Absatz eingefügt:

  „Die ordentliche Hauptversammlung der S.A.G. Solarstrom AG vom 30. Mai 2011 hat unter Tagesordnungspunkt 7 die Aufhebung des von der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 beschlossenen genehmigten Kapitals sowie die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals beschlossen. Aufgrund dieses Beschlusses ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft für die Dauer von fünf Jahren vom Tag der Eintragung dieses genehmigten Kapitals im Handelsregister an einmalig oder mehrmalig um bis zu einer Höhe von insgesamt EUR 15 Mio. gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien (Stammaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausschließen.“

- Im Abschnitt „XI. ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER GESELLSCHAFT - 3. Bedingtes Kapital II“ auf Seite 117 werden nach dem zweiten Absatz die folgenden Absätze ergänzt:

  „Aufgrund der im Jahr 2010 verlängerten Laufzeit der Wandelschuldverschreibung 2007/2010 bis zum 29. Juli 2012 wird diese Wandelschuldverschreibung nun als Wandelschuldverschreibung 2007/2012 bezeichnet. Am 31. März 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat der S.A.G. Solarstrom AG beschlossen, den Inhabern der Wandelschuldverschreibung 2007/2012 einen Sonderwandlungszeitraum vom 4. bis zum 15. April 2011 einzuräumen. Aufgrund der in diesem Zeitraum erfolgten Ausübung von Wandlungsrechten wurden aus dem bedingten Kapital II 601.380 Bezugsaktien ausgegeben, so dass das bedingte Kapital II danach noch in Höhe von EUR 7.868.083,20 zur Verfügung stand. In dem regulären Wandlungszeitraum im Juni 2011 wurden weitere Wandlungsrechte ausgeübt, wodurch aus dem bedingten Kapital II weitere 1.950 Bezugsaktien ausgegeben wurden, so dass es zurzeit noch in Höhe von EUR 7.863.091,20 zur Verfügung steht.

  Das bedingte Kapital II wird jedoch höchstens im Umfang von2.941.967 Aktien ausgenutzt werden, das entspricht einem rechnerischen Betrag am Grundkapital des bedingten Kapitals II in Höhe von EUR 7.531.435,52, da dies die maximale Anzahl von Bezugsaktien ist, die noch für die Bedienung von Wandlungsrechten aus der Wandelschuldverschreibung 2007/2012 erforderlich ist.“

- Im Abschnitt „XI. ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER GESELLSCHAFT - 4. Wandelschuldverschreibung 2007/2010“ auf Seite 117 wird am Ende der Überschrift „4. Wandelschuldverschreibung 2007/2010“ die Angabe „(mittlerweile Wandelschuldverschreibung 2007/2012) ergänzt und auf Seite 119 wird nach dem dritten Absatz der folgende Absatz eingefügt:

  „Bedingt durch die im Jahr 2010 verlängerte Laufzeit der Wandelschuldverschreibung 2007/2010 bis zum 29. Juli 2012 wird diese Wandelschuldverschreibung nun als Wandelschuldverschreibung 2007/2012 bezeichnet. Aufgrund der Reduzierung der noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen im Jahr 2011 wurde die Besicherung der Wandelschuldverschreibung 2007/2012 mittlerweile auf TEUR 7.544 reduziert. Aufgrund der bislang im Jahr 2011 erfolgten Wandlungen, durch die 603.330 neue Aktien ausgegeben wurden (vgl. vorstehend Abschnitt 3. „Bedingtes Kapital II“), reduzierte sich der Gesamtnennbetrag der noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen auf EUR 7.543.506,40 und die für die Wandlung der noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen höchstens noch erforderliche Anzahl von Bezugsaktien auf 2.941.967 Stück.“

- Im Abschnitt „XI. ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER GESELLSCHAFT - 6. Eigene Aktien“ auf Seite 120 wird der zweite Satz im ersten Absatz wie folgt ersetzt:

  „Da hiervon 7.735 Aktien im August 2009 zur Bedienung von Wandlungsrechten eingesetzt und 650.000 Aktien im April 2011 veräußert wurden, hält die S.A.G. Solarstrom AG zurzeit 484.858 eigene Aktien.“

- Im Abschnitt „XI. ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER GESELLSCHAFT - 6. Eigene Aktien“ auf Seite 120 wird im zweiten Absatz die Angabe „28. Juni 2010“ durch die Angabe „30. Mai 2011“ und die Angabe „wurde am 29. Juni 2010 wirksam und gilt bis zum 27. Dezember 2011“ durch die Angabe „gilt bis zum Ablauf des 29. November 2012“ ersetzt.

- Im Abschnitt „XII. BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUPBLIK DEUTSCHLAND – 2.a) Zinsen auf die Unternehmensanleihe“ auf Seite 121 wird im letzten Satz die Angabe „In jedem Fall“ durch die Angabe „In diesem Fall“ ersetzt.

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf Seite G 1 wird der erste Absatz durch den folgenden Absatz ersetzt:

  „Ab dem 2. Halbjahr 2010 plante und baute die S.A.G. Solarstrom AG ein Großprojekt in Canaro, Norditalien. Dort entsteht auf ehemaligem Ackerland eine Freiflächenanlage mit einer Gesamtleistung von ca. 48 MWp. Baubeginn war bereits im Juli 2010. Noch im Jahr 2011 soll die Fertigstellung des Projektes und der Netzanschluss erfolgen. Der Bau des Umspannwerkes, an das die Freiflächenanlage angeschlossen werden soll, wurde im April 2011 abgeschlossen. Ebenfalls Ende April 2011 wurden die ersten 12 MWp des Projektes ans Netz angeschlossen.“

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf Seite G 1 wird am Ende des dritten Absatzes der folgende Satz angefügt:

  „Das Projekt wurde im Dezember 2010 an den japanischen Investor Sumitomo Corporation verkauft. Die S.A.G. Solarstrom AG hat ihren eigenen Kraftwerksbestand mit einer Minderheitsbeteiligung von 15 % an den Projektgesellschaften, das entspricht ca. 1,45 MWp, ergänzt.“

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf Seite G 1 wird im letzten Absatz in der dritten Zeile nach „im weiteren Jahresverlauf“ folgender Text ergänzt:

„sowie im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2011“

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf Seite G 2 wird im ersten Absatz in der ersten Zeile nach „für das Jahr 2010“ folgender Text ergänzt:

  „und die Folgejahre“

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf Seite G 2 wird im ersten Absatz in der vierten Zeile nach „im Zusammenhang mit dem Klimaschutz“ folgender Text ergänzt:

  „und die Diskussionen über die Gefahren der Kernenergie,“

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf Seite G 2 wird im zweiten Absatz der letzte Satz gestrichen und wie folgt ersetzt:

  „Die Degression Anfang 2011 betrug aufgrund der hohen Zuwachsraten 13 %. Durch das am 1. Mai 2011 in Kraft getretene EAG EE (Europarechtsanpassungsgesetz Erneuerbare Energien) wurde die Förderung von PV-Anlagen in Deutschland weiter reduziert. Die für Juli 2011 vorgesehene vorgezogene Absenkung der Vergütungssätze wird jedoch im Hinblick auf den geringen Zubau von Anlagen im Referenzzeitraum März bis Mai 2011 entfallen. Auch der Referentenentwurf vom 6. Juni 2011 zur weiteren Novellierung des EEG sieht eine weitere Reduzierung der öffentlichen Förderung der Photovoltaik vor.“

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf Seite G 2 wird im dritten Absatz der zweite Satz wie folgt ersetzt:

  „Die erneute Kürzung zum 1. Januar 2011 hatte in Deutschland einen deutlichen Rückgang der Neuinstallationen zur Folge.“

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf Seite G 2 wird im vierten Absatz der zweite Satz durch folgenden Satz ersetzt:

  „Die Gesellschaft wurde Ende 2010 gegründet und eingetragen.“

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf Seite G 2 wird dem fünften Absatz folgender Satz angefügt:

  „Der Vertrag wurde im Dezember 2010 abgeschlossen.“

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf der Seite G 2 werden nach dem fünften Absatz die folgenden Absätze eingefügt:

  „Im Februar 2011 schloss die S.A.G. Solarstrom AG einen Vertrag mit dem vertikal integrierten Modulproduzenten Canadian Solar über den Bezug von polykristallinen Modulen in 2011 mit einer Gesamtleistung von 60 MWp. Die Module sind unter anderem für bereits geplante Projekte in Deutschland und Italien vorgesehen.

  Im November und Dezember 2010 baute die S.A.G. Solarstrom AG in Spaichingen eine 2,1 MWp-Photovoltaik-Anlage auf dem Gelände einer ehemaligen Erddeponie. Die Anlage wurde Ende Dezember an das öffentliche Stromnetz angeschlossen und ist bereits verkauft.

  Im November 2010 unterzeichnete die S.A.G. Solarstrom AG einen Dachnutzungsvertrag für Photovoltaikanlagen auf Dächern mehrerer deutscher Standorte eines großen europäischen Logistikdienstleisters. Das Projekt umfasst mehrere Dachanlagen mit einer Gesamtleistung von bis zu 23 MWp.

  Im Mai 2011 meldete die S.A.G. Solarstrom AG, dass sie rückwirkend zum 1. Januar das eigene Kraftwerksportfolio mit der 5,1 MWp-Anlage im tschechischen Kamenicna ergänzt hat. Die Anlage wurde im Dezember 2010 fertiggestellt und an das Netz angeschlossen. Die fremdfinanzierte Anlage ist auch unter Berücksichtigung der tschechischen Solarsteuer von 26 % durch die vergleichsweise hohe Einspeisevergütung eine interessante Ergänzung des Portfolios.

  Für Ende Juni/Anfang Juli 2011 ist ein Vertragsschluss über die Lieferung von Modulkapazitäten für das 48 MWp Projekt Serenissima geplant. Hierzu befindet sich verschiedene Gesellschaften der S.A.G. Solarstrom GRUPPE zurzeit in der Endphase der Verhandlungen mit mehreren Modullieferanten. Der endgültige Abschluss eines Liefervertrages hängt unter anderem noch von der Zustimmung der erforderlichen Gremien bei den potentiellen Vertragspartnern ab.“

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf der Seite G 2 wird im vorletzten Absatz in der ersten Zeile nach „Mitte des Jahres“ die Zahl „2011“ eingefügt.

- Im Abschnitt „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ auf der Seite G 2 wird im vorletzten Absatz in der zweiten Zeile die Zahl „2010“ durch die Zahl „2011“ ersetzt.

- Im Finanzteil werden folgende historische Finanzinformationen nachgetragen:

  - Geprüfter Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br. (IFRS)

  - Geprüfter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br. (HGB)

  - Ungeprüfter Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2011 der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br. (IFRS)

I. Geprüfter Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i.Br. (IFRS)

A. Konzern-Gesamtergebnisrechnung für 2010

in T€	Anhang siehe Ziffer	2010	2009
Umsatzerlöse	6.	201.032	152.885
Bestandsveränderung unfertiger Erzeugnisse	7.	51.975	1.383
Sonstige betriebliche Erträge	7.	2.740	2.269
Materialaufwand	8.	–202.765	–128.685
Personalaufwand	9.	–10.775	–8.137
Abschreibungen	10.	–2.206	–1.489
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.	–26.879	–9.740
Betriebsergebnis (EBIT)		**13.122**	**8.486**
Anteil am Gewinn von assoziierten Unternehmen		71	86
Anteil am Verlust/Gewinn von Gemeinschaftsunternehmen		–159	127
Übrige Beteiligungserträge		185	0
Finanzerträge		1.638	1.898
Finanzierungsaufwendungen		–4.831	–2.755
Finanzergebnis	**12.**	**–3.096**	**–644**
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**10.026**	**7.842**
Ertragsteueraufwand	14.	–3.769	–109
Konzernjahresergebnis		**6.257**	**7.733**
Sonstiges Ergebnis			
Währungsumrechnungsdifferenzen		286	0
Gesamtkonzernergebnis		**6.543**	**7.733**
in €			
Ergebnis je Aktie	15.		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		0,55	0,64
Verwässertes Ergebnis je Aktie		0,45	0,51

B. Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010

in T€	Anhang siehe Ziffer	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	**16.**		
Lizenzen, Rechte und Software		753	771
Geschäfts- oder Firmenwert		1.625	1.625
		2.378	**2.396**
Sachanlagen	**17.**		
Grundstücke und Bauten		567	581
Technische Anlagen und Maschinen		28.787	29.983
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		928	764
		30.282	**31.328**
Finanzanlagen	**18.**		
Beteiligungen		2.902	767
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen		9.959	1.805
Anteile an assoziierten Unternehmen		2.092	2.053
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		12.913	12.219
		27.866	**16.844**
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**19.**	**2.806**	**25.996**
Aktive latente Steuern		**1.842**	**2.999**
		65.174	**79.563**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	**20.**		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		29.565	9.953
Unfertige Erzeugnisse		55.624	3.649
Geleistete Anzahlungen		2.245	2.961
		87.434	**16.563**
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.	67.147	13.883
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	23.	7.776	13.753
Sonstige Vermögenswerte	24.	11.507	2.291
Ertragsteuerforderungen		278	295
		86.708	**30.222**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**25.**	**9.810**	**7.221**
		183.952	**54.006**
		249.126	**133.569**

in T€	Anhang siehe Ziffer	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		32.019	31.433
Kapitalrücklage		13.779	13.779
Währungsdifferenzen		312	26
Eigene Anteile		–4.243	–1.699
Konzernbilanzgewinn		10.481	5.338
Gesamtsumme Eigenkapital	**26.**	**52.348**	**48.877**
Langfristige Schulden			
Anleihen	29.	34.488	10.321
Verzinsliche Darlehen	30.	26.390	14.052
Passive latente Steuern		1.380	111
Sonstige langfristige Schulden		0	8
	27.	**62.258**	**24.492**
Kurzfristige Schulden			
Ertragsteuerverbindlichkeiten	31.	3.729	3.413
Sonstige Rückstellungen	32.	2.369	2.615
Verzinsliche Darlehen	33.	47.084	2.966
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	34.	81.338	51.206
		134.520	**60.200**
Gesamtsumme Schulden		**196.778**	**84.692**
		249.126	**133.569**

C. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2010

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital rücklage	Währungs-differenzen	Eigene Anteile	Konzernbilanz-gewinn (-verlust)	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2009	**31.433**	**13.779**	**26**	**0**	**–2.395**	**42.843**
Konzernergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**7.733**	**7.733**
Sonstiges Ergebnis						
Währungsumrechnungs-differenzen	0	0	0	0	0	0
Gesamtkonzernergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**7.733**	**7.733**
Erwerb eigener Aktien	0	0	0	–1.699	0	–1.699
Stand 31. Dezember 2009	**31.433**	**13.779**	**26**	**–1.699**	**5.338**	**48.877**
Stand 1. Januar 2010	**31.433**	**13.779**	**26**	**–1.699**	**5.338**	**48.877**
Konzernergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**6.257**	**6.257**
Sonstiges Ergebnis						
Währungsumrechnungs-differenzen	0	0	286	0	0	286
Gesamtkonzernergebnis	**0**	**0**	**286**	**0**	**6.257**	**6.543**
Kapitalerhöhung	586	0	0	0	0	586
Erwerb eigener Aktien	0	0	0	–2.544	0	–2.544
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	–1.114	–1.114
Stand 31. Dezember 2010	**32.019**	**13.779**	**312**	**–4.243**	**10.481**	**52.348**

D. Konzern-Kapitalflussrechnung 2010

in T€	2010	2009
EBIT	13.122	8.486
Abschreibungen	2.206	1.489
Buchgewinne/-verluste bei Anlagenabgängen	0	36
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	–274	–2.193
Veränderung des Vermögens	–127.374	–1.701
Veränderung der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	–8	–134
Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	29.362	12.274
Gezahlte Zinsen	–3.138	–2.160
Erhaltene Zinsen	359	1.065
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern	–1.011	–272
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**–86.756**	**16.890**
Freigewordene Finanzmittel aus dem Wegfall der Besicherung	862	740
Gebundene Finanzmittel aus der Zuführung der Besicherung	–1.556	–212
Veränderung aus Dritten gewährte Kredite und Darlehen	12.900	–3.057
Veränderung langfristiger Forderungen	0	39
Einzahlung von assoziierten Unternehmen	185	15
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	–250	–185
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–531	–13.395
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	64	0
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten	0	–672
Auszahlungen für den Erwerb von Eigenkapital anderer Unternehmen (assoziierte Unternehmen)	0	–3.000
Einzahlung aus der Veräußerung von anderen Unternehmen (assoziierte Unternehmen)	0	1.400
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**11.674**	**–18.327**
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	–12.234	–3.854
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	68.690	10.446
Einzahlung aus der Emission einer Anleihe	25.000	0
Rückzahlung Wandelanleihe	–296	0
Auszahlung zum Erwerb eigener Aktien	–2.544	–1.699
Gewinnausschüttung an Anteilhaber	–1.114	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**77.502**	**4.893**
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	2.420	3.456
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	169	–61
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.221	3.826
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.810	7.221
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Flüssige Mittel	**9.810**	**7.221**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**9.810**	**7.221**

E. Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2010

1. Allgemeine Informationen

Gegenstand der S.A.G. Solarstrom AG und ihrer Tochtergesellschaften ist die Planung, die Herstellung und Finanzierung, der Erwerb, der Betrieb und der Vertrieb von Anlagen und Anlagenteilen sowie die Produktion und der Vertrieb von Energie, ferner der Handel mit Waren, Lizenzen und sonstigen Rechten sowie die Erbringung von Dienstleistungen, und zwar jeweils im Bereich solarer Energien.

Die S.A.G. Solarstrom AG mit Sitz in der Sasbacher Straße 5, 79111 Freiburg i. Br., ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft, deren Aktien neben der Notierung im Segment M:Access der Börse München seit dem 9. Juli 2010 im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse in den Handel einbezogen sind. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Freiburg i. Br. (Deutschland) unter der Nummer HRB 5646 eingetragen.

Der Vorstand der S.A.G. Solarstrom AG hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 am 25. März 2011 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der S.A.G. Solarstrom AG ist gemäß § 315 a HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen (IFRIC, SIC) erstellt.

Dabei werden alle Standards und Interpretationen angewendet, die gemäß Artikel 3 bzw. Artikel 6 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 für verbindlich erklärt wurden.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Bilanz, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und den Konzernanhang.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie teilweise für zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge – soweit nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

Nachfolgend werden Änderungen von Standards und Interpretationen und deren Anwendungspflicht sowie die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss dargestellt.

a) Interpretationen und Standards, für die im Geschäftsjahr 2010 eine erstmalige Anwendungspflicht besteht

Standards (IAS/IFRS), Interpretationen (IFRIC)	Titel	Vorstehende Änderung	Voraussichtliche Auswirkungen im S.A.G.-Konzern
Änderung des IFRS 2 und des IFRIC 11	Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich innerhalb einer Unternehmensgruppe	Neue Regelungen hinsichtlich der Bilanzierung von erhaltenen Gütern oder Dienstleistungen	Keine
Änderung des IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	Neue Regelungen bei der Bilanzierung von Grundgeschäften	Keine
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessions- vereinbarungen	Neue Regelungen bei der Vergabe von Aufträgen an private Betreiber	Keine
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien	Neue Regelungen hinsichtlich der Zuordnung von Vereinbarungen zu IAS 11 oder IAS 18	Keine
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Neue Regelungen zur Bestimmung des Risikos in einem ausländischen Geschäftsbetrieb	Keine
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	Neue Regelungen hinsichtlich der Bilanzierung von Sachausschüttungen an Eigentümer	Keine
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten durch einen Kunden	Neue Regelungen hinsichtlich der Bilanzierung von Übertragungen von Vermögenswerten durch Kunden	Keine

Improvements IFRS (April 2009)	Kleinere Änderungen an IFRS 2, IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9 und IFRIC 16	Kleinere Änderungen an den genannten Standards und Inter- pretationen	Keine wesentlichen

b) Interpretationen und Standards, deren Anwendungspflicht in der Zukunft liegt

Standards (IAS/IFRS), Interpretationen (IFRIC)	Titel	Anwendungspflicht im S.A.G.-Konzern-abschluss ab dem Geschäftsjahr	Vorzeitige An-wendung im S.A.G.-Konzern	Übernahme durch EU erfolgt	Auswirkungen auf den S.A.G.-Konzernabschluss
Änderung des IFRS 7	Finanz-instrumente: An-gaben	2012	Nein	Nein	Zusätzliche Anga-bepflichten bei Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten
IFRS 9	Finanz-instrumente: Klas-sifizierung und Bewertung	2013	Nein	Nein	Änderungen der bisherigen Bewer-tungskategorien
Änderungen des IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zu Grunde liegender Vermögenswerte	2012	Nein	Nein	Keine
Änderung des IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	2011	Nein	Ja	Vereinfachung der Angabepflichten und neue Definitionen
Änderung des IAS 32	Finanz-instrumente: Dar-stellung: Einstu-fung von Bezugsrechten	2012	Nein	Ja	Keine wesentlichen Änderungen erwartet
Änderung des IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindest- dotie-rungs-verpflich-tungen	2011	Nein	Ja	Keine wesentlichen Änderungen erwartet

IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	2011	Nein	Ja	Keine
Improvements to IFRS (Mai 2010)	Kleinere Änderungen an einer Mehrzahl von Standards: IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 21, IAS 28, IAS 31, IAS 34 und IFRIC 13	Im Wesentlichen ab oder nach 2011	Nein	Nein	Keine wesentlichen Änderungen erwartet

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochtergesellschaften

Der Konzernabschluss umfasst neben der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 8 (Vorjahr: 5) inländischen und 22 (Vorjahr: 16) ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der Muttergesellschaft.

Tochtergesellschaften sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Möglichkeit hat, die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Tochtergesellschaften werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse). Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Die Anschaffungsnebenkosten werden als Aufwand erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden

Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Wenn die Anschaffungskosten geringer sind als der beizulegende Zeitwert der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Der Verkauf von Projektgesellschaften (Share Deal) wird wie ein vergleichbarer unmittelbarer Verkauf von Photovoltaik-Anlagen (Asset Deal) abgebildet, weil diese Transaktionen integraler Bestandteil des Hauptgeschäfts der S.A.G.-Unternehmensgruppe sind. Dadurch wird ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zutreffend dargestellt. Dies bedeutet: Der Verkaufspreis der Anteile zuzüglich der abgehenden Schulden abzüglich abgehender Forderungen der Projektgesellschaft wird als Umsatzerlös, der Buchwert der abgehenden Photovoltaik-Anlagen als Materialaufwand ausgewiesen. Für gegebenenfalls zurückbleibende Restbeteiligungen gilt der Saldo der anteiligen Konzernbuchwerte der durch den Verkauf ausscheidenden Vermögenswerte und Schulden als Anschaffungskosten.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste bei Geschäftsvorfällen zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Verluste wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines Wertminderungstests für den betroffenen Vermögenswert gesehen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, falls erforderlich, an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns angepasst.

b) Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Die Anteile werden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der Gründung mit den Anschaffungskosten bewertet. In den Folgeperioden werden diese um die nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Reinvermögens des Unternehmens wie z. B. die anteiligen Jahresergebnisse und Gewinnausschüttungen, erhöht bzw. vermindert.

Ein Gemeinschaftsunternehmen beruht auf einer vertraglichen Vereinbarung, in der der Konzern und außenstehende Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit in Form einer Kapitalgesellschaft durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Der maßgebliche Einfluss wird regelmäßig unterstellt, wenn ein Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % besteht.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von Gemeinschaftsunternehmen und von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbes an in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen unter anderen Rücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach der Akquisition werden mit dem Buchwert des Anteils an dem Gemeinschaftsunternehmen oder des Anteils an dem assoziierten Unternehmen verrechnet.

Wenn der Anteil am Verlust des Gemeinschaftsunternehmen oder am Verlust des assoziierten Unternehmens den Buchwert der Beteiligung übersteigt, werden weitere Verluste in der Gesamtergebnisrechnung nur dann erfasst, wenn eine rechtliche Verpflichtung zum Ausgleich der Verluste besteht beziehungsweise Zahlungen für das Gemeinschaftsunternehmen oder das assoziierte Unternehmen geleistet werden.

Nicht realisierte Gewinne aufgrund von Transaktionen zwischen dem Konzern und den Gemeinschaftsunternehmen oder den assoziierten Unternehmen werden in Höhe des Konzernanteils an dem Gemeinschaftsunternehmen oder an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Verluste wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines Wertminderungstests für den betroffenen Vermögenswert gesehen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Gemeinschaftsunternehmen und von assoziierten Unternehmen wurden, soweit erforderlich, an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns angepasst.

Die Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen haben den gleichen Bilanzstichtag wie der Konzern.

Bei Wegfall des maßgeblichen Einflusses (in der Regel begleitet durch einen Anteil von weniger als 20 %) auf ein assoziiertes Unternehmen werden die verbleibenden Anteile an den assoziierten Unternehmen mit ihrem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39 bewertet. Sofern ein beizulegender Zeitwert nicht ermittelt werden kann, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß IAS 39 bewertet. Unterschiede zum Buchwert nach der Equity-Methode werden als Gewinn oder Verlust erfasst. Weiterhin werden Erlöse aus dem Abgang der übrigen Anteile an dem assoziierten Unternehmen und deren Buchwert als Gewinn oder Verlust unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

2.3 Veränderungen des Konsolidierungskreises

a) Erwerb und Gründung von Gesellschaften

Mit Gesellschaftsvertrag vom 2. März 2010 wurde die S.A.G. Solarkraftwerke GmbH, Freiburg i. Br., gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 25 T€ und wird zu 100 % von der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br., gehalten. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, z. B. Photovoltaik-Anlagen, sowie die Produktion und der Vertrieb von Energie.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 21. Juli 2010 gründete die S.A.G. Solarstrom AG zusammen mit der Solibra Solar Solutions GmbH die Aurumsole GmbH. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 25 T€. Die S.A.G. Solarstrom AG hat im Dezember 2010 die Anteile der Solibra Solar Solutions GmbH, Lahnstein, an der Aurumsole GmbH erworben und ist zum Stichtag mit 100 % am Kapital an der Aurumsole GmbH beteiligt. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, z. B. Photovoltaik-Anlagen, sowie die Produktion und der Vertrieb von Energie. Mit Kaufvertrag vom 30. November 2010 erwarb die Aurumsole GmbH wiederum 100 % der Anteile an der Enersol s.r.l., Italien, von der Solibra GmbH, Lahnstein, zu einem Kaufpreis von 21.600 T€. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, z. B. Photovoltaik-Anlagen, sowie die Produktion und der Vertrieb von Energie.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 17. März 2010 wurde die S.A.G. Solaire France SAS, Toulouse, Frankreich, gegründet.

„In Tschechien wurde Ende 2010 eine zurzeit auf drei Jahre befristete Sonderabgabe für auch bereits in der Vergangenheit ans Netz gegangene Photovoltaik-Anlagen beschlossen. Diese wird zurzeit vom tschechischen Verfassungsgericht geprüft. Die S.A.G. Solarstrom GRUPPE hat zwei Solaranlagen in Tschechien. Seit dem 1. März 2011 wird eine Förderung ausschließlich für kleinere Solaranlagen mit einer installierten Leistung bis 30kWp, die auf den Dächern oder Umfassungsmauern von im Liegenschaftskataster registrierten Gebäuden platziert sind, gewährt.

Weiterhin befindet sich in Tschechien ein Regierungsentwurf zu einem neuen sog. Gesetz über Geförderte Energiequellen in erster Lesung, der bei Annahme die bisherige Förderung erheblich ändern würde. So würde der Vorrang von Strom aus erneuerbaren Energien bei der Netzeinspeisung verloren gehen, die Netzanschlußverträge auch für Altanlagen müßten neu verhandelt werden und die Sonderabgabe (s.o.) würde Bestandteil dieses Gesetzes (die Sonderabgabe sollte jedoch bis 31. Dezember 2013 befristet bleiben). Zukünftig soll die Förderung mit Hinsicht auf den sog. „Nationalen Aktionsplan“ festgelegt werden, in dem die festgelegten Werte der Energieerzeugung und der installierten Leistung für die einzelnen erneubaren Energiequellen bis 2020 festgesetzt werden. Das heißt, dass im Falle der Erreichung des Gesamtziels oder der Teilziele der im Aktionsplan für die einzelne Jahre bis 2020 festgelegten installierten Leistung für neue Solaranlagen keine Förderung mehr gewährt werden könnte. Das könnte angesichts der Planungsdauer ein Risiko für alle neuen Projekte von Solaranlagen darstellen.

Durch diesen Regierungsentwurf würden sich grundlegende technische Bedingungen des Elektrizitätankaufs und dessen Verrechnung ändern, z.B durch Mehrkosten für Anschaffung des neuen Messungs- und Verrechnungssystems (z.B. Installierung der neuen Stromzähler). Die Förderung von neuen Solaranlagen

mit der installierten Leistung über 100 kW wird sich ausschließlich in Form der sog. „Grüne Boni“ realisieren.

Bei Überangebot auf dem tschechischen Strommarkt könnte die Situation eintreten, dass im Falle der Erreichung des sog. „negativen Stundenpreises“ auf dem Elektrizitätsmarkt der Erzeuger verpflichtet wird, den negativen Marktpreis dem Ankäufer zu begleichen.

Aus den Übergangsbestimmungen im Regierungsentwurf und der gesetzgeberischen Diskussion ist nicht ganz klar, in wieweit und in welchem Maß sich diese Änderungen auf bestehende Solaranlagen beziehen werden. Die Garantie des fünfzehnjährigen *return of investment* bleibt zwar im Prinzip nach wie vor erhalten, es kann aber nicht ganz ausgeschlossen werden, dass auch für die bestehenden Solaranlagen die Ankaufspreise neu um mehr als 5 % zwischenjährlich herabgesetzt werden dürfen, und zwar im Falle, dass der *return of investment* in weniger als 12 Jahre erreicht würde.

Durch den vorgenannten Regierungsentwurf soll auch das tschechische Abfallgesetz neugefasst werden. Die wichtigste Änderung wäre die auch für Altanlagen geltende Pflicht, die Entsorgung des Abfalls (Module) durch einen Dritten zu finanzieren, Einzelheiten sollen durch eine Verordnung festgelegt werden.

Auch der Entwurf der tschechischen Energiegesetznovelle, die am 15. Juni 2011 dem Präsidenten zur Unterschrift gesandt wurde, ist zu erwähnen. Diese Novelle ermöglicht im Falle der Bedrohung des sicheren und zuverlässigen Netzbetriebs, die Stromerzeugung in Kraftwerken durch den Dispatcher zu begrenzen/abzuschalten.“

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 10 T€ und wird zu 100 % von der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br., gehalten. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, Entwicklung, Beschaffung, Bau, Betrieb und Vermarktung von Photovoltaik-Anlagen oder Teilen von Photovoltaik-Anlagen, Produktion und Verkauf von Energie.

Mit Kaufvertrag vom 13. Oktober 2010 erwarb die S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br., 100 % der Anteile an der Solarpark Kamenicna s.r.o., Kamenicna, Tschechien, zu einem Kaufpreis von 1.314 T€. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 200 TCZK (entspricht 8 T€). Die Gesellschaft ist die Betreibergesellschaft des Solarparks Kamenicna, Tschechien.

Mit Kaufvertrag vom 25. Oktober 2010 erwarb die S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br., 100 % der Anteile an der Vorratsgesellschaft KAZ Holding AG, Baar, Schweiz, zu einem Kaufpreis von 36 T€. Die Gesellschaft wurde im Rahmen einer Zwischenfinanzierung eines italienischen Projektes erworben.

Mit Kaufvertrag vom 25. Oktober 2010 erwarb die KAZ Holding AG, Baar, Schweiz, wiederum 100 % der Anteile an der Vorratsgesellschaft RSP Holding AG, Engelberg, Schweiz, zu einem Kaufpreis von 31 T€. Die Gesellschaft wurde im Rahmen einer Zwischenfinanzierung eines italienischen Projektes erworben.

Mit Kaufvertrag vom 11. November 2010 erwarb die TAU Ingenieria Solar S.L., Madrid, Spanien, 100 % der Anteile an der Fotovoltaica TER S.L., Alicante, Spanien, zu einem Kaufpreis von 325 T€. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3 T€. Die Gesellschaft ist die Projektgesellschaft für einen Solarstrompark in Alicante.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 19. November 2010 wurde die Serenissima Immobiliare s.r.l., Mailand, Italien, gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 10 T€ und wird zu 100 % von der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br., gehalten. Die Gesellschaft wurde im Rahmen eines Grundstückerwerbes für ein italienisches Projekt gegründet.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 6. Dezember 2010 wurde die mc Beteiligungs GmbH, Freiburg i. Br., gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 25 T€ und wird zu 100 % von der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br., gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Unternehmen im In- und Ausland sowie das Halten von diesen und der Verkauf dieser Unternehmensbeteiligungen.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 29. Dezember 2010 wurde die meteocontrol North America, Inc., Wilmington, USA, gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft war zum Bilanzstichtag noch nicht einbezahlt, beläuft sich jedoch im Jahr 2011 auf 10 TUSD. Die Gesellschaft wird zu 100 % von der mc Beteiligungs GmbH, Freiburg i. Br., gehalten. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, Entwicklung, Beschaffung, Bau, Betrieb und Vermarktung von Photovoltaik-Anlagen oder Teilen von Photovoltaik-Anlagen.

b) Veräußerung von Gesellschaften

Die S.A.G. Solarstrom AG hat mit einem Investor am 2. Dezember 2010 einen Kaufvertrag über die Veräußerung von je 85 % der Anteile an der Energia Rinnovabile s.r.l., und an der Energy Power s.r.l., abgeschlossen. Der Kaufpreis betrug insgesamt 11.009 T€.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 6. Dezember 2010 wurde die Solarpark Spaichingen GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br., gegründet. Das Kommanditkapital von 1 € ist vollständig eingezahlt. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Photovoltaik- und Solaranlagen im In- und Ausland. Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) ist die S.A.G. Solarstrom Beteiligungsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br., die keinen Kapitalanteil an der Gesellschaft hält. Kommanditistin zum Zeitpunkt der Gründung war die S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br., die 100 % der Kapitalanteile an der Gesell-

schaft hielt. Mit dem Kauf und Abtretungsvertrag vom 30. Dezember 2010 veräußerte die S.A.G. Solarstrom AG 100 % ihrer Anteile.

Voll konsolidierte Tochtergesellschaften:

	1. Januar	Zugänge /	Abgänge	31. Dezember
Anzahl	2010	Gründungen		2010
Inland	5	4	1	8
Ausland	16	8	2	22
Gesamt	**21**	**12**	**3**	**30**

Erwerb von Gesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten

Im Geschäftsjahr 2010 wurden mehrere Erwerbe vorgenommen. Aufgrund von Wesentlichkeitsaspekten wurden die Erwerbe des Geschäftsjahres nachfolgend zusammengefasst.

Die Vermögenswerte und Schulden, die direkt mit dem Erwerb der im Geschäftsjahr 2010 konsolidierten Gesellschaften übernommen wurden, werden in nachstehender Tabelle zusammengefasst dargestellt:

Im Wesentlichen handelt es sich um Vorräte für die Enersol s.r.l. (Buchwert: 7.273 T€, beizulegender Zeitwert: 28.875 T€) und Verbindlichkeiten (Buchwert: 7.941 T€, beizulegender Zeitwert: 7.941 T€).

Erfasste Beträge für jede Hauptgruppe von erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden

	Buchwert	beizulegender Zeitwert
	in T€	in T€
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	113	113
Immaterielle Vermögenswerte (außer Firmenwert)	0	0
Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	0	0
Aktive latente Steuern	2	2
Vorräte	7.431	30.740
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Sonstige Vermögenswerte	813	813
Summe Vermögenswerte	**8.359**	**31.668**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlich-	8.218	8.218
Darlehen	0	0
Eventualverbindlichkeiten	0	0
Passive latente Steuern	0	0
Summe Schulden	**8.218**	**8.218**
Nettovermögen	**141**	**23.450**
Firmenwert		**0**
Forderungen	0	0
Bruttobeträge der vertraglichen Forderungen	0	0
davon sind uneinbringlich	*0*	*0*

Die erworbenen Unternehmen trugen 0 T€ zum Umsatz und –92 T€ zum Gewinn des Konzerns im Zeitraum vom 13. Oktober 2010 bis zum 31. Dezember 2010 bei. Wären die Erwerbe bereits am 1. Januar 2010 erfolgt, hätte sich der Konzernumsatz um 0 T€ und das Konzernjahresergebnis vor Gewinnverteilung um –16 T€ verändert.

Der Kaufpreis für das erworbene Nettovermögen wurde in Höhe von 23.303 T€ durch Zahlungsmittel und 147 T€ durch eingegangene Schulden finanziert. Die Transaktionskosten beliefen sich auf 120 T€.

Der Konsolidierungskreis des S.A.G. Solarstrom Konzerns setzt sich zum 31. Dezember 2010 aus folgenden Unternehmen zusammen:

		Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis
Nr.	Unternehmen	in %	in T€	in T€
	S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br.		52.170	204
1	S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br.	100	7.820	4.890
2	S.A.G. Solarstrom Beteiligungsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br.	100	–1	6
3	S.A.G. Solarkraftwerke GmbH, Freiburg i. Br.	100	25	0
4	Aurumsole GmbH, Freiburg i. Br.	100	–59	–84
5	meteocontrol GmbH, Augsburg	100	1.434	0
6	mc Beteiligungs GmbH, Freiburg i. Br.	100	24	–1
7	S.A.G. Technik GmbH, Freiburg i. Br. (ehemalig: mc Moers GmbH, Moers)	100	33	0
8	Solarpark Rain GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100	4.343	–54
9	S.A.G. Solarstrom AG, Signau, Schweiz	100	938	114
10	KAZ Holding AG, Baar, Schweiz	100	76	–4
11	RSP Holding AG, Engelberg, Schweiz	100	78	–2
12	S.A.G. Solarstrom Handels- und Betriebsgesellschaft mbH, Satteins, Österreich	100	682	24
13	TAU Ingenieria Solar S.L., Madrid, Spanien	100	–58	–1.477
14	Solares Casagrande S.L., Madrid, Spanien	100	874	–6
15	Fotovoltaica TER S.L., Alicante, Spanien	100	–9	–7
16	GIF Ingenieros Asociados S.L., Murcia, Spanien	100	96	88
17	Espejo Inversiones Solares 1 S.L., Madrid, Spanien	100	2	–1
18	Paymar Avante S.L., Madrid, Spanien	100	12	4
19	Amand Energias S.L., Madrid, Spanien	100	–1	–4
20	S.A.G. Solar Italia s.r.l., Mailand, Italien	100	440	285
21	Cielo s.r.l., Salerno, Italien	100	3	–6
22	Loreto s.r.l., Mailand, Italien	100	1	–7
23	Mare s.r.l., Salerno, Italien	100	3	–6
24	Venezia s.r.l., Mailand, Italien	100	12	2
25	Serenissima Immobiliare s.r.l., Mailand, Italien	100	3	–7
26	Enersol s.r.l., Rovigo, Italien	100	–80	–90
27	S.A.G. Solarstrom Czech s.r.o., Prag, Tschechien	100	1.941	99
28	Solarpark Kamenicna s.r.o., Kamenicna, Tschechien	100	3	–4
29	S.A.G. Solaire France SAS, Toulouse, Frankreich	100	–201	–211
30	meteocontrol North America, Inc., Wilmington, USA	100	0	0
Nach der Equity–Methode bilanzierte Unternehmen:				
1	Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	30,67	2.927	–151
2	Solar Stribro s.r.o., Mrakov, Tschechien	50	16.285	–635
3	S.A.G. Intersolaire SAS, Mulhouse, Frankreich	50	–45	–95

Die Angaben wurden nach jeweiligem Landesrecht ermittelt.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

a) Funktionale Währung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Funktional- und Darstellungswährung der S.A.G. Solarstrom AG aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Die funktionale Währung der in der Schweiz ansässigen Geschäftsbetriebe S.A.G. Solarstrom AG, Signau, der KAZ Holding AG, Baar, und der RSP Holding AG, Engelberg, ist der Schweizer Franken (CHF). Die funktionale Währung der in Tschechien ansässigen Geschäftsbetriebe S.A.G. Solarstrom Czech s.r.o., Prag, Solar Stribro s.r.o., Mrakov, sowie für Solarpark Kamenicna s.r.o., Kamenicna ist die Tschechische Krone (CZK). Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs meteocontrol North America, Inc., Wilmington, USA, ist der US-Dollar (USD).

Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochtergesellschaften in die Darstellungswährung der S.A.G. Solarstrom AG zum Stichtagkurs umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen dieser Tochtergesellschaften erfolgt zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die bei der Umrechnung entstehenden Währungsdifferenzen werden als separater Posten des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

b) Transaktionen sowie Vermögenswerte und Schulden

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagkurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassung der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagkurs umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

Fremdwährung pro 1 €	Schweizer Franken	Tschechische Krone
Stichtagskurs		
31. Dezember 2010	1,2468	25,2947
31. Dezember 2009	1,4836	26,4730
Durchschnittskurs		
2010	1,3838	25,3346
2009	1,5105	26,4550

Die Angaben für den US-Dollar unterbleiben, da in 2010 keine Salden in dieser Währung umgerechnet wurden.

2.5 Sachanlagen

Sachanlagen beinhalten Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Grund und Boden wird nicht planmäßig abgeschrieben. Alle weiteren Sachanlagen werden planmäßig linear abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern werden jährlich überprüft, und falls notwendig, entsprechend angepasst.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag unterschreitet.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in welcher der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für die beschriebenen Sachanlagen liegen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

		Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	Grundstücke und Bauten	33
EDV-Hardware	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3
Mietereinbauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4
Büroeinrichtungen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10
Photovoltaik-Anlagen	Technische Anlagen und Maschinen	25

2.6 Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte stellen die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Tochtergesellschaft dar.

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungspflichtigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die beschriebenen immateriellen Vermögenswerte liegen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

		Nutzungsdauer in Jahren
Lizenzen, Rechte und Software	Immaterielle Vermögenswerte	3 bis 5

2.7 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Leasingverträge, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abge-

schrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Bei der S.A.G. Solarstrom AG liegen keine Finanzierungsleasingverträge vor.

2.8 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, zum Beispiel Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden mindestens einmal jährlich und bei Eintritt eines Triggering Events auf Wertminderungsbedarf hin geprüft und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen angesetzt. Für den Werthaltigkeitstest werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Zahlungsmittel generierende Einheit verteilt. Einmal durchgeführte Wertminderungen werden bei Geschäfts- oder Firmenwerten auch bei einem eventuell später wieder erhöhten Wert nicht revidiert. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit beinhalten auch den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, der auf diese entfällt.

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Zahlungsmittel generierende Einheiten). Wenn der Grund für einen früher erfassten Wertminderungsverlust entfallen ist, erfolgt, soweit zulässig, eine Zuschreibung auf die um planmäßige Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

2.9 Finanzielle Vermögenswerte

1. Kategorisierung

Der Konzern kategorisiert seine finanziellen Vermögenswerte in folgende Kategorien: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Kategorisierung ist abhängig vom Zweck, zu dem ein finanzieller Vermögenswert erworben wurde. Der Konzern bestimmt die Kategorisierung bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswertes.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through Profit and Loss)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Sowohl die Erstbewertung also auch die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Vermögenswerte dieser Kategorie werden bei positivem Marktwert als kurzfristige Vermögenswerte und bei negativem Marktwert als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Von der Option, Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wird kein Gebrauch gemacht.

b) Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Die Erstbewertung der Kredite und Forderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen. Die Kategorie umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte. Kredite und Forderungen werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, außer ihre Fälligkeit ist später als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag. Dann werden sie unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

c) Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held to Maturity)

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente kategorisiert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Erstbewertung dieser finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Die Erstbewertung dieser finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizule-

genden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Die Kategorie umfasst sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte. Sie werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, außer der Konzern beabsichtigt, das Investment in einem Zeitraum von weniger als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu verkaufen.

Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften werden mit ihren Anschaffungskosten folgebewertet, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt besteht und sich die beizulegenden Zeitwerte mit vertretbarem Aufwand nicht ermitteln lassen.

2. Erfassung und Bewertung

Derivate werden zum Handelstag, alle übrigen finanziellen Vermögenswerte zum Erfüllungstag eingebucht. Der Handelstag ist der Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen ist. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt zum Zeitpunkt des Verkaufs (Handelstag) oder bei Erlöschen des Anspruchs. Eine Ausbuchung wird auch dann vorgenommen, wenn eine Forderung uneinbringlich geworden ist.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob es objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten gibt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Buchungsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht über-

steigen. Eine Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

2.10 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Konzern setzte in 2010 derivative Finanzinstrumente ein, um zukünftige Transaktionen in fremder Währung abzusichern. Der Konzern wendet kein Hedge Accounting gemäß IAS 39 an.

Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte (unter den sonstigen Vermögenswerten) angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeit (unter den sonstigen Verbindlichkeiten), wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Wertänderungen werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen und im Finanzergebnis, soweit sie im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit stehen.

2.11 Vorräte

Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten, die mit Hilfe der Einzelzuordnung bestimmten Vorräten zugeordnet werden. Ist dies nicht möglich, erfolgt die Zurechnung nach der Durchschnittsmethode. Die unfertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. zu ihrem niedrigeren Nettoveräußerungserlös angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, d. h. die dem Herstellungsprozess zurechenbaren Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten sind Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Soweit erforderlich wurden Wertberichtigungen auf niedrigere Nettoveräußerungspreise vorgenommen. Wertberichtigungen werden unter der Position Materialaufwand in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Erkennbare Risiken aus überdurchschnittlicher Lagerdauer oder Verwertbarkeit wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

2.12 Fertigungsaufträge

Ein Fertigungsauftrag ist nach IAS 11 definiert als ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung eines Vermögenswerts. Erwartete Gewinne aus Fertigungsaufträgen werden über die Laufzeit des Auftrages verteilt vereinnahmt (Teilgewinnrealisierung). Zu erwartende Auftragsverluste werden sofort in voller Höhe

berücksichtigt. Gewinne werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis des Fertigstellungsauftrages verlässlich geschätzt werden kann.

Der Konzern benutzt die Percentage-of-Completion-Methode, um den angemessenen Betrag zu bestimmen, der in einer Periode als Gewinn angegeben wird. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird durch das Verhältnis der angelaufenen Projektkosten und den kumulierten Projektplankosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Gemäß diesem Fertigstellungsgrad werden Umsatzerlöse und Aufwendungen erfasst und damit Teilgewinne realisiert. Soweit die kumulierte Leistung (Auftragserlös und Auftragskosten) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Fremdkapitalkosten sind Bestandteil der Fertigungsaufträge.

2.13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Benutzung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Debitors werden als Indikator angesehen, dass die Forderung wertzumindern ist.

Der Betrag der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Zeitwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem Effektivzins. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wenn eine Forderung uneinbringlich ist, wird sie abgeschrieben.

2.14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen (Festgelder) mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Finanzmittelfonds umfassen für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen.

2.15 Laufende und latente Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode umfasst die laufenden und die latenten Steuern. Steuern werden im Konzernjahresergebnis ausgewiesen, mit Ausnahme der Positionen, die mit Sachverhalten zusammenhängen,

die direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden. In diesem Fall werden auch die Steuern direkt im Eigenkapital erfasst.

a) Laufende Ertragsteuern

Die laufende Ertragsteuerbelastung wird berechnet auf der Basis der am Bilanzstichtag gültigen Steuergesetze in den Ländern, in denen die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften steuerpflichtiges Einkommen erzielen. Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird.

b) Latente Ertragsteuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.

- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit der Beteiligung an Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

  Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder aus einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der

kein Unternehmenszusammenschluss ist oder aus einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit der Beteiligung an Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig und angekündigt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, soweit sie gegenüber denselben Steuerbehörden bestehen und es ein einklagbares Recht zur Aufrechnung gibt.

2.16 Eigenkapital

Die Stammaktien werden als Eigenkapital ausgewiesen. Kosten der Kapitalerhöhung, die direkt den neuen Aktien zugeordnet werden können, werden direkt im Eigenkapital abgezogen.

Der Rückkauf von eigenen Anteilen wird als Abzug vom Eigenkapital gezeigt. Der Konzern zieht die gesamten Anschaffungskosten der eigenen Anteile in einer Summe (cost method) vom Eigenkapital ab. Werden eigene Anteile zu einem späteren Zeitpunkt wieder veräußert, so wird der Mehrerlös oder Mindererlös erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

2.17 Anleihen

Die Bestandteile einer vom Konzern emittierten Wandelanleihe werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente anhand der für vergleichbare nicht wandelbare Instrumente geltenden Marktverzinsung ermittelt. Dieser Betrag wird als finanzielle Verbindlichkeit auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit der Anleihe.

Anleihen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

2.18 Verzinsliche Darlehen

Verzinsliche Darlehen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug der Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung entsprechend der Effektivzinsmethode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Verzinsliche Darlehen werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung eingelöst wird oder erlischt.

Verzinsliche Darlehen werden unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen, soweit sie innerhalb eines Jahres fällig werden. Sie werden unter den langfristigen Schulden ausgewiesen, soweit sie erst mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

2.19 Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

2.20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

2.21 Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, deren Ursache auf einem Ereignis in der Vergangenheit beruht, und die Höhe der Rückstellung verlässlich geschätzt werden kann. Für künftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Die Bewertung erfolgt in Höhe des Betrages der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Falle der gesetzlichen Gewährleistung – wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne, in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellung werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.22 Leistungen an Arbeitnehmer

a) Pensionsverpflichtungen

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen, Unterstützungskasse, gesetzliche Rentenversicherung) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen wird der in der Bilanz als Schuld zu erfassender Betrag (Defined benefit obligation oder DBO) als Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Abschlussstichtag abzüglich eines etwaigen, bisher noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwandes, abzüglich des am Abschlussstichtag beizulegenden Zeitwerts von Planvermögen, ermittelt. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter anhand des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) ermittelt. Die auf die Periode entfallenden Kosten sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten Personalaufwand ausgewiesen. Der ermittelte Zinsaufwand wird unter dem Posten Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr der Entstehung durch eine erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital gebucht.

b) Aktienbasierte Vergütungen

Zu den Angaben zu aktienbasierte Vergütungen verweisen wir auf Punkt Nr. 39 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

c) Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Basierend auf einem Bewertungsverfahren wird der den Arbeitnehmern zuzuordnende Gewinn ermittelt und eine Verbindlichkeit und ein Aufwand passiviert bzw. erfasst. Im Konzernabschluss wird eine Rückstellung in den Fällen passiviert, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

d) Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Im Konzern werden Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen nur dann als Aufwand und als Schuld erfasst, wenn der Konzern nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder wenn der Konzern nachweislich verpflichtet ist, Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund einer gegenseitigen Einwilligung zum vorzeitigen Austritt eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe zu erbringen. Der Konzern ist dann nachweislich zur Beendigung eines Arbeitsverhältnisses verpflichtet, wenn es für die Beendigung des Arbeitsverhältnisses einen detaillierten formalen Plan besitzt und keine wahrscheinliche Möglichkeit besteht, sich dem zu entziehen. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

2.23 Staatliche Fördermaßnahmen

Staatliche Fördermaßnahmen werden zeitlich abgegrenzt und über diejenige Laufzeit erfolgswirksam verteilt, in der die subventionierten Aufwendungen anfallen. Dabei werden die Fördermaßnahmen so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass der Konzern die dazugehörigen Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden.

2.24 Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Erträge werden gezeigt nach Abzug von Skonti, Rabatten sowie Umsatzsteuer.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Kriterien erfüllt sein:

a) Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und der Erzeugnisse ein.

b) Fertigungsaufträge

Zur Bilanzierung von Fertigungsaufträgen verweisen wir auf die Angaben unter Punkt 2.12 Fertigungsaufträge.

c) Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Erträge aus Projektierung, Anlagenbau, Wetterservices und ähnliche Erträge werden nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

d) Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst (d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

e) Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

f) Mieterträge

Erträge aus der Untervermietung von Büroräumen werden linear über die Laufzeit der Mietverhältnisse erfasst.

2.25 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Regel sofort bei ihrem Anfall in der Gesamtergebnisrechnung als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten, die jedoch direkt der Herstellung oder Produktion eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, erhöhen grundsätzlich die Anschaffungskosten des zugehörigen qualifizierten Vermögenswertes. Eine Aktivierung ist nur unter Wesentlichkeitsaspekten vorzunehmen.

Laut IAS 23.7 kommen als qualifizierte Vermögenswerte explizit „Energieversorgungseinrichtungen“ in Betracht. Um den Bau einer Photovoltaik-Anlage als einen qualifizierten Vermögenswert einzustufen sind neben dem Zeitraum zur Herstellung ebenfalls Art und Größe der Anlage entscheidend. Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 300 T€ zu einem durchschnittlichen Zinssatz von 6 % aktiviert.

2.26 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich ist. Daneben beinhalten sie auch mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch unsichere künftige Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, erst noch bestätigt werden, oder Verpflichtungen, die nicht erfasst werden, weil die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst.

3. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

3.1 Finanzrisikofaktoren

Im Rahmen des operativen Geschäfts ist der Konzern einer Reihe von finanziellen Risiken ausgesetzt: Marktrisiko (einschließlich Währungsrisiko, Preisrisiko und Zinsrisiko), Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko. Das Risikomanagementsystem des Konzerns richtet sein Augenmerk auf die Unberechenbarkeit der Finanzmärkte und versucht, negative Auswirkungen auf die finanzielle Entwicklung des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement wird von einem zentralen Risikoausschuss wahrgenommen. Der Risikoausschuss identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen ab. Der Vorstand gibt die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vor und legt die Vorgehensweise bei der Absicherung des Währungskurs-, des Kredit- und Zinsänderungsrisikos fest. Ebenso legt er den Einsatz von derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten sowie die Anlage von überschüssiger Liquidität fest.

Marktrisiko

a) Währungskursrisiko

Unter Währungsrisiko wird das Risiko von wechselkursinduzierten Wertänderungen von Bilanzpositionen verstanden. Aus der globalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanzergebnisse und die Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt

sind. Für jede Währung, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellt, wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt.

Für die Sensitivitätsanalyse kommen alle monetären Finanzinstrumente des Konzerns in Frage, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaften lauten. Damit bleiben wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung unberücksichtigt.

Es besteht kein Wechselkursrisiko bei Finanzinstrumenten, die nicht monetäre Posten sind, und bei Finanzinstrumenten, die auf die funktionale Währung der S.A.G. Solarstrom AG lauten. Die hypothetischen Effekte in der Gesamtergebnisrechnung und beim Eigenkapital für jeden originären Einzelposten, der in die Sensitivitätsanalyse eingeht, bestimmen sich durch Vergleich des Buchwerts (ermittelt anhand des Stichtagkurses) mit dem Umrechnungswert, der sich unter Heranziehung eines hypothetischen Wechselkurses ergibt.

Hätte sich zum Bilanzstichtag der Kurs des Euro zur Tschechischen Krone (CZK) um 1 % verändert, wäre der Nachsteuergewinn, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 61 T€ (Vorjahr: 229 T€) höher beziehungsweise niedriger ausgefallen. Dies wäre hauptsächlich zurückzuführen gewesen auf Währungsumrechnungsgewinne/ -verluste aus auf CZK basierenden Forderungen aus Darlehen.

Hätte sich zum Bilanzstichtag der Kurs des Euro zum Schweizer Franken um 1 % verändert, wäre der Nachsteuergewinn, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 7 T€ (Vorjahr: 0 T€) höher beziehungsweise niedriger ausgefallen. Dies wäre hauptsächlich zurückzuführen gewesen auf Währungsumrechnungsgewinne/ -verluste aus auf CHF basierenden Forderungen aus Darlehen.

b) Preisrisiko

Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Marktpreise sich ändern. Derzeit ergeben sich fallende Preise für Module und Komponenten. Da der Konzern diese Teile bezieht, ergeben sich dadurch Preisvorteile beim Einkauf.

c) Zinsrisiko

Hinsichtlich der Zinserträge ergibt sich ein Zinsrisiko aufgrund der Anlage der verpfändeten Gelder aus der Wandelanleihe, die als Festgelder mit einer Zinsfestschreibung bis zum 13. August 2012 angelegt wurden.

Im Bereich der Zinsaufwendungen entsteht ein Zinsrisiko aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Auswirkungen aus dem beschriebenen Zinsrisiko auf das Eigenkapital waren keine zu verzeichnen, da die wesentlichen zinstragenden Verbindlichkeiten zu festen Konditionen verhandelt sind.

Kreditrisiko

Das Bonitäts- und Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden.

Bonitätsanalysen werden bei Neukunden getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Da der Konzern mit den Kunden keine generelle Aufrechnungsvereinbarung trifft, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträgen gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern beziehungsweise Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Es wird davon ausgegangen, dass durch die vorgenommenen Wertminderungen – insbesondere auf Forderungen – das tatsächliche Verlustrisiko aus den Finanzinstrumenten abgedeckt ist.

Das Ausfallrisiko der Forderungen setzt sich aus dem Gesamtbestand der Forderungen (kurzfristig und langfristig) abzüglich der Wertberichtigungen wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.806	25.996
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Fertigungsaufträgen	76.463	28.459
Kurzfristige Darlehensforderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	1.645	7
Wertberichtigungen	–1.539	–830
Ausfallrisiko Forderungen Gesamt	**79.375**	**53.632**

Liquiditätsrisiko

Der Konzern hat im Rahmen des Projektgeschäfts im Regelfall erheblichen Vorfinanzierungsbedarf, da die Kunden erst mit Projektfortschritt bzw. nach der technischen und rechtlichen Abnahme der Projekte den weitaus größten Teil der Zahlung leisten. Dazu ergibt sich noch ein besonderer Finanzierungsbedarf, da die derzeitigen Liefervereinbarungen mit Modullieferanten keinen projektbezogenen Einkauf vorsehen. Da der Konzern bisher nur in eingeschränktem Umfang auf Projektzwischenfinanzierungen durch Banken zurückgreifen konnte, ist eine genaue Abstimmung zwischen zeitlicher Strukturierung der Projekte, dem Zahlungsbedarf aus Modullieferungen und den verfügbaren Finanzmitteln notwendig.

Der Partnervertrieb mit einem inkludierten Handelsgeschäft hat in der kurzfristigen Liquiditätssteuerung insofern eine wichtige Funktion, als durch Modulverkäufe Liquidität bereitgestellt werden kann. Die Verkäufe erfolgen in der Regel gegen Vorkasse bzw. mit kurzen Zahlungszielen.

Ziel ist es, verlässliche und dauerhafte Projektzwischenfinanzierungen durch Banken zu erreichen, um eine stabile Grundlage für die Projektplanung zu erhalten und um die Chancen am Markt, Projekte zu gewinnen, voll ausnutzen zu können.

Der Konzern hat ein Cashpooling eingerichtet, um die Liquiditätsströme zu optimieren. Derzeit besteht das Cashpooling mit allen wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften und den Tochtergesellschaften in Italien und Spanien.

Der Konzern steuert seine Liquidität, indem er neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält. Mittels geeigneter Liquiditätsplanungswerkzeuge überwacht der Konzern bei Berücksichtigung der Laufzeiten sowie der erwarteten Cashflows die Sicherstellung von ausreichender Liquidität.

3.2 Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Kapitalrisikomanagements des Konzerns bestehen darin, den Fortbestand des Konzerns zu gewährleisten, um Rückflüsse für die Aktionäre und Leistungen für andere an dem Konzern interessierten Personen sowie eine optimale Kapitalstruktur zu erreichen, um die Kapitalkosten so gering wie möglich zu halten.

Zur Überwachung des Kapitals wird das Verhältnis Netto- Finanzschulden zum Eigenkapital zu Grunde gelegt. Die Netto-Finanzschulden umfassen verzinsliche Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Nettoverschuldungsgrad entwickelte sich wie folgt:

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Verzinsliche Darlehen	73.474	17.018
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	81.338	51.206
Anleihen	25.073	0
Schulden	179.885	68.224

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–9.810	–7.221
Nettoschulden	170.075	61.003
Eigenkapital	52.348	48.877
Nettoschulden zu Eigenkapital	324,9 %	124,8 %

Der Nettoverschuldungsgrad ist von 124,8 % im Vorjahr auf 324,9 % im Geschäftsjahr 2010 angestiegen. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die Ausweitung der Geschäftstätigkeit.

3.3 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Die Regelungen zu IFRS 7 sehen erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten vor. Die Angaben sehen unter anderem eine Einführung einer dreistufigen Hierarchie für die Durchführung von Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert wie folgt vor:

Stufe 1.
Quotierte Preise (unverändert) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Preise innerhalb dieser Gruppe werden aufgrund ihrer Verfügbarkeit auf aktiven Märkten zum Bilanzstichtag zu Grunde gelegt.

Stufe 2.
Inputfaktoren mit Ausnahme quotierter Preise, die auf Stufe 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. abgeleitet aus Preisen).

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird aufgrund von Bewertungsmethoden bestimmt.

Diese Bewertungsmethoden optimieren den Einsatz von beobachtbaren Marktdaten, wo diese verfügbar sind und stützen sich so wenig wie möglich auf Schätzungen. Wenn alle wichtigen Inputfaktoren die benötigt werden, um den beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstrumentes zu bestimmen, beobachtbar sind, ist das Finanzinstrument in Stufe 2 enthalten.

Stufe 3.
Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Liegen Inputfaktoren nicht auf der Grundlage von beobachtbaren Marktdaten vor, so ist das Finanzinstrument in Stufe 3 enthalten.

Bewertungsmethoden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts beinhalten die Anwendung von Discounted Cashflow-Verfahren.

Es wurden lediglich die derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung erfolgte hierbei ausschließlich nach dem Bewertungsschema der Stufe 2.

4. Schätzungen und Unsicherheiten bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im folgenden erläutert.

a) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der Zahlungsmittel generierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieses Cashflows zu ermitteln.

Selbst wenn die geplante Steigerung der künftigen Cashflows um 5 % geringer ausfällt als vom Vorstand erwartet, würde dies zu keiner Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Zum 31. Dezember 2010 betrugen die Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwerts für die S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH 540 T€ und für die TAU Ingenieria Solar S.L. 1.085 T€.

Die Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwerts teilen sich auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Projektierung und Anlagenbau“ (entspricht dem Segment „Projektierung und Anlagenbau“) mit 1.355 T€ und auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Partnervertrieb“ (entspricht dem Segment „Partnervertrieb“) in Höhe von 270 T€ auf.

b) Rückstellungen für Gewährleistungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Es wurde eine Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen aus Projekten gebildet. Bei der Ermittlung der Höhe dieser Rückstellung sind Annahmen und Schätzungen bezüglich des Abzinsungssatzes und der zu erwartenden Kosten für die Beseitigung des Mangels erforderlich. Der Buchwert der Rückstellung zum 31. Dezember 2010 beträgt 1.719 T€ (Vorjahr: 1.965 T€).

c) Beizulegender Zeitwert derivativer Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

d) Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11

Der Konzern wendet die percentage-of-completion-Methode bei der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 an. Diese Methode verlangt eine Schätzung des positiven Ergebnisses aus dem Fertigungsauftrag. Weiterhin wird der Fertigstellungsgrad als Verhältnis der angelaufenen Projektkosten und den kumulierten Projektplankosten geschätzt.

5. Segmentberichterstattung

Das Management hat sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente auf die Informationen gestützt, die den Entscheidungsträgern vorgelegt werden. Geschäftssegmente stellen Unternehmensbestandteile dar, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können und deren Periodenergebnisse regelmäßig von Entscheidungsträgern im Hinblick über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung seiner Ertragskraft aufgrund von separaten Informationen überprüft werden. Das Management des Konzerns beurteilt die Leistung der operativen Segmente auf Basis des Segmentumsatzes und -EBITs. Zinseinkünfte und -aufwendungen werden nicht auf die Segmente verteilt, da diese Geschäftsvorfälle im Verantwortungsbereich der Konzernfinanzabteilung liegen und von dieser gesteuert werden. Die berichtspflichtigen Geschäftssegmente erwirtschaften ihren Umsatz im Wesentlichen durch die Planung, die Herstellung, den Betrieb und Vertrieb von Anlagen und Anlagenkomponenten sowie die Produktion und der Vertrieb von Energie jeweils im Bereich solarer Energien.

Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Die Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Die geographischen Segmente des Konzerns werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Verkäufe an externe Kunden, die in den geographischen Segmenten angegeben werden, werden entsprechend dem geographischen Standort der Kunden den einzelnen Segmenten zugewiesen.

in T€
Umsatzerlöse (externe Kunden) Umsätze mit anderen Segmenten **Summe der Umsatzerlöse**
Planmäßige Abschreibung **Betriebsergebnis (EBIT)**
Sonstiger nicht zahlungswirksamer Aufwand
Investitionen Segmentvermögen Segmentschulden

Die At-Equity bewerteten Anteile wurden aufgrund ihrer eindeutigen Zuordenbarkeit dem Segment Stromproduktion zugeordnet. Der Anteil am Ergebnis des assoziierten Unternehmens betrug beim Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG 70 T€ (Vorjahr: 86 T€). Der auf Solar Stribro s.r.o., Tschechien, entfallene Konzernanteil am Periodenergebnis des Gemeinschaftsunternehmens mit der Gesamthöhe von –159 T€ (Vorjahr: 127 T€) wird in voller Höhe dem Segment Stromproduktion zugeordnet.

Projektierung und Anlagenbau		Partnervertrieb		Anlagenbetrieb und Services		Stromproduktion		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
2010	**2009**	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**
123.849	108.164	58.858	33.795	15.313	8.705	3.012	2.221	0	0	201.032	152.885
0	202	0	0	2.749	491	0	0	–2.749	–693	0	0
123.849	**108.366**	**58.858**	**33.795**	**18.062**	**9.196**	**3.012**	**2.221**	**–2.749**	**–693**	**201.032**	**152.885**
–226	–110	–29	–22	–346	–269	–1.605	–1.088	0	0	–2.206	–1.489
6.658	**4.870**	**3.311**	**674**	**2.470**	**1.216**	**683**	**1.726**	**0**	**0**	**13.122**	**8.486**
14.738	2.719	0	18	135	247	10	0	0	0	14.883	2.984
338	316	47	65	392	260	51	12.940	–47	0	781	13.581
144.446	34.710	18.840	9.095	3.640	2.776	34.654	36.520	47.546	50.468	249.126	133.569
95.963	40.247	19.634	9.679	1.891	1.483	8.086	51	71.203	33.232	196.778	84.692

Die Geschäftsbereiche des S.A.G. Solarstrom Konzerns gliedern sich in folgende vier Segmente:

• Stromproduktion

In diesem Segment sind die Anlagen des Kraftwerkparks der S.A.G. Solarstrom AG, der Solarpark Rain GmbH & Co. KG., der S.A.G. Solarkraftwerke GmbH sowie der Tochtergesellschaften in der Schweiz, Spanien und in Österreich zusammengefasst.

• Projektierung und Anlagenbau

Dieses Segment bezeichnet den Bau und den Betrieb von Solarstromanlagen für Investoren. Hierbei entwickeln die Vertriebsgesellschaften des Konzerns die gesamte Wertschöpfung von der Akquisition geeigneter

Flächen, der Projektierung der Solarstromanlagen, dem Bau, der Einspeisung, bis zur Wartung, Reparatur und Versicherung der Anlagen aus einer Hand.

• **Partnervertrieb**

In diesem Segment sind die Ergebnisbeiträge zusammengefasst, die dem Konzern im Wege des Handels mit Einzelkomponenten, nicht jedoch in der Erstellung vollständiger photovoltaischer Anlagen, erwachsen. In aller Regel betrifft dies Kunden, die eine Solarstromanlage auf einer eigenen Dach- oder Freifläche errichten und selbst betreiben. Der Vertrieb und Bau der Anlagen findet im Wesentlichen über ein Partnervertriebssystem statt.

• **Anlagenbetrieb und Services**

In diesem Segment sind die Dienstleistungen, die der Konzern erbringt, zusammengefasst. Es umfasst neben allen Dienstleistungen im Wege des Anlagenbetriebs und der wetterdatengestützten Anlagenüberwachung über das Internet („safer'Sun") auch die automatische Wetterdatensammlung und -verarbeitung für andere Branchen, z. B. Versicherungsgesellschaften oder Energieversorgungsgesellschaften.

Die Aufteilung der einzelnen Segmentbeiträge für das Jahr 2010 nach ihrer geographischen Herkunft stellt sich wie folgt dar:

	Deutschland		Ausland		Konsolidierung/Überleitung		Konzern	
	2010	**2009**	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**
Umsatzerlöse (externe Kunden)	97.515	72.019	103.517	80.866	0	0	201.032	152.885
Umsätze mit anderen Segmenten	29.938	36.147	0	0	–29.938	–36.147	0	0
Summe der Umsatzerlöse	**127.453**	**108.166**	**103.517**	**80.866**	**–29.938**	**–36.147**	**201.032**	**152.885**
Planmäßige Abschreibung	–1.545	–1.243	–661	–246	0	0	–2.206	–1.489
Betriebsergebnis (EBIT)	**3.908**	**3.642**	**9.214**	**4.844**	**0**	**0**	**13.122**	**8.486**
Sonstiger nicht zahlungswirksamer Aufwand	530	1.808	14.353	1.176	0	0	14.883	2.984
Investitionen	766	13.548	62	33	–47	0	781	13.581
Segmentvermögen	132.829	64.347	68.751	18.754	47.546	50.468	249.126	133.569
Segmentschulden	48.230	47.083	77.345	4.377	71.203	33.232	196.778	84.692

Die Anteile am Ergebnis der At-Equity bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wurden den geographischen Segmenten wie folgt zugeteilt:

Der auf die Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG entfallene Konzernanteil am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens in Höhe von 70 T€ (Vorjahr: 86 T€) wird aufgrund der eindeutigen Zuordenbarkeit dem Segment Deutschland zugeordnet. Der auf Solar Stribro s.r.o., Tschechien, entfallene Kon-

zernanteil am Periodenergebnis des Gemeinschaftsunternehmens mit der Gesamthöhe von –159 T€ (Vorjahr: 127 T€) wird in voller Höhe dem Segment Ausland zugeordnet.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

6. Umsatzerlöse

Für Einzelheiten zu den Umsatzerlösen sowie zur Aufteilung der Umsatzerlöse auf einzelne Segmente verweisen wir auf Punkt 5. Segmentberichterstattung.

7. Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge

Die Bestandsveränderungen reflektieren die wertmäßige Veränderung der angearbeiteten Projekte, die zum Bilanzstichtag nicht vollständig abgeschlossen waren. Im Wesentlichen betrifft dies ein Großprojekt in Italien.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Mieterträge	21	4
Versicherungsentschädigungen	147	90
Verrechnete Sachbezüge	122	111
Erträge aus Kursdifferenzen	296	355
Auflösung von Wertberichtigungen	206	49
Auflösung von Rückstellungen	300	64
Erträge aus dem Erlass von Restschulden	0	1.218
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.648	378
Summe	**2.740**	**2.269**

Die Erträge aus dem Erlass von Restschulden im Vorjahr in Höhe von 1.218 T€ wurden planmäßig nach Eintritt der entsprechenden Bedingungen aus den Darlehensvereinbarungen für im Rahmen des 100.000-Dächer-Programms finanzierte Photovoltaik-Anlagen gewährt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.024 T€ (Vorjahr: 267 T€) enthalten. Die periodenfremden Erträge setzen sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen, sonstigen Verbindlichkeiten sowie Wertberichtigungen zusammen. Die übrigen sonstigen betriebli-

chen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Weiterverrechnung an Gemeinschaftsunternehmen und der Auflösung von Wertberichtigungen auf sonstigen Verbindlichkeiten.

Insgesamt entwickelten sich die Werte im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

in T€	2010	2009
Bestandsveränderungen unfertiger Erzeugnisse	51.975	1.383
Sonstige betriebliche Erträge	2.740	2.269
davon periodenfremd	*1.024*	*267*
Summe	**54.715**	**3.652**

8. Materialaufwand

Der Materialaufwand entwickelte sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Materialaufwand	–202.765	–128.685

Der Anstieg des Materialaufwandes korrespondiert mit der Entwicklung der Gesamtleistung im Geschäftsjahr.

9. Personalaufwand

Der Anstieg des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf den weiteren Aufbau der Belegschaft in 2010 zurückzuführen. Im Einzelnen ergeben sich die folgenden Werte:

in T€	2010	2009
Löhne und Gehälter	–9.125	–6.938
Soziale Abgaben	–1.650	–1.199
Summe	**–10.775**	**–8.137**

Es bestehen beitragsorientierte Pläne in Form von Direktversicherungen sowie Unterstützungskassen. Der hierfür aufgewendete Betrag belief sich auf 29 T€ (Vorjahr: 14 T€). Darüber hinaus wurden Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung in Höhe von 1.262 T€ (Vorjahr: 589 T€) als Aufwand gebucht.

Die Mitarbeiterzahlen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2010	2009
Lohnempfänger	10	8
Gehaltsempfänger	127	104
Teilzeitkräfte gewichtet	9	5
Aushilfen	13	16
Summe	**159**	**133**

Die Mitarbeiterzahlen (ohne Vorstandsmitglieder) wurden nach dem Durchschnitt der Stichtage zum Quartalsende berechnet.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 799 T€ (Vorjahr: 725 T€).

10. Abschreibungen

Die Abschreibungen entwickelten sich wie folgt:

	2010	2009
Planmäßige Abschreibungen auf:		
- immaterielle Vermögenswerte	–270	–215
- Sachanlagen	–1.936	–1.274
Summe	**–2.206**	**–1.489**

Die Erhöhung der Abschreibungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Investitionen im Rahmen der ausgeweiteten Geschäftstätigkeit im Segment Stromproduktion.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Raumkosten	–613	–486
Versicherungen, Beiträge	–784	–497
EDV-Kosten	–159	–134
Büro- und Kommunikations kosten	–497	–452
Beratungs- und Prüfungskosten	–3.552	–2.071
Werbung	–1.214	–686
Investor Relations	–593	–313
Fahrzeugkosten	–495	–385
Reisekosten	–993	–800
Instandhaltung, Gewährleistung	–637	–1.669
Wertberichtigungen, Forderungsverluste	–14.914	–877
Kursdifferenzen	–219	–439
Währungssicherung, Nebenkosten des Geldverkehrs	–73	–64
Sonstige Kosten	–2.136	–867
Summe	**–26.879**	**–9.740**

In den sonstigen Kosten enthalten sind im Wesentlichen sonstige Personalkosten (Kosten der Personalsuche und Löhne Leiharbeiter) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen.

Die signifikante Zunahme in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen in den notwendigen Wertberichtigungen der zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 13.753 T€ begründet, die mit einem Wechsel des Auftraggebers für die Photovoltaik-Anlagen in zwei italienischen Projektgesellschaften einhergingen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten folgende Nettogewinne bzw. Nettoverluste aus Finanzinstrumenten:

in T€	2010	2009
Kredite und Forderungen	–709	–595
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	77	–84
Summe	**–632**	**–679**

Die Nettogewinne beziehungsweise Nettoverluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertberichtigungen.

Die Nettogewinne beziehungsweise Nettoverluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten resultieren im Berichtsjahr aus Kursdifferenzen aus Darlehen und Bankkonten. Im Vorjahr resultierten diese aus Gewinnen beziehungsweise Verlusten aus Devisentermingeschäften in Tschechischer Krone (CZK).

Die Beratungskosten enthalten Honorare für den Konzernabschlussprüfer in folgender Höhe:

in T€	2010	2009
Für Abschlussprüfung	308	197
Für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	54	0
Für Steuerberatungsleistungen	71	107
Für sonstige Leistungen	382	409
Summe	**815**	**713**

Von den Honoraren entfallen auf den internationalen Verbund des Konzernabschlussprüfers 408 T€ (Vorjahr: 415 T€).

Im Geschäftsjahr 2010 sind nachträglich 73 T€ (Vorjahr: 50 T€) als Honorar für die Abschlussprüfung des vorangegangenen Jahres angefallen.

12. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Anteil am Gewinn eines assoziierten Unternehmens	71	86
Anteile am Verlust/Gewinn eines Gemeinschaftsunternehmens	–159	127
Übrige Beteiligungserträge	185	0
Finanzerträge	1.638	1.898
Finanzierungsaufwendungen	–4.831	–2.755
Summe	**–3.096**	**–644**

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden. Im Vorjahr waren ebenfalls Erträge aus der Marktbewertung von Devisenoptionen enthalten.

13. Nettowährungsgewinne und Nettowährungskursverluste

Die Währungsdifferenzen sind in den folgenden Positionen der Gesamtergebnisrechnung enthalten:

in T€	2010	2009
Sonstige betriebliche Erträge	296	355
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–292	–503
Summe	**4**	**–148**

14. Ertragsteueraufwand

Die tatsächlichen und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag	–1.342	–3.080
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–2.427	2.971
Summe	**–3.769**	**–109**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen inländische Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbeertragsteuer beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Der erwartete Steuersatz der S.A.G. Solarstrom AG als Muttergesellschaft beträgt wie im Vorjahr 29,83 % und wurde ermittelt auf Basis eines Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz von 14 %.

in T€	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	**10.026**	**7.842**
Steuersatz in %	29,83 %	29,83 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	**2.991**	**2.339**
Steuersatzbedingte Abweichungen	–30	–189
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	331	249
Zuschreibung auf Forderungen verbundener Unternehmen	0	1.765
Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge	542	227
Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	5	106
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	–8	–2.375
Periodenfremde Steuern	0	492
Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge	–37	–2.606
Steuernachzahlungen für Vorjahre	–6	0
Mindestbesteuerung Italien	52	0
Sonstige Abweichung	–71	101
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**3.769**	**109**
Steuerquote in %	37,6 %	1,4 %

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Latente Ertragsteuerschulden		
Sachanlagen	554	601
Forderungen	634	40
Beteiligungen	0	140
Rechnungsabgrenzungsposten	589	0
Sonstiges	183	86
	1.960	**867**
Latente Ertragsteueransprüche		
Beteiligungen	291	0
Rückstellungen	102	307
Vorräte/Fertigungsaufträge	768	826
Sonstiges	–185	17
Zwischensumme	975	1.150
Verlustvorträge	1.448	2.606
	2.423	**3.756**
Saldierung	–580	–756
Ausgewiesene latente Ertragsteueransprüche	**1.842**	**2.999**
Ausgewiesene latente Ertragsteuerschulden	**1.380**	**111**

Die Veränderung der latenten Ertragsteueransprüche und -schulden im laufenden Jahr ohne Berücksichtigung der Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

in T€	**2010**	**2009**
Stand 1. Januar	2.889	–82
In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Betrag	–2.427	2.971
Stand 31. Dezember	**462**	**2.889**

In Deutschland bestehen steuerliche Verlustvorträge auf Körperschaftsteuer in Höhe von 5,4 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €) und auf Gewerbesteuer in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €), welche zeitlich unbegrenzt nutzbar sind. Im Geschäftsjahr erfolgte aufgrund der vorhandenen Steuerplanung eine Aktivierung von latenten Steuern auf die inländischen Verlustvorträge.

In Italien bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 470 T€ (Vorjahr: 808 T€). Auf steuerliche Verlustvorträge von 470 T€ (Vorjahr: 432 T€) wurden aktive latente Steuern gebildet. In Spanien bestehen steuerliche Verlustvorträge von 1.461 T€ (Vorjahr: 150 T€). In Österreich bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 861 T€ (Vorjahr: 874 T€). In Frankreich bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 210 T€ (Vorjahr: 0 T€). Auf die steuerlichen Verlustvorträge in Spanien, Österreich und Frankreich wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Zum 31. Dezember 2010 waren 0 T€ latente Ertragsteuerschulden (Vorjahr: 0 T€) für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil der Konzern festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne seiner Tochtergesellschaften nicht ausgeschüttet werden.

15. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien der Muttergesellschaft zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien der Muttergesellschaft zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben wurden, geteilt.

a) Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die die Gesellschaft selbst hält – gebildet wird.

	2010	2009
Konzernperiodenergebnis, das auf die Eigenkapitalgeber entfällt (in T€)	6.257	7.733
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	11.392	12.160
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	**0,55**	**0,64**

b) Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien um sämtliche Wandlungsrechte erhöht wird. Es wird angenommen, dass die Wandelschuldverschreibungen in Aktien getauscht werden und der Nettogewinn um den Zinsaufwand und den Steuereffekt bereinigt wird.

in T€	2010	2009
Konzernperiodenergebnis, das auf die Eigenkapitalgeber entfällt	6.257	7.733
Zinsaufwand der Wandel- schuldverschreibung (bereinigt um Steuereffekt)	463	479
Konzernperiodenergebnis zur Bestimmung des ver- wässerten Gewinns je Aktie	6.720	8.212
in T	**2010**	**2009**
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	11.392	12.160
Anpassungen für: angenommene Umwandlung der Wandelschuldverschreibungen	3.545	3.900
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	14.937	16.060
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	**0,45**	**0,51**

Anzahl Aktien Die Anzahl der sich im Umlauf befindliche Aktien entwickelte sich wie folgt:

	2010	2009
Anzahl der Aktien am 1. Januar in Stück	11.741.441	12.278.641
Erwerb eigene Aktien in Stück*	–597.658	–537.200
Kapitalerhöhung in Stück	228.605	0
Anzahl der Aktien am 31. Dezember in Stück	11.372.388	11.741.441
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien in Stück	11.392.010	12.160.415
Auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft ent- fallendes Ergebnis (in T€)	6.257	7.733

* Dieser Bestand berücksichtigt den Abgang der 7.735 Aktien, die mit Wirkung vom 6. August 2009 zur Bedienung eingegangener Wandelanleihen genutzt wurden.

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

Erläuterungen zur Bilanz

16. Immaterielle Vermögenswerte

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung sowie um Lizenzen, Rechte und Software.

Im Einzelnen entwickelte sich der Bestand der immateriellen Vermögenswerte wie folgt:

in T€	Lizenzen, Rechte und Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungskosten oder Herstellungskosten 1. Januar 2009	1.591	1.625	3.216
Zugänge	186	0	186
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31. Dezember 2009	**1.777**	**1.625**	**3.402**
Zugänge	252	0	252
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31. Dezember 2010	**2.029**	**1.625**	**3.654**
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar 2009	**–791**	**0**	**–791**
Zugänge	–215	0	–215
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2009	**–1.006**	**0**	**–1.006**
Zugänge	–270	0	–270
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2010	**–1.276**	**0**	**–1.276**
Buchwert 31. Dezember 2009	771	1.625	2.396
Buchwert 31. Dezember 2010	**753**	**1.625**	**2.378**

Der Geschäfts- und Firmenwert der TAU Ingenieria Solar S.L. in Höhe von 1.085 T€ ist dem Segment „Projektierung und Anlagenbau“ zugeordnet. Der Geschäfts- und Firmenwert der S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH in Höhe von 540 T€ ist im Verhältnis 50/50 den Segmenten „Projektierung und Anlagenbau“ und „Partnervertrieb“ zugeordnet.

Aufgrund dieser Zuordnung ergeben sich folgende Geschäfts- und Firmenwerte:

in T€		Summe	Projektierung und Anlagenbau	Partnervertrieb
Deutschland	S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br.	540	270	270
Spanien	TAU Ingenieria Solar S.L., Madrid	1.085	1.085	0
Summe		**1.625**	**1.355**	**270**

Die aus der Kapitalkonsolidierung stammenden Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Dabei werden als Zahlungsmittel generierende Einheiten die jeweiligen Bereiche

der Tochtergesellschaften definiert, denen die entsprechenden Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet wurden.

Der Impairment-Test wurde auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit auf Basis des Nutzungswerts durchgeführt, indem die aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Cashflows, welche mit einem risikoangepassten Zinssatz vor Steuern (WACC) abgezinst wurden. Folgende Berechnungen lagen dem Impairment-Test zu Grunde:

- Im Geschäftsjahr 2010: (WACC) von 7,65 % bzw. 7,58 % (Segment „Projektierung und Anlagenbau“) und 7,48 % (Segment „Partnervertrieb“).
- Im Geschäftsjahr 2009: (WACC) von 10,26 % bzw. 10,05 % (Segment „Projektierung und Anlagenbau“) und 9,93 % (Segment „Partnervertrieb“).

Der Ermittlung der Cashflows liegt ein Planungshorizont von drei Jahren zugrunde. Die Cashflows sind aufgrund von Annahmen über künftige Verkaufspreise beziehungsweise Verkaufsmengen und in diesem Zusammenhang stehenden Aufwendungen entstanden. Das Management hat die Plandaten basierend auf der Entwicklung der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Dem Planungshorizont der ersten drei Jahre liegt ein Wachstum von 3 % bis 5 % zu Grunde. Für die Zeit danach wurde eine Wachstumsrate von jeweils 1 % berechnet. Bei der Analyse kommen drei Szenarien mit unterschiedlichen Wahrscheinlichkeitsannahmen zur Anwendung.

Auch wenn sich die im Rahmen der Impairment-Tests verwendeten durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) um 1 % erhöhen würden, ergäbe sich kein Abwertungsbedarf auf den Firmenwert. Abwertungsbedarf hat sich hiernach insgesamt im Geschäftsjahr nicht ergeben.

17. Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zum Bilanzstichtag in Höhe von 24.876 T€ (Vorjahr: 26.205 T€) an Kreditinstitute zur Besicherung von Darlehen sicherungsübereignet. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten valutieren mit 19.900 T€ (Vorjahr: 13.923 T€).

Im Geschäftsjahr wurden wie auch im Vorjahr keine Zuschreibungen vorgenommen. In der Gesamtergebnisrechnung wurden Leasingaufwendungen für geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 140 T€ (Vorjahr: 144 T€) erfasst.

Im Einzelnen entwickelte sich der Bestand der Sachanlagen wie folgt:

in T€	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Anschaffungskosten oder Herstellungskosten 1. Januar 2009	623	26.592	1.584	28.799
Zugänge	5	12.918	472	13.395
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	–30	0	–16	–46
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	3	0	3
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31. Dezember 2009	**598**	**39.513**	**2.040**	**42.151**
Zugänge	0	15	515	530
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	–5	–47	–47	–99
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	704	0	704
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31. Dezember 2010	**593**	**40.185**	**2.508**	**43.286**
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar 2009	**–8**	**–8.448**	**–1.099**	**–9.555**
Zugänge	–9	–1.078	–185	–1.272
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	0	0	8	8
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	–4	0	–4
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2009	**–17**	**–9.530**	**–1.276**	**–10.823**
Zugänge	9	–1.605	–322	–1.936
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	0	17	18	35
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	–280	0	–280
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2010	**–26**	**–11.398**	**–1.580**	**–13.004**
Buchwert 31. Dezember 2009	581	29.983	764	31.328
Buchwert 31. Dezember 2010	**567**	**28.787**	**928**	**30.282**

18. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen neben den Beteiligungen im Wesentlichen Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (Solar Stribro s.r.o., Tschechien und S.A.G. Intersolaire SAS, Frankreich) und Anteile an assoziierten Unternehmen (Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.) sowie die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Festgelder, die zur Besicherung der Rückzahlungsansprüche der Anleihengläubiger im Zusammenhang mit der Emission der Wandelschuldverschreibung, der anteiligen Barhinterlegung für die derzeitigen Avallinien sowie der Kredite für den S.A.G.-eigenen Kraftwerkpark verpfändet wurden.

Die Veränderung der Finanzanlagen gestaltet sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Beteiligungen	2.902	767
Anteile an Gemeinschafts- unternehmen	9.959	1.805
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.092	2.053
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.913	12.219
Summe	**27.866**	**16.844**

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	2010	2009
Stand zum Beginn der Periode	1.805	0
Zugang	8.313	3.000
abzügl. Zwischengewinn	0	–1.322
Anteiliges Ergebnis (verbessert um die Auflösung der Zwischen-gewinne)	–159	127
Stand zum Ende der Periode	**9.959**	**1.805**

Zum 31. Dezember 2010 umfassen die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen einen Goodwill in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung von Finanzinformationen zu den Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns:

in T€	2010	2009
Langfristige Vermögenswerte	62.778	52.952
Kurzfristige Vermögenswerte	6.833	12.589
Vermögenswerte Gesamt	69.611	65.541
Langfristige Schulden	52.568	65.540
Kurzfristige Schulden	804	275
Währungsdifferenzen	294	0
Schulden Gesamt	53.666	65.816
Nettovermögen	**15.945**	**–275**
Konzernanteil am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens	7.973	–138
Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb	3.000	3.000
abzüglich Zwischengewinne (net of tax)	–1.015	–1.058
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	**9.958**	**1.805**

		18. Mai – 31. Dezember
	2010	**2009**
Ertrag	6.901	18
Aufwand	–7.303	–301
Periodenergebnis	–402	–283
Konzernanteil am Periodenergebnis des Gemeinschaftsunternehmens	**–201**	**127**

Es sind keine Eventualschulden oder finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Gemeinschaftsunternehmen zu verzeichnen.

Im Konzernanteil am Periodenergebnis der Gemeinschaftsunternehmen sind neben dem anteiligen Periodenergebnis der Gemeinschaftsunternehmen auch die latenten Steuern auf die Zwischengewinne enthalten.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	2010	2009
Stand zum Beginn der Peri-	2.053	3.168
Abgang	0	–1.186
Ausschüttung	–31	–15
Anteiliges Ergebnis	70	86
Stand zum Ende der Perio-	**2.092**	**2.053**

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung von Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen des Konzerns:

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Langfristige Vermögenswerte	15.284	16.059
Kurzfristige Vermögenswerte	3.937	3.825
Vermögenswerte Gesamt	19.221	19.884
Langfristige Schulden	10.836	11.862
Kurzfristige Schulden	1.281	1.088
Schulden Gesamt	12.117	12.950
Nettovermögen	**7.104**	**6.934**
Konzernanteil am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens	2.179	2.127
Ausschüttungen	–31	–15
abzüglich Zwischengewinne (net of tax)	–56	–59
Anteile an assoziierten Unternehmen	**2.092**	**2.053**
	1. Januar - 31	. Dezember
in T€	**2010**	**2009**
Erträge	1.810	1.981
Aufwendungen	1.600	1.687
Periodenergebnis	210	294
Konzernanteil am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens	**70**	**86**

19. Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen umfassen Darlehensforderungen gegenüber der S.A.G. Intersolaire SAS, Frankreich, in Höhe von 1.629 T€ (Vorjahr: 0 T€) sowie der Orosolar GmbH & Co. KG in Höhe von 509 T€ (Vorjahr: 2.334 T€). Daneben enthält die Position Forderungen aus Finanzierungsverkäufen von Photovol-

taik-Anlagen, die in den Vorjahren insbesondere mit Gemeinden oder anderen Trägern öffentlichen Rechts vereinbart wurden. Die Entwicklung bei den Finanzierungsverkäufen verläuft planmäßig gemäß den vereinbarten Ratenzahlungen.

Im Vorjahr waren noch Darlehensforderungen aus der Zwischenfinanzierung gegenüber der Solar Stribro s.r.o., Tschechien, in Höhe von 22.957 T€ enthalten.

Die Werte gestalten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Langfristige Forderungen	2.538	25.731
Sonstige Vermögenswerte	268	265
Summe	**2.806**	**25.996**

Bei den sonstigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um geleistete Mietkautionen.

20. Vorräte

Die Vorräte haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.565	9.953
Unfertige Erzeugnisse	55.624	3.649
Geleistete Anzahlungen	2.245	2.961
Summe	**87.434**	**16.563**

Aufgrund des gestiegenen Geschäftsumfangs haben sich auch die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöht. Verbindlichkeiten sind durch Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 29.565 T€ besichert.

Der Anstieg der unfertigen Erzeugnisse betrifft im Wesentlichen das 48-MWp-Projekt in der Region Venedig.

Aufgrund der verlustfreien Bewertung und von Reichweiteanalysen bei Photovoltaik-Modulen und sonstigen Komponenten bestand im Geschäftsjahr ein Wertminderungsbedarf von 191 T€ (Vorjahr: 224 T€), welcher als Aufwand erfasst wurde. Der Nettoveräußerungswert der wertgeminderten Vorräte beträgt 216 T€ (Vorjahr: 155 T€).

Bei den sonstigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um geleistete Mietkautionen.

In der Berichtsperiode wurden Vorräte in Höhe von 170.942 T€ (Vorjahr: 99.472 T€) als Materialaufwand erfasst.

21. Finanzinstrumente nach Klassen

Die Finanzinstrumente werden im Geschäftsjahr getrennt nach finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in folgende Klassen eingeteilt sowie die Vorjahresangaben ausgewiesen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Deren Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die derivativen Finanzinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Beizulegender Zeitwert

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente. Aufgrund von kurzen Laufzeiten bzw. erwarteter frühzeitiger Tilgung langfristiger Forderungen, der Fair Value Bewertung der derivativen Finanzinstrumente bzw. Beteiligungen entsprechen die Buchwerte im Wesentlichen (siehe Tabelle unten) den beizulegenden Zeitwerten.

in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31. Dezember 2010	Wertansatz Bilanz nach IAS 39: Fortgeführte Anschaffungskosten	Wertansatz Bilanz nach IAS 39: Fair value erfolgsneutral	Wertansatz Bilanz nach IAS 39: Fair value erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 11	Fair Value 31. Dezember 2010
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	9.810	9.810				9.810
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	67.147	67.147				67.147
Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	n.a.	7.776				7.776	7.776
Sonstige Forderungen	LaR	11.507	11.507				11.507
Beteiligungen	AfS	2.902		2.902			2.902
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	71.684	71.684				71.684
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	73.474	73.474				71.415
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	9.654	9.654				9.654
Derivative Finanzinstrumente	FVPL	727			727		727
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	FLAC	34.488	34.488				34.488
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:							
Loans and Receivables (LaR)		88.464					88.464
Beteiligungen (AfS)		2.902					2.902
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		189.300					187.242
Fair value through profit and loss (FVPL)		727					727

in T€	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31. Dezember 2009	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 11	Fair Value 31. Dezember 2009
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Fair value erfolgs-neutral	Fair value erfolgs-wirksam		
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	7.221	7.221				7.221
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	39.614	39.614				39.614
Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	n.a.	13.753				13.753	13.753
Sonstige Forderungen	LaR	14.177	14.177				14.177
Derivative Finanzinstrumente	FVPL	410			410		410
Beteiligungen	AfS	767		767			767
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	40.337	40.337				40.337
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	17.018	17.018				18.089
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	5.071	5.071				5.071
Derivative Finanzinstrumente	FVPL						
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	FLAC	10.321	10.321				10.321
Davon aggregiert nach Bewertungs-kategorien gemäß IAS 39:							
Loans and Receivables (LaR)		61.012					61.012
Beteiligungen (AfS)		767					767
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		72.747					73.818
Fair value through profit and loss (FVPL)		410					410

Kreditqualität von Finanzinstrumenten

Die Kreditqualität der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, kann durch externe Kreditratings (soweit verfügbar) oder auf Basis historischer Informationen über die Ausfallraten gemessen werden. Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswerts, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt.

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen sind, mit Ausnahme des kurzfristigen Anteils der unter Punkt 19 erwähnten Finanzierungsverkäufe, unverzinslich.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken:

	31. Dezember	
in T€	2010	2009
Weder überfällig, noch wertberichtigt	**59.341**	**10.047**
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
< 30 Tage	4.968	2.335
30 bis 60 Tage	249	329
60 bis 90 Tage	18	95
90 bis 120 Tage	20	13
> 120 Tage	630	134
Gesamt überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind	**5.885**	**2.906**
Einzelwertberichtigte Forderungen	**1.921**	**930**
Buchwert	**67.147**	**13.883**

Hinsichtlich des weder überfällig noch wertgeminderten Bestands sowie des Bestands an überfälligen aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

in T€	Einzeln wertberichtigt
Stand 1. Januar 2009	**376**
Aufwandswirksame Zuführungen	701
Inanspruchnahme	–187
Auflösung	–60
Stand 31. Dezember 2009	**830**
Aufwandswirksame Zuführungen	914
Inanspruchnahme	–90
Auflösung	–115
Stand 31. Dezember 2010	**1.539**

Die Ermittlung der Wertberichtigungen erfolgt in Abhängigkeit von den einzelnen zugrunde liegenden Transaktionen. Das maximale Ausfallrisiko für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist der Buchwert der Forderungen abzüglich der warenkreditversicherten Forderungen (2.915 T€). Die Zuführung der Wertberichtigungen wird in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Auflösung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Am 8. September 2008 schloss der Konzern einen Rahmenvertrag über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Kreditinstitut ab. Der Buchwert der veräußerten Forderungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf
1.116 T€ (Vorjahr: 415 T€). Die Forderungen werden weiterhin in der Bilanz ausgewiesen, da die wesentlichen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit den Forderungen bei der Gesellschaft blieben. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1.116 T€ (Vorjahr: 415 T€), welche als kurzfristig einzustufen sind.

23. Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Zum Bilanzstichtag laufende Fertigungsaufträge:

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten zuzüglich erfasster Gewinne	19.076	13.753
abzüglich: erfasster Verluste	0	0
abzüglich: Teilabrechnungen	11.300	0
Summe	**7.776**	**13.753**

Die zum Bilanzstichtag erfassten Fertigungsaufträge betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Projekten in Italien (Vorjahr: Italien). Auf Grund eines Auftraggeberwechsels entfiel die PoC Bilanzierung und die zum Vorjahr ausgewiesene Forderung aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 13.753 T€ wurde wertberichtigt. Die entsprechenden Umsatzerlöse waren nach IAS 11.28 nicht zu korrigieren. Der bilanzierte Forderungsbetrag aus Fertigungsaufträgen belief sich im ersten Quartal auf 19.698 T€, im zweiten Quartal auf 37.965 T€ und im dritten Quartal auf 43.297 T€.

Erfasst und im Abschluss als fällige Beträge enthalten:

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Von Kunden aus Fertigungsaufträgen	7.776	13.753
An Kunden aus Fertigungsaufträgen	0	0
Summe	**7.776**	**13.753**

Der Umsatz aus langfristigen Fertigungsaufträgen beläuft sich auf 19.076 T€ (Vorjahr: 13.753 T€).

24. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte resultierten im Wesentlichen aus Ansprüchen aus Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 2.700 T€ (Vorjahr: 1.033 T€), Darlehensforderungen gegen über Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1.645 T€ sowie Abgrenzungsposten in Höhe von 3.496 T€.

25. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen kurzfristige Sichteinlagen und Festgelder. Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die in den Finanzmittelfonds mit einfließen, ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Kassenbestand	3	3
Guthaben bei Kreditinstitu-	9.807	7.218
Summe	**9.810**	**7.221**

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit einem Zinssatz von 0,10 % bis 1,25 % (Vorjahr: 0,20 % bis 1,6 %) verzinst.

26. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 32.018.549,76 € (Vorjahr: 31.433.320,96 €) und ist eingeteilt in 12.507.246 (Vorjahr: 12.278.641) nennwertlose Stückaktien.

b) Genehmigtes Kapital

Nach Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom 6. August 2007 beträgt das genehmigte Kapital 10.630.161,92 €. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 19. Juli 2011 gegen Bareinlage und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um das genehmigte Kapital zu erhöhen.

c) Bedingtes Kapital

Am 20. Juli 2006 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10.000.000,00 € beschlossen (Bedingtes Kapital II).

Die S.A.G. Solarstrom AG hat 2005 einen Aktienoptionsplan beschlossen. Zu diesem Zweck hat die Hauptversammlung am 20. Juli 2005 ein bedingtes Kapital in Höhe von 768 T€ beschlossen (Bedingtes Kapital I). Nachdem nach Ablauf der Sperrfrist die Ausübungsbedingungen nicht eingetreten sind, sind sämtliche Aktienoptionen verfallen. Derzeit besteht kein Aktienoptionsplan.

d) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Stand zum 1. Januar	**13.779**	**13.779**
Kapitalerhöhung	0	0
Entnahme	0	0
Aktienbasierte Vergütung	0	0
Stand zum 31. Dezember	**13.779**	**13.779**

e) Eigene Anteile

Die durch die Gesellschaft erfolgten Rückkäufe von Stammaktien werden in der Bilanz unter dem Posten „Eigene Anteile“ ausgewiesen und offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Wesentliche Informationen zum Aktienrückkaufprogramm zeigt nachfolgende Übersicht auf:

	31. Dezember 2010
Durchschnittspreis je erworbene Aktie in €	3,74
Auszahlung inkl. Anschaffungsnebenkosten in T€	**4.243**

Folgende Überleitung zeigt die Veränderung der im Umlauf befindlichen Aktien im Geschäftsjahr 2010.

Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember 2009*	**11.741.441**
Im Geschäftsjahr 2010 erworbene Aktien	–597.658
Kapitalerhöhung in Stück	228.605
Im Umlauf befindliche Aktien am 31.Dezember 2010	**11.372.388**

* Dieser Bestand berücksichtigt den Abgang der 7.735 Aktien, die mit Wirkung vom 6. August 2009 zur Bedienung eingegangener Wandelanleihen genutzt wurden.

Der Bestand der eigenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

Stand 31. Dezember 2009*	**537.200**
Zugänge	597.658
Stand 31. Dezember 2010	**1.134.858**

* Dieser Bestand berücksichtigt den Abgang der 7.735 Aktien, die mit Wirkung vom 6. August 2009 zur Bedienung eingegangener Wandelanleihen genutzt wurden.

Der Erwerb erfolgte über die Börse und wurde aus eigenen Mitteln finanziert.

27. Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden entwickelten sich wie folgt:

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Anleihen	34.488	10.321
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.390	14.052
Passive latente Steuern	1.380	111
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	8
Summe	**62.258**	**24.492**

28. Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Bilanzierte Rückstellung		
Pensionsleistungen	0	0
Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung		
Pensionsleistungen	78	0
Im sonstigen Ergebnis in der Periode erfasster Betrag der versicherungsmathematischen Verluste (vor Steuern)	0	0
Im sonstigen Ergebnis kumulativ erfasster Betrag der versicherungsmathematischen Verluste (vor Steuern)	**0**	**0**

Der Rückstellungsbetrag ermittelt sich wie folgt:

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtung	78	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–119	0
Noch nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
(Überhang des Planvermögens über die Verpflichtung)	–41	0
Bilanzierte Rückstellung	**0**	**0**

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	**2010**	**2009**
Am 1. Januar	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	74	0
Zinsaufwand	4	0
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0
Gezahlte Leistungen	0	0
Am 31. Dezember	**78**	**0**

Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

in T€	**2010**	**2009**
Am 1. Januar	0	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	4	0
Dotierung	115	0
Gezahlte Leistungen	0	0
Am 31. Dezember	**119**	**0**

Die folgenden Beiträge wurden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst:

in T€	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	74	0
Zinsaufwand	4	0
Ertrag aus Planvermögen	–78	0
Gesamter im Personalaufwand erfasster Betrag	**0**	**0**

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden bei der Berechnung berücksichtigt:

in %	2010	2009
Abzinsungszinssatz	5,00	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,70	0
Zukünftige Gehaltssteigerungen	0	0
Zukünftige Rentensteigerungen	0	0

Die Sensitivitätsanalyse über Änderungen der Annahmen beträgt wie folgt:

in %	Veränderung	Auswirkung auf die Verpflichtung
Abzinsungszinssatz	+/– 0,5	+/– 8,4

29. Anleihen

Die bis zum 29. Juli 2010 befristete Laufzeit der am 30. Juli 2007 im Gesamtnennbetrag von 10.000 T€ begebenen 6,85 % Wandelanleihe wurde nach einem Angebot des Vorstandes und Aufsichtsrats vom 1. April 2010 um zwei Jahre bis zum 29. Juli 2012 verlängert. Die Laufzeit der Wandelanleihe ist mit jeweils jährlichen Wandlungszeiträumen ausgestattet. Bei einer Verlängerung beträgt die Verzinsung ab 30. Juli 2010 6,25 % (bis 29. Juli 2010 6,85 %). Alle weiteren Wandelanleihebedingungen bleiben unberührt.

Die Inhaber der Wandelanleihe konnten sich nach dem Verlängerungsangebot entweder die Wandelanleihe zum ursprünglichen Fälligkeitstermin auszahlen lassen, das diesjährige Wandlungsfenster zur vollständigen Wandlung nutzen oder optional die Laufzeit der Wandelanleihe verlängern.

Die Anleihe ist zum 31. Dezember 2010 in voller Höhe des Rückzahlungsbetrags 9.091 T€ (Vorjahr: 9.973 T€) durch Verpfändung von Festgeldguthaben zugunsten der Zahlstelle besichert.

Die S.A.G. Solarstrom AG hat eine Anleihe im Geschäftsjahr mit einer Zeichnungsfrist vom 25. November bis zum 1. Dezember 2010 ausgereicht. Insgesamt wurde ein Volumen von 25.000 T€ gezeichnet. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre vom 15. Dezember 2010 bis 14. Dezember 2015 und ist mit einem Rückzahlungskurs von 100 % angesetzt. Der Zinssatz der Anleihe liegt bei 6,25 % und die Zinszahlung wird jährlich zum 14. Dezember eines Jahres gezahlt.

30. Verzinsliche Darlehen

a) Darlehen für Photovoltaik-Anlagen

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehen sich auf die langfristige Finanzierung von Photovoltaik-Anlagen des Eigenbestands. Die Laufzeiten betragen zwischen 10 und 20 Jahren.

Die Darlehen des 1.000-Dächer-Programms haben einen Wert von 229 T€ (Vorjahr: 288 T€) und werden mit 0,0 % (Vorjahr: 1,9 %) verzinst. Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Restschulden zu den Darlehen des 100.000-Dächer-Programms von den finanzierenden Banken erlassen. Der Erlass der Restschulden von insgesamt 1.218 T€ wurde im Vorjahr als Ertrag unter den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die Zinssätze der verbleibenden Darlehen sind für die Darlehensdauer festgeschrieben.

Das Darlehen zur Finanzierung der Kommanditanteile der Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG wurde am 30. Mai 2010 im Zuge der Umfinanzierung der Eigenanlagen zurück geführt (Vorjahr: 1.301 T€).

Das Darlehen zur Errichtung und dem Betrieb der Photovoltaik-Anlage in Röllbach in Höhe von 2.467 T€ (Vorjahr: 2.623 T€) ist in zwei Tranchen aufgeteilt. Die Tranche A hat einen Wert von 428 T€ (Vorjahr: 464 T€) und wird mit einem Zinssatz von 5,2 % verzinst. Der Teilwert der Tranche B beträgt 2.039 T€ (Vorjahr: 2.159 T€) und wird mit einem Zinssatz von 4,8 % verzinst. Die Zinssätze sind für zehn Jahre bis zum 30. September 2017 festgeschrieben.

Im Jahr 2010 wurde ein Darlehen zur Refinanzierung der Eigenanlagen in Höhe von 7.500 T€ aufgenommen. Dieses Darlehen ist in zwei Teile aufgeteilt. Das erste Darlehen hat einen Wert von 5.000 T€ und wird mit einem Zinssatz von 5,5 % verzinst. Die Zinsfestschreibung läuft bis zum 30. Mai 2018. Der Teilwert des zweiten Darlehens beträgt 2.500 T€ und wird mit einem Zinssatz von 6,9 % verzinst. Die Zinsfestschreibung dieser Tranche läuft bis zum 30. Mai 2020. Zum 31. Dezember 2010 hat das gesamte Darlehen einen Buchwert von 7.433 T€ (Vorjahr: 0 T€). Darauf entfallen auf das erste Darlehen ein Betrag von 4.955 T€ (Vorjahr: 0 T€) und auf das zweite Darlehen ein Betrag von 2.478 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Zur Finanzierung des Anlagenbestands der Solarpark Rain GmbH & Co. KG wurde im Jahr 2010 ein Darlehen in Höhe von 10.000 T€ aufgenommen. Das Darlehen hat zum 31. Dezember 2010 einen Wert von

10.000 T€ (Vorjahr: 0 T€) und eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2027. Der Zinssatz für das Darlehen beträgt 4 % und ist bis zum 30. Dezember 2019 festgeschrieben.

Von den oben dargestellten Buchwerten der Darlehen zum 31. Dezember 2010 haben 1.623 T€ (Vorjahr: 1.289 T€) eine vertragliche Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die zinslosen beziehungsweise niedrig verzinslichen Darlehensbeträge wurden gemäß IAS 20.37 aufgrund ihres Charakters als Beihilfen der öffentlichen Hand zum Nominalwert angesetzt. Ein Zinsänderungsrisiko besteht nicht.

Die Darlehen sind durch die Verpfändung von Festgeldern bzw. durch die Sicherungsübereignung von Photovoltaik-Anlagen und Abtretung der Stromerträge der entsprechenden Photovoltaik-Anlage besichert.

b) Sonstige betriebliche Darlehen

Mit Darlehensvertrag vom 15. September 2009 wurde mit der Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau, mit der Sparkasse Tauberfranken und mit der KfW-Bank ein Darlehen in Höhe von 10.000 T€ vereinbart. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert des Darlehens 9.375 T€. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von 7,15 % verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2014. Die erste Rate war am 30. Dezember 2010 fällig und betrug 625 T€. Das Darlehen ist durch die Abtretung der Vorräte und durch Zessionen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

Zur Finanzierung des Umlaufvermögens wurden kurzfristige Finanzierungen über Reverse Factoring Gesellschaften genutzt, dadurch wurden die kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgeweitet. Es bestehen insgesamt vier Verträge mit Factoring Gesellschaften mit einem Gesamtvolumen zum Stichtag von 31.536 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Die verzinslichen Darlehen haben folgende Restlaufzeiten:

	Restlaufzeit		
in T€	kleiner 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	größer 5 Jahre
2010	47.084	14.697	11.693
2009	2.966	12.199	1.853

31. Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen die zu erwartenden Steuerverpflichtungen vom Einkommen und vom Ertrag für das Jahr 2010.

32. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	Stand 1. Januar 2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31. Dezember 2010
Gewährleistungen	1.965	0	−300	54	1.719
Rechtsstreitigkeiten	650	0	0	0	650
	2.615	**0**	**−300**	**54**	**2.369**

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich um Rückstellungen für Gewährleistungen und Rechtsstreitigkeiten. Die Rückstellungen für Gewährleistung betreffen Verpflichtungen für Projekte, bei denen keine werthaltigen Rückgriffansprüche gegenüber den Lieferanten bestehen bzw. Mängelanzeigen aus Projekten.

Die Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hängt von zukünftigen Ereignissen ab. Sämtliche Rückstellungen werden unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen, da mit einer Inanspruchnahme in den nächsten zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu rechnen ist.

33. Verzinsliche Darlehen

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.084	2.966
Summe	**47.084**	**2.966**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden mit einem variablen Zinssatz zwischen 2,81 % p.a. (Vorjahr: 6,0 %) und 7,15 % p.a. (Vorjahr: 6,95 %) (Kontokorrentdarlehen) verzinst. Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2010 über nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 649 T€ (Vorjahr: 2.128 T€).

34. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31. Dezember	
in T€	**2010**	**2009**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.684	40.337
Erhaltene Anzahlungen	972	1.224
Sonstige Verbindlichkeiten	8.682	9.645
Summe	**81.338**	**51.206**

Der Anstieg in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der ausgeweiteten Geschäftstätigkeit sowie mit dem 48-MWp-Projekt in Italien. Darüber hinaus handelt es sich überwiegend um Lieferungen von Photovoltaik-Modulen und Komponenten. Davon betreffen zum Stichtag 7.874 T€ (Vorjahr: 5.524 T€) unterwegs befindliche Waren. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen unverzinslich. Sonstige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von vier Wochen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Umsatzsteuerverpflichtungen, ausstehende Rechnungen und Personalverpflichtungen.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten:

	Buchwert 31.Dezember	**Cashflow 2011**		**Cashflow 2012**		**Cashflow 2013–2015**		**Cashflow 2016 ff.**	
in T€	**2010**	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten:									
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	34.488	2.131	0	2.131	9.091	4.615	25.000	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.684	0	71.684	0	0	0	0	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten (ggü. Kreditinstituten)	73.474	1.700	47.084	1.614	4.258	3.343	10.439	2.519	11.693
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	3.530	0	3.530	0	0	0	0	0	0

in T€	Buchwert 31.Dezember 2009	Cashflow 2010		Cashflow 2011		Cashflow 2012–2014		Cashflow 2015 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten:									
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	10.321	685	9.973	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.337	0	40.337	0	0	0	0	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten (ggü. Kreditinstituten)	17.018	953	2.966	921	3.188	2.378	9.012	568	1.852
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	5.071	0	5.071	0	0	0	0	0	0

35. Haftungsverhältnisse

a) Bürgschaften

Im Berichtsjahr bestanden Bürgschaften von Banken- und Versicherungsgesellschaften in einer Gesamthöhe von 10.965 T€ (Vorjahr: 2.494 T€), die im Wesentlichen im Rahmen der Vertragserfüllung und Gewährleistung übernommen worden waren. Dadurch könnten sich bei möglicher Inanspruchnahme Rückgriffsrechte der jeweiligen Bürgschaftsgeber ergeben.

b) Sonstige Haftungsverhältnisse

Die S.A.G. Solarstrom Beteiligungsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br., ist persönlich haftende Gesellschafterin folgender aktiver Gesellschaften:

- Solarstrompark Oberrhein GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.
- Solarstrompark Oberrhein II GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.
- Solarstrompark Tauber-Franken GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.
- Solarstrompark BUND Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.
- Solarstrompark Ortenau GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.
- Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.
- Orosolar GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.
- Solarpark Rain GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.
- Solarpark Spaichingen GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.

Die Paymar Avante ist persönlich haftende Gesellschafterin folgender aktiver Gesellschaften:

- Orosolar GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br. (spanische Betriebsstätte)

36. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Miet- und Leasingverträge

Aus operating Miet- und Leasingverträgen existieren finanzielle Verpflichtungen mit folgenden Laufzeiten:

in T€	2010	2009
kleiner als 1 Jahr	725	496
zwischen 1 Jahr und 5 Jahre	773	852
größer 5 Jahre	7	0
Summe	**1.505**	**1.348**

Die Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Mietverträge von Büroräumen, Leasing von Dienstfahrzeugen sowie technische Büroausstattung.

b) Abnahmeverpflichtungen

Gemäß Vertrag vom 25. November 2010 besteht gegenüber einem Lieferanten für die Jahre 2011 bis 2013 die Verpflichtung zur Abnahme von Modulen mit einer Leistung von 50 MWp in 2011, 70 MWp in 2012 und 100 MWp in 2013. Der vereinbarte Preis ist variabel und kann je nach Marktentwicklung angepasst werden.

Sonstige Angaben

37. Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprechend § 161 AktG wurde am 29. Dezember 2010 abgegeben und den Aktionären der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (siehe Homepage: www.solarstromag.com).

38. Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand gehörten im Berichtsjahr an:

- Dr. Karl Kuhlmann, Vorsitzender, Ressort Strategie, Technik, Personal, Recht und Services
- Dipl.-Kfm. Oliver Günther, Ressort Vertrieb und Einkauf
- Dipl.-Kfm. Christoph Koch, Ressort Finanzen und Solarkraftwerke

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

- Dr. Peter W. Heller, Vorsitzender, Freiburg i. Br., Geschäftsführer forseo GmbH, Freiburg i. Br.
- Dr. Carsten Müller, Duisburg, Vorstand X-Wert Bank Technology AG, Rheinbach
- Dr. Markus Haggeney, Essen, Rechtsanwalt

Herr Dr. Peter W. Heller fungierte darüber hinaus als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Streb AG, Dreieich. Sonst wurden keine weiteren Tätigkeiten in Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien ausgeführt.

39. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vorstandsvergütung gliedert sich in einen festen und in einen erfolgsabhängigen Teil (Tantieme) sowie in einen mittel- und langfristigen Vergütungsbestandteil. Die erfolgsabhängige Tantieme orientiert sich an der Zielerreichung des geplanten Konzern-EBIT und Konzernumsatzes, während der mittel- und langfristige Bonus an der Entwicklung der Dividendenauszahlung sowie des Aktienkurses der S.A.G. Solarstrom AG gebunden ist. Darüber hinaus wurden dem Vorstand Geschäftswagen zur Verfügung gestellt, welche sich als geldwerter Vorteil in den sonstigen Bezügen niederschlagen.

Die Vergütungen des Vorstands für das Berichtsjahr berechneten sich im Einzelnen wie folgt:

Vorstand	kurzfristige Vergütungsbestandteile			
Angaben in €	Feste Vergütung	Sonstige Bezüge	Tantieme	**Summe**
Dr. Karl Kuhlmann	280.000	21.259	300.000	**601.259**
Christoph Koch	180.000	17.052	150.000	**347.052**
Oliver Günther	180.000	16.887	150.000	**346.887**
Summe	**640.000**	**55.198**	**600.000**	**1.295.198**

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr keine Kredite gewährt.

In den Verträgen mit den drei Vorstandsmitgliedern sind variable Vergütungsbestandteile mit mittel- und langfristiger Anreizwirkung als Bonus (Mittelfrist- und Langfristbonus) vereinbart. Jeder Vorstand hat die gleiche Regelungsbasis. Der Mittelfristbonus berücksichtigt die Fähigkeit der S.A.G. Solarstrom AG Dividenden an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Die Vorstände erhalten für je 100 T€ Dividendenzahlung in Summe 20 T€ als Mittelfristbonus. Teilbeträge von 100 T€ Dividendenzahlung werden anteilig berücksichtigt. Dieser Bonus wird lediglich ausgezahlt, wenn in Folgejahren von der Gesellschaft eine Dividende in mindestens gleicher Höhe gezahlt werden wird. Für diese Bonusverpflichtung wurde im Berichtsjahr für den Vorstandsvorsitzenden eine Rückstellung in Höhe von 143 T€ (Vorjahr: 120 T€) und für die sonstigen Mitglieder des Vorstands je 71 T€ (Vorjahr: 60 T€) gebildet. Der Langfristbonus hängt insbesondere von der Unternehmenswertsteigerung ab, gemessen am durchschnittlichen Xetra-Kurs der Aktie im

Zeitraum 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011. Für diesen Zeitraum muss sich ein Aktienkurs je Stückaktie der S.A.G. Solarstrom AG von mindestens 9 € ergeben, um einen Anspruch auf den Bonus zu haben. Der Langfristbonus würde dann 200 T€ betragen. Für die Bonusverpflichtungen sind im Geschäftsjahr 2010 für jeden Vorstand 0 T€ (Vorjahr: 3 T€) zurückgestellt worden. Die Berechnung erfolgte auf Grundlage eines Gutachtens der Heubeck AG, Köln. Etwaige Bonuszahlungen sind am 30. September 2011, nicht jedoch vor Billigung des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2010, fällig.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands inklusive der notwendigen Rückstellungen für mittel- und langfristige Bonuszahlungen betrug im Geschäftsjahr 1.580 T€ (Vorjahr: 1.531 T€).

Für den Vorstand besteht eine kongruent rückgedeckte Pensionsverpflichtung in Höhe von 119 T€. Davon betreffen 107 T€ den Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Karl Kuhlmann sowie 12 T€ Herrn Oliver Günther. Die Beträge entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer festen Basisvergütung eine pauschale Sitzungsvergütung, die der Kompensation von Verdienstausfällen für die Zeit der Sitzungen selbst, der Vor- und Nachbereitungen sowie Reisezeiten dient. Der erfolgsabhängige Bestandteil der Aufsichtsratsvergütung beträgt 0,5 % vom gebilligten Konzernjahresüberschuss nach Ertragsteuern.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält für seine Tätigkeit satzungsgemäß das Doppelte der Basisvergütung und der erfolgsabhängigen Bestandteile, nicht jedoch vom Sitzungsgeld, vergütet.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für das Berichtsjahr berechneten sich im Einzelnen wie folgt:

Aufsichtsrat	Vergütungsbestandteile			
Angaben in €	Sitzungsgelder	Basisvergütung	erfolgsabhängige Vergütung	**Summe**
Dr. Peter W. Heller	3.000	10.000	62.570	**75.570**
Dr. Carsten Müller	3.000	5.000	31.285	**39.285**
Dr. Markus Haggeney	3.000	5.000	31.285	**39.285**
Summe	**9.000**	**20.000**	**125.140**	**154.140**

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 154 T€ (Vorjahr: 191 T€).

Ein Mitglied des Aufsichtsrats verzeichnete Einkünfte aus Beratungsdienstleistungen in Höhe von 4 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Kredite gewährt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

40. Vorstand und Aufsichtsrat

Zu den Gesamtvergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf die Angaben unter Punkt 39.

41. Nahestehende Unternehmen

Im Rahmen der im Jahre 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung übernahm die BBV Beteiligung Beratung Verwaltung GmbH (kurz BBV) sämtliche zur Verfügung stehenden 1.115.986 Stückaktien. Dies entspricht einem Anteil in Höhe von aktuell 8,92 % (Vorjahr: 9,09 %). Zusätzlich übernahm die BBV 8.856.500,00 € der Wandelanleihe von insgesamt 10.000.000,00 €. Aus der Wandelanleihe ergaben sich gegenüber der BBV im Jahre 2010 Zinsaufwendungen in Höhe von 592 T€ (Vorjahr: 607 T€).

Die BBV wird als nahestehende Person identifiziert, nachdem Herr Dr. Kuhlmann als Gesellschafter und Vertreter der BBV zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und in 2008 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt wurde.

Im Geschäftsjahr 2010 machte die BBV vom Angebot der S.A.G. Solarstrom AG zur Verlängerung der Wandelanleihe Gebrauch. Darüber hinaus bestanden keine weiteren Geschäftsbeziehungen.

42. Assoziierte Unternehmen

Die folgenden Geschäfte wurden mit assoziierten Unternehmen getätigt:

in T€	2010	2009
Verkauf an assoziierte Unternehmen		
- Waren	0	0
- Dienstleistungen	165	153
Offene Posten aus dem Kauf/ Verkauf von Waren und Dienstleistungen gegen assoziierte Unternehmen		
- Forderungen	20	20
Darlehen an assoziierte Unternehmen		
Beginn des Jahres	0	0
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	0	0
Ende des Jahres	0	0
Berechnete Zinsen	0	0

Bei den Geschäften mit assoziierten Unternehmen handelt es sich um Beziehungen mit dem Unternehmen Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG, der im Berichtsjahr 2010 Dienstleistungen von Konzerngesellschaften in Form von Service- und Wartungsverträgen und Versicherungen in Höhe von 165 T€ (Vorjahr: 153 T€) in Rechnung gestellt wurden.

43. Gemeinschaftsunternehmen

Die folgenden Geschäfte wurden mit Gemeinschaftsunternehmen getätigt:

in T€	2010	2009
Verkauf an Gemeinschaftsunternehmen		
- Waren	3.638	26.923
- Dienstleistungen	437	60
Offene Posten aus dem Kauf/ Verkauf von Waren und Dienstleistungen gegen Gemeinschaftsunternehmen		
- Forderungen	1.255	0
Darlehen an Gemeinschaftsunternehmen		
Beginn des Jahres	22.957	0
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	5.705	22.957
Im laufenden Jahr getilgte Darlehen	25.430	0
Ende des Jahres	3.232	22.957
Berechnete Zinsen	711	50

Bei den Geschäften mit Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um Beziehungen mit der Solar Stribro s.r.o., Mrakov, Tschechien und mit S.A.G. Intersolaire SAS, Mulhouse, Frankreich.

F. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns vermittelt, der Konzern-Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Freiburg i. Br., den 25. März 2011

Dr. Karl Kuhlmann (Vorstandsvorsitzender)

Oliver Günther (Mitglied des Vorstands)

Christoph Koch (Mitglied des Vorstands)

G. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br., aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg i. Br., den 28. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Siegbert Weber	Frank Rechenbach
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

II. Geprüfter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i.Br. (HGB)

A. Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

	Anhang IV. siehe Ziffer	31. Dezember 2010 T€	31. Dezember 2009 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Software		336	236
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen		11.753	12.819
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		406	348
	1.	12.159	13.167
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.	25.844	21.047
2. Beteiligungen	2.	15.887	5.440
3. Genossenschaftsanteile		36	36
		41.767	26.523
		54.262	**39.926**
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		217	962
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		58.963	9.360
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.089	24.447
4. Sonstige Vermögensgegenstände		18.428	226
	3.	79.697	34.995
II. Wertpapiere			
Eigene Anteile		0	1.699
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**4.**	20.806	16.593
		100.503	**53.287**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**5.**	558	261
		155.323	**93.474**

PASSIVA

	Anhang IV. siehe Ziffer	31. Dezember 2010 T€	31. Dezember 2009 T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		32.019	31.433
Nennbetrag der eigenen Anteile		-2.905	0
Ausgegebenes Kapital		29.114	31.433
II. Kapitalrücklage		14.748	14.748
III. Gewinnrücklagen			
Rücklage für eigene Anteile		0	1.699
IV. Bilanzgewinn		8.308	8.826
	6.	**52.170**	**56.706**
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen		582	644
2. Sonstige Rückstellungen		3.508	2.046
	7.	**4.090**	**2.690**
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Anleihen		34.406	10.263
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		20.349	15.269
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.381	317
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		34.958	6.394
5. Sonstige Verbindlichkeiten		4.969	1.835
	8.	**99.063**	**34.078**
		155.323	**93.474**

B. Gewinn- und Verlustrechnung für 2010

S.A.G. Solarstrom Aktiengesellschaft, Freiburg im Breisgau
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang III. siehe Ziffer	2010 T€	2009 T€
1. Erträge aus Beteiligungen		216	64
2. Erträge aus Gewinnübernahme		3.970	0
3. Aufwendungen aus Verlustübernahme		265	0
4. Umsatzerlöse	1.	1.569	1.688
5. Sonstige betriebliche Erträge	2.	20.572	16.482
6. Aufwendungen für bezogene Leistungen		697	486
7. Personalaufwand	3.		
a) Löhne und Gehälter		4.083	3.175
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		512	321
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.	1.250	1.162
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	949
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.	17.709	3.587
11. EBIT		**1.811**	**8.554**
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.943	2.541
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.551	1.355
14. Finanzergebnis	6.	**-1.608**	**1.186**
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**203**	**9.740**
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.	-5	765
17. Sonstige Steuern		4	1
18. Jahresüberschuss		**204**	**8.974**
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		7.712	1.551
20. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		0	1.699
21. Auflösung der Rücklage für eigene Anteile		1.699	0
22. Verrechnung des Unterschiedsbetrags für eigene Anteile		1.307	0
23. Bilanzgewinn		**8.308**	**8.826**

C. Anhang zum 31. Dezember 2010

I. Allgemeine Hinweise

Die S.A.G. Solarstrom AG ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 264 d HGB eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der vorliegende Abschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den §§ 150 ff. AktG aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz entspricht den Bestimmungen der §§ 266 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Nach § 265 Abs. 6 HGB wird erstmals von der vorgeschriebenen Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung für Kapitalgesellschaften gemäß § 275 HGB abgewichen, da dies für die Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich ist. Bei der Gesellschaft handelt es sich überwiegend um eine Holding-Gesellschaft, deren operative Geschäftstätigkeit sich lediglich noch auf den Betrieb von Photovoltaik-Anlagen in geringem Umfang beschränkt. Deshalb werden abweichend von der Gliederung des § 275 HGB Erträge aus Beteiligungen unter Nr. 1, Erträge aus Gewinnübernahme unter Nr. 2, Aufwendungen aus Verlustübernahme unter Nr. 3 sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen unter Nr. 9 und damit nicht unter dem Finanzergebnis ausgewiesen. Entsprechend wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurden im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen erstmalig die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes angewendet. Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht. Mit Ausnahme der Bewertung der

- Pensionsrückstellungen
- Sonstigen Rückstellungen
- den eigenen Anteilen
- Währungsumrechnung

ergibt sich für die Gesellschaft daraus keine Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind unwesentlich. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Positionen enthalten, die entsprechend der neuen HGB Regelung erstmals erwähnt und zur Verbesserung der Übersichtlichkeit im Anhang dargestellt werden:

- Erträge aus der Währungsumrechnung unter dem Posten "Sonstige betriebliche Erträge" in Höhe von 153 T€ (Vorjahr: 222 T€),
- Aufwendungen aus der Währungsumrechnung unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" in Höhe von 162 T€ (Vorjahr: 278 T€).

Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten und Schulden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 10 Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung wurde nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände vorgenommen. Dabei werden die Photovoltaik-Anlagen unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben. Die restlichen Sachanlagen werden mit Nutzungsdauern zwischen 3 und 13 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 410,00 € werden sofort abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und Ausleihungen zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung von Finanzanlagen werden Abschreibungen vorgenommen. Stellt sich in späteren Geschäftsjahren heraus, dass die Gründe für die Abschreibung nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung, welche die Anschaffungskosten nicht übersteigen darf, zugeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen mit Risiko behafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge in Höhe von 1 % von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt.

Flüssige Mittel werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten wird gebildet für Zahlungen im Geschäftsjahr, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wird vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Kaufpreis der erworbenen eigenen Anteile wurde mit dem Bilanzgewinn verrechnet, da keine frei verfügbaren Rücklagen bestanden. Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der eigenen Anteile, werden als Aufwand des Geschäftsjahres gezeigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2010 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 5,15 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 0 % und Rentensteigerungen von jährlich 0 % zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde eine zweckexklusive, verpfändete und insolvenzgeschützte Rückdeckungsversicherung klassifiziert. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten (Deckungskapital zuzüglich Überschussbeteiligung) gemäß versicherungsmathematischer Gutachten.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Bewertung der Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinsten Betrags.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten und Forderungen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Gewinne oder Verluste aus Kursänderungen werden durch Neubewertung am Bilanzstichtag berücksichtigt.

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisengeldkurs bei Entstehung der Verbindlichkeit oder zum höheren Stichtagskurswert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, bewertet (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Anleihen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Im Zusammenhang mit der Anleihe angefallenen Transaktionskosten sind im Zeitpunkt ihres Anfalles sofort aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Latente Steuern wurden gemäß § 274 HGB nach der bilanzorientierten Methode entwickelt. Dabei wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, aktive und passive latente Steuern zu saldieren.

Im Einklang mit der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 EGHGB besteht eine Überdotierung für Rückstellungen aus Rückbauverpflichtungen zum 31. Dezember 2010 in Höhe von 3 T€.

Erträge aus Gewinnübernahme und Aufwendungen aus Verlustübernahme werden in dem Jahr erfasst, in dem die Gewinne bzw. Verluste der Tochtergesellschaften realisiert wurden.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsätze der Gesellschaft nach Tätigkeitsbereichen entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

	2010 *in T€*	2009 *in T€*
Stromerlöse	1.515	*1.634*
Zertifizierung und sonstige Erlöse	54	*54*
Summe	1.569	1.688

Die Gesellschaft erzielt ihre Umsätze ausschließlich im Inland.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 20.572 T€ (Vorjahr: 16.482 T€) enthalten im Wesentlichen an eine Gruppengesellschaft weiter veräußerte, nicht zum Geschäftszweck gehörende, Wareneinkäufe in Höhe von 9.137 T€. Diesen Erträgen stehen sonstige betriebliche Aufwendungen von 8.457 T€ gegenüber. Um eine schnelle und unkomplizierte Abwicklung bei der Komponentenbeschaffung zu gewährleisten, fungierte hier die S.A.G. Solarstrom AG temporär als Vertragspartner für Lieferanten. Desweiteren sind Erlöse aus der Weiterberechnung von Kosten an verbundene Unternehmen in Höhe von 10.216 T€, Erträge aus Kursdifferenzen von 153 T€ (Vorjahr: 222 T€), Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen von 353 T€ sowie aus der Weiterberechnung von Kosten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von 324 T€ enthalten. Im Vorjahr resultierten die sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere aus gewährten Restschulderlassen von insgesamt 1.218 T€ von Geschäftsbanken und der kfw-Bank aus finanzierten PV-Anlagen im Rahmen des 100.000 Dächer-Programmes sowie aus der Wertaufholung auf in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen auf Anteile und Darlehen an verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 9.345 T€. Dies betraf eine Wertaufholung auf in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen auf Anteile an der S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH in Höhe von 3.801 T€. Weiterhin wurden in 2009 Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen auf Darlehen gegenüber der S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH in Höhe von 4.918 T€ sowie gegenüber der meteocontrol GmbH in Höhe von 626 T€ vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 150 T€ (Vorjahr: 9.387 T€). Diese resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen. Im Vorjahr sind es im Wesentlichen Wertaufholungen, Versicherungsentschädigungen sowie die Auflösung von Wertberichtigungen.

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2010 *in T€*	*in %*	2009 *in T€*	*in %*
Löhne und Gehälter	-4.083	89	-3.175	91
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-512	11	-321	9
davon für Altersversorgung	*-20*	0	*-14*	0
Summe	**-4.595**	**100**	**-3.496**	**100**

Der Anstieg des Personalaufwandes korrespondiert im Wesentlichen mit der Personalentwicklung des Geschäftsjahres.

4. Abschreibungen

Im Vorjahr betrafen die Abschreibungen auf Finanzanlagen die Anteile an der S.A.G. Solarstrom Handels- und Betriebsgesellschaft mbH, Satteins, Österreich, mit 949 T€. Im Berichtsjahr waren keine Abschreibungen auf Finanzanlagen erforderlich.

Die Einzelheiten zu den Abschreibungen sind im Anlagenspiegel bei der Entwicklung des Anlagevermögens aufgeführt.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus den Kosten für nicht zum Geschäftszweck gehörende, an ein Gruppenunternehmen weiter veräußerte Wareneinkäufe von 8.457 T€, Rechtsberatungs- und Prüfungskosten von 2.697 T€ (Vorjahr: 1.242 T€), Versicherungen, Beiträge und Gebühren von 698 T€ (Vorjahr: 313 T€), Werbung von 772 T€ (Vorjahr: 217 T€), Investor Relations von 591 T€ (Vorjahr: 308 T€), Reisekosten von 503 T€ (Vorjahr: 496 T€), Instandhaltung von Solarstromanlagen von 220 T€ (Vorjahr: 199 T€) sowie Aufwendungen aus der Weiterberechnung von Kosten von verbundenen Unternehmen von 169 T€ (Vorjahr: 118 T€) zusammen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 94 T€ (Vorjahr: 56 T€) enthalten.

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für den Abschlussprüfer wird im Konzernabschluss der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br., zum 31. Dezember 2010 angegeben. Insoweit wird die Befreiungsvorschrift des § 285 Nr. 17 HGB wegen der Einbeziehung in den Konzernabschluss in Anspruch genommen.

6. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich im Einzelnen wie folgt entwickelt:

	2010 *in T€*	2009 *in T€*
Zinsen und ähnliche Erträge	4.943	*2.541*
davon aus verbundenen Unternehmen	*3.004*	*958*
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.551	*-1.355*
davon an verbundene Unternehmen	*-530*	*-30*
Summe	**-1.608**	**1.186**

Im Berichtsjahr wurden Zinsen an die S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH in Höhe von 2.358 T€ (Vorjahr: 824 T€) berechnet.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 81 T€ (Vorjahr: 0 T€).

IV. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

2. Angaben zum Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2010 setzt sich wie folgt zusammen:

Nr.	Unternehmen	Beteiligung in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
	S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg im Breisgau		52.170	204
1	S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH, Freiburg im Breisgau	100	7.820	4.890
2	S.A.G. Solarstrom Beteiligungsgesellschaft mbH, Freiburg im Breisgau	100	-1	6
3	S.A.G. Solarkraftwerke GmbH, Freiburg im Breisgau	100	25	0
4	Aurumsole GmbH, Freiburg im Breisgau	100	-59	-84
5	meteocontrol GmbH, Augsburg	100	1.434	0
6	mc Beteiligungs GmbH, Freiburg im Breisgau	100	24	-1
7	S.A.G. Technik GmbH, Freiburg im Breisgau	100	33	0
	(Ehemalig: mc Moers GmbH, Moers)			
8	Solarpark Rain GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	4.343	-54
9	S.A.G. Solarstrom AG, Signau, Schweiz	100	938	114
10	KAZ Holding AG, Baar, Schweiz	100	76	-4
11	RSP Holding AG, Engelberg, Schweiz	100	78	-2
12	S.A.G. Solarstrom Handels- und Betriebsgesellschaft mbH, Satteins, Österreich	100	682	24
13	TAU Ingenieria Solar S.L., Madrid, Spanien	100	-58	-1.477
14	Solares Casagrande S.L., Madrid, Spanien	100	874	-6
15	Fotovoltaica TER S.L., Alicante, Spanien	100	-9	-7
16	GIF Ingenieros Asociados S.L., Murcia, Spanien	100	96	88
17	Espejo Inversiones Solares 1 S.L., Madrid, Spanien	100	2	-1
18	Paymar Avante S.L., Madrid, Spanien	100	12	4
19	Amand Energias S.L., Madrid, Spanien	100	-1	-4
20	S.A.G. Solar Italia s.r.l., Mailand, Italien	100	440	285
21	Cielo s.r.l., Salerno, Italien	100	3	-6
22	Loreto s.r.l., Mailand, Italien	100	1	-7
23	Mare s.r.l., Salerno, Italien	100	3	-6
24	Venezia s.r.l., Mailand, Italien	100	12	2
25	Serenissima Immobiliare s.r.l., Mailand, Italien	100	3	-7
26	Enersol s.r.l., Rovigo, Italien	100	-80	-90
27	S.A.G. Solarstrom Czech s.r.o., Prag, Tschechien	100	1.941	99
28	Solarpark Kamenicna s.r.o., Kamenicna, Tschechien	100	3	-4
29	S.A.G. Solaire France SAS, Toulouse, Frankreich	100	-201	-211
30	meteocontrol North America Inc., Wilmington, USA	100	0	0

Daneben bestanden zum 31. Dezember 2010 folgende Beteiligungen:

Nr.	Unternehmen	Beteiligung in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
1	Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	30,67	2.927	-151
2	Solar Stribro s.r.o., Mrakov, Tschechien	50	16.285	-635
3	S.A.G. Intersolaire SAS, Mulhouse, Frankreich	50	-45	-95

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

		2010 *in T€*	2009 *in T€*
1	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	217	962
	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	*0*	0
2	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	58.963	9.360
	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	*0*	0
3	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.089	24.447
	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	*0*	22.957
4	Sonstige Vermögensgegenstände	18.428	226
	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	*36*	*36*
		79.697	**34.995**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen können aufgrund ihres Charakters als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 26.829 T€ (Vorjahr: 5.818 T€) ausgewiesen werden.

4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Position „Guthaben bei Kreditinstituten“ umfasst kurzfristige Sichteinlagen und Festgelder. Festgelder in Höhe von 9.091 T€ (Vorjahr 9.973 T€) wurden zur Absicherung von Rückzahlungsansprüchen der Gläubiger aus der Emission der Wandelschuldverschreibung verpfändet. Entsprechend der Restlaufzeit der korrespondierenden Verbindlichkeit wird eine Restlaufzeit des gesamten Festgeldes von mehr als einem Jahr und weniger als zwei Jahre unterstellt.

Daneben bestehen Festgelder in Höhe von 3.133 T€ (Vorjahr: 1.961 T€), die zur Besicherung von Darlehen verschiedener Kreditinstitute bzw. von Avallinien bei Versicherungsgesellschaften verpfändet wurden. Von diesen Festgeldern haben 200 T€ (Vorjahr: 462 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

5. Aktive Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio in Höhe von 149 T€ (Vorjahr: 82 T€).

6. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 32.019 T€ und ist eingeteilt in 12.507.246 nennwertlose Stückaktien. Durch die Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital in Höhe von 585 T€ ist die Anzahl der Aktien im Wandlungszeitraum 2010 um 228.605 Stück gestiegen. Abzüglich des Nennwerts der eigenen Anteile von 2.905 T€ ergibt sich ein ausgegebenes Kapital von 29.114 T€.

Genehmigtes Kapital

Nach Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom 6. August 2007 beträgt das genehmigte Kapital 10.630 T€. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 19. Juli 2011 gegen Bareinlage und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals aus dem genehmigten Kapital zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Aus der 2007 begebenen Wandelanleihe sind nach Wandlung aus der von der Hauptversammlung am 20. Juli 2006 beschlossenen und am 18. September 2006 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung (Bedingtes Kapital II) bis zu 3.545.295 weitere

Aktien gleicher Ausstattung von Beginn des Geschäftsjahres gewinnberechtigt, in dem sie ausgegeben werden.

Kapitalrücklage

Bei der Kapitalrücklage handelt es sich um eine Rücklage nach § 272 (2) Nr. 1 HGB. Die Erhöhung zum 31. Dezember 2010 um 969,60 € resultiert aus dem Unterschied zwischen dem Wandlungsbetrags in Höhe von 586 T€ und der Erhöhung des gezeichneten Kapitals in Höhe von 585 T€.

Eigene Anteile

Die durch die Gesellschaft erfolgten Rückkäufe von Stammaktien werden in der Bilanz im gezeichneten Kapital ausgewiesen.

Der Bestand der eigenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

	Anzahl eigene Aktien im Bestand	Anteile am Grundkapital zum 31. Dezember 2010 in T€	in %	Durchschnittlicher Kaufpreis je Aktie in €	Gesamtwert der erworbenen Aktien in T€
Erwerb					
Stand 01. Januar 2010	**544.935**	**1.395**	**4,44**	**3,16**	**1.722**
Januar 2010	191.946	491	1,69	4,09	775
Februar 2010	44.762	115	0,39	4,19	186
März 2010	33.735	86	0,30	3,90	130
April 2010	69.143	177	0,61	4,19	286
Mai 2010	156.214	400	1,37	4,37	675
Juni 2010	101.858	261	0,90	4,59	461
Summe 2010	**597.658**	**1.530**	**5,26**	**4,20**	**2.513**
Stand 31. Dezember 2010	**1.142.593**	**2.925**	**9,69**	**3,71**	**4.235**
Abgang					
Stand 01. Januar 2010	**-7.735**	**-20**	**-0,06**	**2,97**	**-23**
Stand 31. Dezember 2010	**-7.735**	**-20**	**-0,06**	**2,97**	**-23**
Gesamt	**1.134.858**	**2.905**	**9,63**	**3,71**	**4.212**

Der Erwerb eigener Aktien erfolgte über die Börse und wurde aus eigenen Mitteln finanziert und dient dazu, bei entsprechendem strategischem Bedarf auf eigene Aktien zurückgreifen zu können.

Gewinnvortrag

Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 7.712 T€ ergibt sich aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres von 8.826 T€ abzüglich der im Jahr 2010 ausgeschütteten Dividende von 1.114 T€.

7. Rückstellungen

Verpflichtungen für Pensionen bestehen zum Bilanzstichtag gemäß Pensionsgutachten in Höhe von 76 T€. Diese wurden mit dem Deckungsvermögen (119 T€) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Da es sich um eine kongruente Rückdeckungsversicherung handelt, wurde die Verpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens angesetzt, so dass sich insgesamt ein bilanzielles Null ergibt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem eingezahlten Deckungsvermögen, so dass zum 31. Dezember 2010 keine Ausschüttungssperre besteht.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Tantiemen in Höhe von 1.429 T€ (Vorjahr: 860 T€), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 241 T€ (Vorjahr: 347 T€) und für drohende Verluste in Höhe von 1.255 T€ (Vorjahr: 300 T€).

8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

		31. Dezember 2010				31. Dezember 2009			
		Restlaufzeit				Restlaufzeit			
	in T€	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
1.	Verbindlichkeiten aus Anleihen	0	34.406	0	**34.406**	10.263	0	0	**10.263**
	davon konvertibel	0	9.091	0	**9.091**	9.973	0	0	**9.973**
	davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert	0	9.091	0	**9.091**	0	0	0	**0**
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.992	7.668	1.689	**20.349**	2.252	11.164	1.852	**15.268**
	davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert	0	3.133	0	**3.133**	0	0	0	**0**
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.381	0	0	**4.381**	317	0	0	**317**
	davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert	0	0	0	**0**	0	0	0	**0**
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.958	0	0	**34.958**	6.394	0	0	**6.394**
	davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert	0	0	0	**0**	0	0	0	**0**
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	4.969	0	0	**4.969**	1.836	0	0	**1.836**
	davon aus Steuern	56	0	0	**56**	1.786	0	0	**1.786**
	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	*1*	*0*	*0*	**1**	*1*	*0*	*0*	**1**
	davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert	*0*	*0*	*0*	**0**	*0*	*0*	*0*	**0**
		55.300	**42.074**	**1.689**	**99.063**	**21.062**	**11.164**	**1.852**	**34.078**

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen können aufgrund ihres Charakters als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 294 T€ (Vorjahr: 175 T€) ausgewiesen werden.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Gesellschaft eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von 10.000 T€, eingeteilt in bis 20.000 Stück auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 500 € emittiert. Der Ausgabebetrag beträgt 500 € je Wandelschuldverschreibung.

Die bis zum 29. Juli 2010 befristete Laufzeit der am 30. Juli 2007 im Gesamtnennbetrag von 10.000 T€ begebenen 6,85 % Wandelanleihe wurde nach einem Angebot des Vorstandes und Aufsichtsrates vom 1. April 2010 um zwei Jahre bis zum 29. Juli 2012 verlängert. Die Laufzeit der Wandelanleihe ist mit jeweils jährlichen Wandlungszeiträumen ausgestattet. Bei einer Verlängerung beträgt die Verzinsung ab 30. Juli 2010 6,25 % (bis 29. Juli 2010 6,85 %). Alle weiteren Wandelanleihebedingungen bleiben unberührt. Die Inhaber der Wandelanleihe konnten sich nach dem Verlängerungsangebot entweder die Wandelanleihe zum ursprünglichen Fälligkeitstermin auszahlen lassen, das diesjährige Wandlungsfenster zur vollständigen Wandlung nutzen oder optional die Laufzeit der Wandelanleihe verlängern. Die Zahl der verbleibenden Bezugsrechte der Wandelschuldverschreibung beträgt zum 31. Dezember 2010 3.545.295 Aktien. Die Wandelanleihe ist zum 31. Dezember 2010 in voller Höhe des Rückzahlungsbetrags 9.091 T€ (Vorjahr: 9.973 T€) durch Verpfändung von Festgeldguthaben zugunsten der Zahlstelle besichert.

Die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen haben nach Maßgabe dieser Wandelanleihebedingungen das unentziehbare Recht, jede Wandelschuldverschreibung im Nennbetrag von 500,- € in 195 (einhundert fünfundneunzig) Inhaber-Stammaktien der S.A.G. Solarstrom AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € ohne Zuzahlung zu wandeln („Wandlungsrecht"). Die Ausübung des Wandlungsrechts kann in der Weise erfolgen, dass in den Jahren 2008 bis 2009 pro Jahr nur das Wandlungsrecht aus jeweils 1/3 der Wandelanleihe in Anspruch genommen werden kann, d.h. im Jahr 2008 kann je Wandelschuldverschreibung im Nennbetrag von 500,- € ein Teilbetrag von EUR 166,40 in 65 Inhaber-Stammaktien gewandelt werden, im Jahr 2009 kann je Wandelschuldverschreibung im Nennbetrag von dann noch 333,60 € ein weiterer Teilbetrag von 166,40 € in 65 Inhaber- Stammaktien gewandelt werden und im Jahr 2010 der Restbetrag von dann noch 167,20 € in weitere 65 Inhaber-Stammaktien. Wird das Wandlungsrecht in einem Jahr nicht in Anspruch genommen, so kann es im Folgejahr zusätzlich in Anspruch genommen werden. Ab dem Jahr 2010 kann das Wandlungsrecht jährlich in voller Höhe des verbliebenen Nennbetrags ausgeübt werden. Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die ihr Wandlungsrecht dann noch nicht wahrgenommen haben, erhalten zudem die Möglichkeit, bis zu zwei Teilbeträge in Höhe von jeweils 166,40 € in je 65 Inhaber-Stammaktien zu wandeln. Beide Teilbeträge können in demselben Wandlungszeitraum gewandelt werden. Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die ihr Wandlungsrecht bisher in Höhe eines Teilbetrages von 166,40 € wahrgenommen haben, erhalten zudem die Möglichkeit, einen weiteren Teilbetrag in Höhe von 166,40 € in 65 Inhaber- Stammaktien zu wandeln. Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die ihr Wandlungsrecht in Höhe eines Teilbetrages von insgesamt 332,80 € wahrgenommen haben, erhalten schließlich die Möglichkeit, die jeweilige Wandelschuldverschreibung in Höhe ihres verbliebenen Nennbetrags von 167,20 € in 65 Inhaber-Stammaktien zu wandeln. Falls die Emittentin Sonder-Wandlungszeiträume gemäß § 4 Abs. 3 bekannt macht, kann sie den Umfang der jeweils möglichen Wandlung abweichend hiervon festlegen; eine Verringerung des jährlichen Wandlungsrechts ist jedoch ausgeschlossen.

Die S.A.G. Solarstrom AG hat eine Anleihe im Geschäftsjahr mit einer Zeichnungsfrist vom 25. November bis zum 1. Dezember 2010 ausgereicht. Insgesamt wurde ein Volumen von 25.000 T€ gezeichnet. Die Laufzeit beträgt 5 Jahre (vom 15. Dezember 2010 bis 14. Dezember 2015) und ist mit einem Rückzahlungskurs von 100 % angesetzt. Der Zinssatz der Anleihe liegt bei 6,25 % und die Zinszahlung wird jährlich zum 14. Dezember eines Jahres ausgezahlt.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 11.753 T€ (Vorjahr: 10.180 T€) durch Verpfändung von Festgeldkonten bzw. durch Sicherungsübereignung von Photovoltaik-Anlagen gesichert.

9. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen derivative Finanzinstrumente in Form von Cross-Currency-Swaps mit einem Nominalwert von 5.000 T€. Dadurch werden erwartete zukünftige Stromerlöse in Schweizer Franken sowie

Zinskonditionen für einen Zeitraum bis zum 30. September 2014 abgesichert. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf den durch das jeweilige Kreditinstitut zur Verfügung gestellten Angaben unter Verwendung der mark-to-market-Methode. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein negativer beizulegender Zeitwert von 727 T€. In entsprechender Höhe ist eine Drohverlustrückstellung gebildet worden.

10. Latente Steuern

Passive latente Steuern aus dem steuerlich unterschiedlichen zulässigen Ansatz von Anteilen an Personengesellschaften wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handelsrechtlichen und steuerlichen voneinander abweichenden Wertansätzen der Drohverlustrückstellungen verrechnet. Über den saldierten Bereich hinausgehende aktive latente Steuern wurden im Einklang mit dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert.

11. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 4.750 T€ (Vorjahr: 0 T€)
- Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen in einer Gesamthöhe von 5.621 T€ (Vorjahr: 30 T€)

Die zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

12. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2010 bestanden finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von 138 T€ (Vorjahr: 93 T€). Die Verträge haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2013.

Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften sind für die Beurteilung der Finanzlage unwesentlich und deshalb nicht notwendig (§ 285 Nr. 3 HGB).

V. Sonstige Angaben

1. Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprechend § 161 AktG wurde am 29. Dezember 2010 abgegeben und den Aktionären der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (siehe Homepage: www.solarstromag.com).

2. Personalzahlen

Im Durchschnitt wurden im Jahre 2010 neben dem Vorstand 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 37) beschäftigt. Hierbei handelt sich ausschließlich um Angestellte.

3. Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand gehörten im Berichtsjahr an:

- Dr. Karl Kuhlmann, Vorsitzender, Ressort Strategie, Technik, Personal, Recht und Services
- Dipl.-Kfm. Oliver Günther, Ressort Vertrieb und Einkauf
- Dipl.-Kfm. Christoph Koch, Ressort Finanzen und Solarkraftwerke

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

- Dr. Peter W. Heller, Vorsitzender, Freiburg i. Br., Geschäftsführer forseo GmbH, Freiburg i. Br.
- Dr. Carsten Müller, Duisburg, Vorstand X-Wert Bank Technology AG, Rheinbach
- Dr. Markus Haggeney, Essen, Rechtsanwalt

Herr Dr. Peter W. Heller fungierte darüber hinaus als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Streb AG, Dreieich. Sonst wurden keine weiteren Tätigkeiten in Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien ausgeführt.

4. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vorstandsvergütung gliedert sich in einen festen und in einen erfolgsabhängigen Teil (Tantieme) sowie in einen mittel- und langfristigen Vergütungsbestandteil. Die erfolgsabhängige Tantieme orientiert sich an der Zielerreichung des geplanten Konzern-EBIT und Konzernumsatzes, während der mittel- und langfristige Bonus an der Entwicklung der Dividendenauszahlung sowie des Aktienkurses der S.A.G. Solarstrom AG

gebunden ist. Darüber hinaus wurden dem Vorstand Geschäftswagen zur Verfügung gestellt, welche sich als geldwerter Vorteil in den sonstigen Bezügen niederschlagen.

Die Vergütungen des Vorstands für das Berichtsjahr berechneten sich im Einzelnen wie folgt:

Vorstand	kurzfristige Vergütungsbestandteile			
Angaben in €	*Feste Vergütung*	*sonst. Bezüge*	*Tantieme*	***Summe***
Dr. K. Kuhlmann	280.000	21.259	300.000	**601.259**
Ch. Koch	180.000	17.052	150.000	**347.052**
O. Günther	180.000	16.887	150.000	**346.887**
Summe	**640.000**	**55.198**	**600.000**	**1.295.198**

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr keine Kredite gewährt.

In den Verträgen mit den drei Vorstandsmitgliedern sind variable Vergütungsbestandteile mit mittel- und langfristiger Anreizwirkung als Bonus (Mittelfrist- und Langfristbonus) vereinbart. Jeder Vorstand hat die gleiche Regelungsbasis. Der Mittelfristbonus berücksichtigt die Fähigkeit der S.A.G. Solarstrom AG Dividenden an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Die Vorstände erhalten für je 100 T€ Dividendenzahlung in Summe 20 T€ als Mittelfristbonus. Teilbeträge von 100 T€ Dividendenzahlung werden anteilig berücksichtigt. Dieser Bonus wird lediglich ausgezahlt, wenn in Folgejahren von der Gesellschaft eine Dividende in mindestens gleicher Höhe gezahlt werden wird. Für diese Bonusverpflichtung wurde im Berichtsjahr für den Vorstandsvorsitzenden eine Rückstellung in Höhe von 143 T€ (Vorjahr: 120 T€) und für die sonstigen Mitglieder des Vorstands je 71 T€ (Vorjahr: 60 T€) gebildet. Der Langfristbonus hängt insbesondere von der Unternehmenswertsteigerung ab, gemessen am durchschnittlichen Xetra-Kurs der Aktie im Zeitraum 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011. Für diesen Zeitraum muss sich ein Aktienkurs je Stückaktie der S.A.G. Solarstrom AG von mindestens 9 € ergeben, um einen Anspruch auf den Bonus zu haben. Der Langfristbonus würde dann 200 T€ betragen. Für die Bonusverpflichtungen sind im Geschäftsjahr 2010 für jeden Vorstand 0 T€ (Vorjahr: 3 T€) zurückgestellt worden. Die Berechnung erfolgte auf Grundlage eines Gutachtens der Heubeck AG, Köln. Etwaige Bonuszahlungen sind am 30. September 2011, nicht jedoch vor Billigung des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2010, fällig.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands inklusive der notwendigen Rückstellungen für mittel- und langfristige Bonuszahlungen betrug im Geschäftsjahr 1.580 T€ (Vorjahr: 1.531 T€).

Für den Vorstand besteht eine kongruent rückgedeckte Pensionsverpflichtung in Höhe von 119 T€. Davon betreffen 107 T€ den Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Karl Kuhlmann sowie 12 T€ Herrn Oliver Günther. Die Beträge entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer festen Basisvergütung eine pauschale Sitzungsvergütung, die der Kompensation von Verdienstausfällen für die Zeit der Sitzungen selbst, der Vor- und Nachbe-

reitungen sowie Reisezeiten dient. Der erfolgsabhängige Bestandteil der Aufsichtsratsvergütung beträgt 0,5 % vom gebilligten Konzernjahresüberschuss nach Ertragsteuern.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält für seine Tätigkeit satzungsgemäß das Doppelte der Basisvergütung und der erfolgsabhängigen Bestandteile, nicht jedoch vom Sitzungsgeld, vergütet.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für das Berichtsjahr berechneten sich im Einzelnen wie folgt:

Aufsichtsrat	Vergütungsbestandteile			
Angaben in €	*Sitzungsgelder*	*Basisvergütung*	*erfolgsabhängige Vergütung*	*Summe*
Dr. P. W. Heller	3.000	10.000	62.570	75.570
Dr. C. Müller	3.000	5.000	31.285	39.285
Dr. M. Haggeney	3.000	5.000	31.285	39.285
Summe	**9.000**	**20.000**	**125.140**	**154.140**

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates betrug im Geschäftsjahr 154 T€ (Vorjahr: 191 T€).

Ein Mitglied des Aufsichtsrates verzeichnete Einkünfte aus Beratungsdienstleistungen in Höhe von 4 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr keine Kredite gewährt.

5. Beziehungen zu nahe stehende Unternehmen

Vorstand und Aufsichtsrat

Zu den Gesamtvergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf die Angaben unter Punkt V. 4.

Nahestehende Unternehmen

Im Rahmen der im Jahre 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung übernahm die BBV Beteiligung Beratung Verwaltung GmbH (kurz BBV) sämtliche zur Verfügung stehenden 1.115.986 Stückaktien. Dies entspricht einem Anteil der sich im Umlauf befindlichen Aktien in Höhe von aktuell 8,92 % (Vorjahr: 9,09 %). Zusätzlich übernahm die BBV 8.856.500,00 € der Wandelanleihe von insgesamt 10.000.000,00 €. Aus der Wandelanleihe ergaben sich gegenüber der BBV im Jahre 2010 Zinsaufwendungen in Höhe von 592 T€ (Vorjahr: 607 T€).

Die BBV wird als nahestehende Person identifiziert, nachdem Herr Dr. Kuhlmann als Gesellschafter und Vertreter der BBV zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und in 2008 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt wurde.

Im Geschäftsjahr 2010 machte die BBV vom Angebot der Gesellschaft der S.A.G. Solarstrom AG zur Verlängerung der Wandelanleihe Gebrauch. Darüber hinaus bestanden keine weiteren Geschäftsbeziehungen.

Beteiligungen

Folgende Geschäfte wurden mit den nahe stehenden Unternehmen Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG, Solar Stribro s.r.o. sowie S.A.G. Interselaire SAS getätigt:

	2010 in T€	2009 in T€
Verkauf an Beteiligungen		
- Waren	0	0
- Dienstleistungen	324	60
Offene Posten aus dem Kauf / Verkauf von Waren und Dienstleistungen an Beteiligungen		
- Forderungen	130	838
Darlehen an Beteiligungen		
Beginn des Jahres	22.957	22.235
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	4.053	22.957
Im laufenden Jahr getilgte Darlehen	-25.430	-20.746
Ende des Jahres	1.580	24.446
Berechnete Zinsen	682	811

Freiburg, den 25. März 2011

Dr. Karl Kuhlmann (Vorstandsvorsitzender) | Oliver Günther (Mitglied des Vorstands) | Christoph Koch (Mitglied des Vorstands)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der S.A.G. Solarstrom Aktiengesellschaft, Freiburg im Breisgau, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg im Breisgau, den 28. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Siegbert Weber
Wirtschaftsprüfer

Frank Rechenbach
Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
FRANKFURT AM MAIN

III. Ungeprüfter Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2011 der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i.Br. (IFRS)

A. Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis zum 31. März 2011

in T€	Januar - März 2011	Januar - März 2010
Umsatzerlöse	78.918	31.276
Bestandsveränderung unfertiger Erzeugnisse	–50.665	1.256
Sonstige betriebliche Erträge	443	189
Materialaufwand	–16.216	–25.803
Personalaufwand	–3.280	–2.530
Abschreibungen	–567	–532
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–3.504	–2.217
Betriebsergebnis (EBIT)	**5.129**	**1.639**
Anteil am Gewinn von assoziierten Unternehmen	15	18
Anteil am Verlust/Gewinn von Gemeinschaftsunternehmen	–306	184
Finanzerträge	400	1.062
Finanzierungsaufwendungen	–1.571	–1.551
Finanzergebnis	**–1.462**	**–287**
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**3.667**	**1.352**
Ertragsteueraufwand	–1.156	–444
Konzernperiodenergebnis	**2.511**	**908**
Sonstiges Ergebnis		
Währungsumrechnungsdifferenzen	–10	108
Gesamtkonzernperiodenergebnis	**2.501**	**1.016**
in €		
Ergebnis je Aktie		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,22	0,08
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,17	0,07

B. Konzern-Bilanz zum 31. März 2011

in T€	31. März 2011	31. Dezember 2010
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte		
Lizenzen, Rechte und Software	711	753
Geschäfts- oder Firmenwert	1.625	1.625
	2.336	**2.378**
Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	565	567
Technische Anlagen und Maschinen	49.838	28.787
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	898	928
	51.301	**30.282**
Finanzanlagen		
Beteiligungen	2.902	2.902
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	9.652	9.959
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.107	2.092
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11.738	12.913
	26.399	**27.866**
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**2.923**	**2.806**
Aktive latente Steuern	**1.842**	**1.842**
	84.801	**65.174**
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.543	29.565
Unfertige Erzeugnisse	4.959	55.624
Geleistete Anzahlungen	2.834	2.245
	32.336	**87.434**
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.792	67.147
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	72.396	7.776
Sonstige Vermögenswerte	9.831	11.507
Ertragsteuerforderungen	206	278
	97.225	**86.708**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**2.608**	**9.810**
	132.169	**183.952**
	216.970	**249.126**

in T€	31. März 2011	31. Dezember 2010
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	32.019	32.019
Kapitalrücklage	13.779	13.779
Währungsdifferenzen	302	312
Eigene Anteile	–4.243	–4.243
Konzernbilanzgewinn	12.992	10.481
Gesamtsumme Eigenkapital	**54.849**	**52.348**
Langfristige Schulden		
Anleihen	35.001	34.488
Verzinsliche Darlehen	33.471	26.390
Passive latente Steuern	1.841	1.380
	70.313	**62.258**
Kurzfristige Schulden		
Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.446	3.729
Sonstige Rückstellungen	2.369	2.369
Verzinsliche Darlehen	35.127	47.084
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	49.866	81.338
	91.808	**134.520**
Gesamtsumme Schulden	**162.121**	**196.778**

C. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. März 2011

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs-differenzen	Eigene Anteile	Konzernbilanz-gewinn	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2010	31.433	13.779	26	–1.699	5.338	48.877
Konzernperiodenergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**908**	**908**
Sonstiges Ergebnis						
Währungsumrechnungs-differenzen	0	0	108	0	0	108
Gesamtkonzernperiodenergebnis	**0**	**0**	**108**	**0**	**908**	**1.016**
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Erwerb eigener Aktien	0	0	0	–1.104	0	–1.104
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	0	0
Stand 31. März 2010	31.433	13.779	134	–2.803	6.246	48.789
Stand 1. Januar 2011	32.019	13.779	312	–4.243	10.481	52.348
Konzernperiodenergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**2.511**	**2.511**
Sonstiges Ergebnis						
Währungsumrechnungs-differenzen	0	0	–10	0	0	–10
Gesamtkonzernperiodenergebnis	**0**	**0**	**–10**	**0**	**2.511**	**2.501**
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Erwerb eigener Aktien	0	0	0	0	0	0
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	0	0
Stand 31. März 2011	32.019	13.779	302	–4.243	12.992	54.849

D. Konzern-Kapitalflusssrechnung vom 1. Januar bis zum 31. März 2011

in T€	Januar - März 2011	Januar - März 2010
EBIT	5.129	1.639
Abschreibungen	567	532
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	298	–1.058
Veränderung des Vermögens	44.709	–15.697
Veränderung der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	512	143
Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	–31.513	–6.330
Gezahlte Zinsen	–1.298	–733
Erhaltene Zinsen	6	109
Gezahlte / erhaltene Ertragsteuern	–234	–13
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**18.176**	**–21.408**
Veränderung der Finanzmittel aus der Besicherung	1.174	173
Veränderung aus Dritten gewährte Kredite und Darlehen	–117	473
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–21.544	–219
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**–20.487**	**427**
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	–18.249	–285
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	13.358	17.704
Auszahlung zum Erwerb eigener Aktien	0	–1.104
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–4.891**	**16.315**
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	–7.202	–4.666
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	39
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.810	7.221
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.608	2.594
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Flüssige Mittel	**2.608**	**2.594**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**2.608**	**2.594**

E. Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis zum 31. März 2011

	Projektierung und Anlagenbau		Partnervertrieb	
in T€	Januar - März 2011	Januar - März 2010	Januar - März 2011	Januar - März 2010
Umsatzerlöse (externe Kunden)	68.903	10.887	4.730	16.456
Umsätze mit anderen Segmenten	0	0	0	0
Summe der Umsatzerlöse	**68.903**	**10.887**	**4.730**	**16.456**
Gesamtleistung	**18.115**	**12.281**	**4.730**	**16.472**
Betriebsergebnis (EBIT)	**3.910**	**255**	**212**	**926**

Anlagenbetrieb und Services		Stromproduktion		Konsolidierung/Überleitung		Konzern	
Januar - März	Januar - März	Januar - März	Januar - März	Januar - März	Januar - März	Januar - März	Januar - März
2011	**2010**	**2011**	**2010**	**2011**	**2010**	**2011**	**2010**
4.141	3.422	1.144	511	0	0	78.918	31.276
223	211	0	0	−223	−211	0	0
4.364	**3.633**	**1.144**	**511**	**−223**	**−211**	**78.918**	**31.276**
4.264	**3.439**	**1.144**	**529**	**0**	**0**	**28.253**	**32.721**
817	**445**	**190**	**13**	**0**	**0**	**5.129**	**1.639**

F. Konzernanhang zum Zwischenabschluss zum 31. März 2011

1. Allgemeine Angaben

Informationen zum Unternehmen

Gegenstand der S.A.G. Solarstrom AG und ihrer Tochtergesellschaften ist die Planung, die Herstellung und Finanzierung, der Erwerb, der Betrieb und der Vertrieb von Anlagen und Anlagenteilen sowie die Produktion und der Vertrieb von Energie, ferner der Handel mit Waren, Lizenzen und sonstigen Rechten sowie die Erbringung von Dienstleistungen, und zwar jeweils im Bereich solarer Energien.

Die S.A.G. Solarstrom AG mit Sitz in der Sasbacher Straße 5, 79111 Freiburg i. Br., ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft, deren Aktien neben der Notierung im Segment M:Access der Börse München seit dem 9. Juli 2010 im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse in den Handel einbezogen sind. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Freiburg i. Br. (Deutschland) unter der Nummer HRB 5646 eingetragen.

Grundlagen der Erstellung

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2011 wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 (Zwischenberichterstattung) aufgestellt und unterlag weder einer prüferischen Durchsicht noch einer Prüfung nach § 317 HGB. Der Konzern-Zwischenabschluss enthält nicht alle für einen Konzernabschluss erforderlichen Informationen und Angaben und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 zu lesen.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Der Konzern-Zwischenabschluss basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsgrundsätzen wie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Den Zwischenabschlüssen der einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde. Eine detaillierte Erläuterung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 veröffentlicht.

Die zum 1. Januar 2011 erstmals anzuwendenden Standards und Interpretationen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Saisoneinflüsse auf die Geschäftstätigkeit

Erläuternde Angaben über saisonale oder zyklische Besonderheiten auf die Geschäftstätigkeit sind im Lagebericht Kapitel b.2 – Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Branche – enthalten.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Zwischenbericht zum 31. März 2011 sind neben dem Mutterunternehmen 8 inländische und 22 ausländische Tochterunternehmen einbezogen. Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Beherrschung liegt in der Regel vor, wenn dem Konzern mehr als 50 % der Stimmrechte zustehen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Zum 31. März 2011 ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis gegenüber dem 31. Dezember 2010.

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung des Konzern-Zwischenabschlusses erfordert vom Management Annahmen und Schätzungen, die Auswirkungen auf die Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften im Konzern sowie den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben können.

Die Schätzungen und die den Schätzungen zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend durch das Management der Gesellschaft überprüft. Obwohl die Schätzungen, basierend auf den gegenwärtigen Ereignissen und Maßnahmen, nach bestem Wissen des Managements erfolgen, können die tatsächlichen Beträge von den Schätzungen abweichen.

Währungsumrechnung

Der Konzern-Zwischenabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen, die nicht in der Europäischen Währungsunion vertreten sind, haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro 1 €	Schweizer Franken	Tschechische Krone	US-Dollar
Stichtagskurs			
31. März 2011	1,2994	24,5538	1,4099
31. Dezember 2010	1,2468	25,2947	k. A.*
Durchschnittskurs			
Januar – März 2011	1,2871	24,4124	1,3670
Januar – März 2010	1,4642	25,9240	k. A.*

*Die Vorjahresangaben für den US-Dollar unterbleiben, nachdem keine Salden in dieser Währung im Vorjahr umgerechnet wurden.

Wertminderung (Geschäfts- oder Firmenwert)

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Werthaltigkeitstests des Konzerns für den Geschäfts- oder Firmenwert basieren auf den Berechnungen des Nutzungswerts unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 erläutert.

2. Erläuterung einzelner Konzernabschlussposten

Technische Anlagen und Maschinen

Die Zunahme in den technischen Anlagen und Maschinen zum 31. März 2011 resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung einer Photovoltaik-Anlage in der Solarpark Kamenicna s.r.o., Kamenicna, Tschechien.

Unfertige Erzeugnisse/Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf die teilweise Realisierung des 48-MWp-Projekts in Italien zurückzuführen.

Die zum Bilanzstichtag erfassten Fertigungsaufträge betreffen Forderungen aus den Solarparks in Italien und Spanien.

Zum Bilanzstichtag laufende Fertigungsaufträge:

in T€	31. März 2011	31. Dezember 2010
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten zuzüglich erfasster Gewinne	87.466	19.076
abzüglich: erfasster Verluste	0	0
abzüglich: Teilabrechnungen	15.070	11.300
Summe	**72.396**	**7.776**

Erfasst und im Abschluss als fällige Beträge:

in T€	31. März 2011	31. Dezember 2010
Von Kunden aus Fertigungsaufträgen	72.396	7.776
An Kunden aus Fertigungsaufträgen	0	0
Summe	**72.396**	**7.776**

Der Umsatz aus langfristigen Fertigungsaufträgen beläuft sich auf 68.390 T€ (31. Dezember 2010: 19.076 T€).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Abnahme in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. März 2011 liegt im Wesentlichen im Zahlungseingang aus dem Verkauf von Photovoltaik-Anlagen in zwei Projektgesellschaften im italienischen Apulien begründet.

Eigene Anteile

Die durch die Gesellschaft erfolgten Rückkäufe von Stammaktien werden in der Bilanz unter dem Posten „Eigene Anteile“ ausgewiesen und offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Die im Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2010 dargestellten Bestände der eigenen Anteile bestehen unverändert fort. Im ersten Quartal 2011 wurden keine Transaktionen vorgenommen.

Wandelanleihe

Die bis zum 29. Juli 2010 befristete Laufzeit der am 30. Juli 2007 im Gesamtnennbetrag von 10.000 T€ begebenen 6,85 % Wandelanleihe wurde nach einem Angebot des Vorstands und Aufsichtsrats vom 1. April 2010 um zwei Jahre bis zum 29. Juli 2012 verlängert. Die Laufzeit der Wandelanleihe ist mit jeweils jährlichen Wandlungszeiträumen ausgestattet. Bei einer Verlängerung beträgt die Verzinsung ab 30. Juli 2010 6,25 % (bis 29. Juli 2010 6,85 %). Alle weiteren Wandelanleihebedingungen bleiben unberührt.

Die Inhaber der Wandelanleihe konnten sich nach dem Verlängerungsangebot entweder die Wandelanleihe zum ursprünglichen Fälligkeitstermin auszahlen lassen, das Wandlungsfenster zur vollständigen Wandlung nutzen oder optional die Laufzeit der Wandelanleihe verlängern.

Die im Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2010 dargestellten Bestände der Wandelanleihe bestehen unverändert fort. Im ersten Quartal 2011 wurden keine Transaktionen vorgenommen.

Die Anleihe ist zum 31. März 2011 in voller Höhe des Rückzahlungsbetrags 9.091 T€ (31. März 2010: 9.973 T€) durch Verpfändung von Festgeldguthaben zugunsten der Zahlstelle besichert.

Die S.A.G. Solarstrom AG hat in 2010 eine Anleihe mit einer Zeichnungsfrist vom 25. November bis zum 1. Dezember 2010 ausgereicht. Insgesamt wurde ein Volumen von 25.000 T€ gezeichnet. Die Laufzeit beträgt funf Jahre vom 15. Dezember 2010 bis 14. Dezember 2015 und ist mit einem Rückzahlungskurs von 100 % angesetzt. Der Zinssatz der Anleihe liegt bei 6,25 % und die Zinszahlung wird jährlich zum 14. Dezember eines Jahres gezahlt.

3. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien der Muttergesellschaft zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien der Muttergesellschaft zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben wurden, geteilt.

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Konzernperiodenergebnis, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die die Gesellschaft selbst hält – gebildet wird.

	Januar - März 2011	Januar - März 2010
Konzernperiodenergebnis, das auf die Eigenkapitalgeber entfällt (in T€)	2.511	908
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	11.372	11.561
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	**0,22**	**0,08**

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien um sämtliche Wandlungsrechte erhöht wird. Es wird angenommen, dass die Wandelschuldver-

schreibungen in Aktien getauscht werden und der Nettogewinn um den Zinsaufwand und den Steuereffekt bereinigt wird.

in T€	Januar - März 2011	Januar - März 2010
Konzernperiodenergebnis, das auf die Eigenkapitalgeber entfällt	2.511	908
Zinsaufwand der Wandelschuld-verschreibung (bereinigt um Steuereffekt)	98	120
Konzernperiodenergebnis zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie	2.609	1.028

in T	Januar - März 2011	Januar - März 2010
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	11.372	11.561
Anpassungen für: angenommene Umwandlung der Wandelschuldver-schreibungen	3.545	3.889
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	14.917	15.450
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	**0,17**	**0,07**

Anzahl Aktien

Die Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien entwickelte sich wie folgt:

	Januar - März 2011	Januar - März 2010
Anzahl der Aktien am 1. Januar in Stück*	11.372.388	11.741.441
Erwerb eigene Aktien in Stück	0	–270.443
Anzahl der Aktien am 31. März in Stück	11.372.388	11.470.998
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien in Stück	11.372.388	11.561.472
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis (in T€)	2.511	908

*Dieser Bestand berücksichtigt den Abgang der 7.735 Aktien, die mit Wirkung vom 6. August 2009 zur Bedienung eingegangener Wandelanleihen genutzt wurden.

4. Veränderungen der Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Bürgschaften

Zum 31. März 2011 bestanden Bürgschaften von Banken- und Versicherungsgesellschaften in einer Gesamthöhe von 11.070 T€ (31. Dezember 2010: 10.965 T€), die im Wesentlichen im Rahmen der Vertragserfüllung und Gewährleistung übernommen worden waren. Dadurch könnten sich bei möglicher Inanspruchnahme Rückgriffsrechte der jeweiligen Bürgschaftsgeber ergeben.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Die im Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2010 erläuterten sonstigen Haftungsverhältnisse bestehen unverändert fort.

Miet- und Leasingverträge

Die im Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2010 aufgeführten Miet- und Leasingverhältnisse haben per 31. März 2011 keine wesentlichen Änderungen erfahren.

5. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Personen

Im Rahmen der im Jahre 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung übernahm die BBV Beteiligung Beratung Verwaltung GmbH (kurz BBV) sämtliche zur Verfügung stehenden 1.115.986 Stückaktien. Dies entsprach einem Anteil in Höhe von 9,5 %. Zusätzlich übernahm die BBV 8.856.500,00 € der Wandelanleihe von ins-

gesamt 10.000.000,00 €. Aus der Wandelanleihe ergaben sich gegenüber der BBV im Jahre 2011 Zinsaufwendungen in Höhe von 138 T€ (1. Quartal 2010: 151 T€).

Assoziierte Unternehmen

Die folgenden Geschäfte wurden mit assoziierten Unternehmen getätigt:

in T€	31. März 2011	31. März 2010
Verkauf an assoziierte Unternehmen		
- Waren	0	0
- Dienstleistungen	19	19
Offene Posten aus dem Kauf / Verkauf von Waren und Dienstleistungen gegen assoziierte Unternehmen		
- Forderungen	19	-32
Darlehen an assoziierte Unternehmen		
Beginn des Jahres	0	0
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	0	0
Im laufenden Jahr getilgte Darlehen	0	0
Ende der Periode	0	0
Berechnete Zinsen	0	0

Bei den Geschäften mit assoziierten Unternehmen handelt es sich um Beziehungen mit dem Unternehmen Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG. Im Berichtszeitraum wurden Dienstleistungen von Konzerngesellschaften in Form von Service- und Wartungsverträgen und Versicherungen in Höhe von 19 T€ (1. Quartal 2010: 19 T€) in Rechnung gestellt.

Gemeinschaftsunternehmen

Die folgenden Geschäfte wurden mit Gemeinschaftsunternehmen getätigt:

in T€	31. März 2011	31. März 2010
Verkauf an Gemeinschaftsunternehmen		
- Waren	192	0
- Dienstleistungen	27	5.292
Offene Posten aus dem Kauf / Verkauf von Waren und Dienst-leistungen gegen Gemeinschaftsunternehmen		
- Forderungen	1.379	6.522
Darlehen an Gemeinschaftsunternehmen		
Beginn des Jahres	3.232	22.957
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	27	77
Im laufenden Jahr getilgte Darlehen	0	549
Ende der Periode	3.259	22.485
Berechnete Zinsen	44	335

Bei den Geschäften mit Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um Beziehungen mit der Solar Stribro s.r.o., Tschechien, und der S.A.G. Intersolaire SAS, Frankreich.

6. Mitarbeiter

In den ersten drei Monaten 2011 waren im Durchschnitt 189 Mitarbeiter (1. Quartal 2010: 159) beschäftigt. Der Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2010, als 185 Mitarbeiter beschäftigt waren, ist im Wesentlichen auf einen Aufbau des Personalstamms im Rahmen der Unternehmensexpansion zurückzuführen.

7. Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode

Angaben über wesentliche Ereignisse in der Zwischenberichtsperiode bis zum 31. März 2011 sind im Lagebericht Kapitel b.3 – Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum – enthalten.

8. Wesentliche Ereignisse nach der Berichtsperiode

Angaben über wesentliche Ereignisse nach Ende der Zwischenberichtsperiode bis zum 10. Mai 2011 sind im Lagebericht Kapitel b.7 – Wesentliche Ereignisse nach Ende der Zwischenberichtsperiode – enthalten.

G. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichtserstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns vermittelt, der Konzern-Zwischenlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Freiburg i. Br., den 10. Mai 2011

Dr. Karl Kuhlmann
(Vorstandsvorsitzender)

Oliver Günther
(Mitglied des Vorstands)

Christoph Koch
(Mitglied des Vorstands)

Der Basisprospekt der S.A.G. Solarstrom AG vom 19. November 2010 ist gemäß § 14 Abs. 2 Nr. 3a WpPG am 19. November 2010 auf der Internetseite der S.A.G. Solarstrom AG unter www.solarstromag.com veröffentlicht worden. Dieser Nachtrag Nr. 1 wird gemäß § 16 Abs. 1 Satz 4 i.V.m. § 14 Abs. 2 Nr. 3a WpPG ebenfalls auf der vorgenannten Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht werden. Gedruckte Exemplare des Prospekts sowie dieses Nachtrags Nr. 1 sind außerdem während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft, Sasbacher Str. 5, 79111 Freiburg i.Br. auf Anfrage kostenlos erhältlich.

Freiburg, den 24. Juni 2011

S.A.G. Solarstrom Aktiengesellschaft

Vorstand

Vorstand